



Universität für Bodenkultur Wien

Wissensbilanz 2011



universität des lebens



Wissensbilanz 2011

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien
Tel.: + 43 1 476 54 - 0
www.boku.ac.at

Vom Universitätsrat am 18.04.2012 nach Abschluss des Datenclearings zur Veröffentlichung freigegeben.

Fotos: Ingeborg Sperl
Gestaltung: Benjamin Nagy
Wien, im Mai 2012

INHALT

Management Summary	8
Kapitel 1: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital	9
Kapitel 2: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	11
Kapitel 3: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung	13
BOKU Wissensbilanz-Navigator	14
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	16
b) Organisation	20
Rektorat	20
Universitätsrat	21
Senat	21
Wissenschaftliche Einrichtungen	22
Wissenschaftliche Initiativen	24
Serviceeinrichtungen	25
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	26
Steuerungsgruppe QM-Board	26
QM im administrativen Bereich	27
Evaluation	27
QM in Studium und Lehre	28
QM im Bereich universitärer Weiterbildung	30
Nationale Zusammenarbeit	31
Internationale Kooperationen	31
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	32
Berufungsmanagement	34
Umsetzung des Laufbahnmodells	37
Nachwuchsfördermaßnahmen	39
Bildungscontrolling 2011	41
e) Forschung und Entwicklung	46
Die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien	46
Forschungscluster und -netzwerke	53
BOKU & EU-Finanzierungen	54
Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	65
Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung	66
Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2007 bis 2009)	69

f)	Studien und Weiterbildung	80
	Stand der Bologna-Umsetzung	80
	Studieneingangs- und Orientierungsphase	81
	Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studien-abbrecherInnen / Maßnahmen betr. Studienberatung u. -wahl	82
	Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen	82
	Vereinbarkeit von Beruf und Familie	83
	Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	84
	Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	95
	Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	98
g)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	102
	Frauenförderung und Gleichstellung	102
	Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen	105
	Wissenschaftskommunikation	106
	KinderBOKU - Wissensvermittlung an Kinder	107
	Wissens- und Technologietransfer	108
h)	Internationalität und Mobilität	110
	2.A. Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	113
	3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung	117
i)	Kooperationen	118
j)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	122
k)	Bauten	124
l)	Preise und Auszeichnungen	126
m)	Resümee und Ausblick	134
	Lehre - Effizienz und Vernetzung	134
	Forschung - Beste Unterstützung für höchste Exzellenz	135
	Qualitätsmanagement	136
	Die ökologische Verantwortung	137
	Soziale Verantwortung - Menschen an der BOKU	137





MANAGEMENT SUMMARY

Die von der Universität für Bodenkultur Wien erstellte ‚Management Summary‘ wird der aktuellen Wissensbilanz vorangestellt und liefert einen raschen Überblick über die Veränderung der Absolutwerte jener Wissensbilanz-Kennzahlen im Vergleich der letzten drei Jahre, die nach dem Inkrafttreten der Novelle 2010 zur Wissensbilanz-VO noch aktuell geblieben sind. Generell werden für alle Kennzahlen die Veränderungen gegenüber den Vorjahreswerten angezeigt.

Für seit dem Vorjahr neu zu veröffentlichende Kennzahlen wie z.B. „Frauenquoten“ oder „Gender Pay Gap“ liegen natürlich noch keine Zeitreihen gem. Wissensbilanz-VO vor, es werden aber die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr veröffentlicht.

Bei ausgewählten Parametern werden Teilsummen hervorgehoben, da diese im Unterschied zum Gesamtparameter aussagekräftiger sind. Zusätzlich werden in der Wissensbilanz der Universität für Bodenkultur Wien wie im Vorjahr Zielvorgaben für das laufende Kalenderjahr veröffentlicht, die in der im kommenden Jahr zu erstellenden Wissensbilanz reflektiert und neu gesetzt werden.

Veränderungen, wie sie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt werden, können das Ergebnis unterschiedlicher Prozesse bzw. Ursachen sein. Änderungen bei den Forschungskennzahlen sind vor allem auf die herausragende Forschungsperformance der BOKU Forscherinnen und Forscher zurückzuführen und beeinflussen damit nicht nur die Forschungskennzahlen i.e.S., sondern auch Kennzahlen wie z.B. den Personalstand (s. 1.A.1).

Weiters ist zu berücksichtigen, dass in den Fachabteilungen der BOKU verschiedene Datenbanken und Dokumentationsprozesse zur Anwendung kommen, die teilweise in unterschiedlicher Qualität vorliegen.

Daher sollte die Interpretation oder Kommentierung von Veränderungen, insbesondere durch externe Einrichtungen - ohne Detailkenntnis der BOKU-internen Strukturen und Prozesse - nur mit Vorsicht vorgenommen werden. Im Bedarfsfall sollten Analysen nur nach Rücksprache mit der dafür verantwortlichen Fachabteilung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck werden wie im Vorjahr Namen und Kontaktdaten der für die einzelnen Aufgabenbereiche oder einzelnen Maßnahmen verantwortlichen Personen veröffentlicht.

Kapitel 1: Intellektuelles Vermögen: Human-, Struktur- und Beziehungskapital

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2009	2010	2011	V	Ziel' 11	ZE	Ziel' 12
1	Intellektuelles Vermögen							
1.A	Humankapital							
1.A.1	Wissenschaftliches Personal (VZÄ)**	1.111,7	980,2	983,3	↑	→	☺	→
	davon ProfessorInnen	51,3	51,5	58,7	↑	↑	☺	↑
	davon DozentInnen	113,2	109	103,7	↓	↑	☹	
	davon über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen**	621,4	482,3	468,2	↓	→	☹	→
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	8	18	10	↓	→	☹	→
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	3	5	12	↑	↑	☺	↓
1.A.4	Frauenquoten* Organe gesamt davon Organe mit erfüllter Quote***		52 20	34 15	↑			
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap)*		96,37	96,32	↓			
	Universitätsprofessor/in (§ 98 UG), Angaben in %		93,37	91,43	↓			
	Universitätsdozent/in (Angaben in %)		95,57	98,96	↑			
	Assoziierte/r Professor/in (KV), Angaben in %		100,18	101,89	↑			

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel). Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Erstmalige Veröffentlichung in der Wissensbilanz 2010 auf Grund der Wissensbilanznovelle 2010

** Änderung bei der Definition der Kennzahl: Gemäß Bildungsdokumentations-VO gehört das nicht-wissenschaftliche, drittmittelfinanzierte Personal ab dem Kalenderjahr 2010 zum allgemeinen Personal

*** Der Anteil der Organe mit erfüllter Frauenquote an der Gesamtzahl der Organe stieg von 38% im Jahr 2010 auf 44% im Jahr 2011

Der Personalstand der BOKU (Stichwort: Humankapital) besteht durch den hohen Anteil an drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch wenn dieser gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Die drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen stellen gleichzeitig eine Leistung der aus dem Globalbudget finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar und unterstreichen damit die hervorragende Forschungsperformance der BOKU-Forscherinnen und -Forscher.

2011 konnte eine ganze Reihe von Berufungen erfolgreich abgeschlossen werden, was sich in einer überdurchschnittlichen Erhöhung in der Anzahl der ProfessorInnen niederschlägt. Zwölf neue Professorinnen und Professoren wurden berufen, drei Professoren sind emeritiert.

Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte die BOKU auf sogenannten „Laufbahnstellen“ gemäß Kollektivvertrag sechs Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie vierzehn Assoziierte Professorinnen

und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von acht Personen im Jahr 2011. Insofern konnte das an der BOKU 2010 eingeführte Karrieremodell (Assoziierte/r Professor/in) vom Rektorat der BOKU weiter fortgeführt werden.

Auch in den kommenden Jahren stehen die Pensionierungen / Emeritierungen einiger ProfessorInnen und DozentInnen an. Der mittelfristige Generationswechsel bedeutet eine spannende Herausforderung für die Universität für Bodenkultur Wien und ihrer Berufungspolitik. Ziel ist es, das derzeitige hohe Niveau an Forschungskompetenz und attraktiver Lehre beizubehalten bzw. auszubauen. Die Dynamik bei den Berufungen wird sich daher in den kommenden Jahren weiter fortsetzen, obwohl die Anzahl der Berufungen pro Jahr nach dem Höchststand von 2011 wieder leicht rückgängig sein wird.

Des Weiteren läuft derzeit eine größere Anzahl an Habilitationen an der BOKU. Wurde 2010 über eine kurzfristige Abnahme im Jahr 2009 auf Grund einer Novellierung des UG 2002 und der damit verbunde-

nen notwendigen Anpassungen der BOKU Richtlinien und einen dadurch bedingten starken Anstieg der Habilitationen 2010 berichtet, so wurden 2011 deutlich weniger Habilitationen abgeschlossen. Gleichzeitig konnte jedoch das hohe Niveau, welches vor der UG Novelle erreicht wurde, gehalten werden.

Die beiden Kennzahlen „Frauenquoten“ bzw. „Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap)“ stellen neue Kennzahlen dar, die auf Grund der Novelle zur WissensbilanzVO im Jahr 2010

erstmals zu veröffentlichen waren. Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 insgesamt verringert. Weiterhin zeigt sich jedoch ein Unterschied aufgrund des Senioritätsprinzips beim Gehalt (Vorrückungen nach der Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch bedingten geringeren Frauenanteils bei den höheren Gehaltsstufen. Da die Erfahrungswerte noch zu gering, ist es derzeit nicht sinnvoll, hier entsprechende Entwicklungsprognosen abzugeben.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2009	2010	2011	V
1	Intellektuelles Vermögen				
1.B	Beziehungskapital				
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)**	83	55	62	↑
1.B.2	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals**	189	98	80	↓

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

** Änderung bei der Definition der Kennzahl: Kurzfristige Aufenthalte müssen nunmehr „5 Tage im Stück“ umfassen.

Das Kapitel „Beziehungskapital“ wurde auf Grund der Novelle zur WissensbilanzVO neu adaptiert, die beiden Kennzahlen wurden inhaltlich leicht adaptiert, es wird nun strenger darauf geachtet, dass die Forscherinnen und Forscher mindestens „5 Tage im Stück“ auf Grund von Forschungs- und / oder

Lehrtätigkeiten an Hochschuleinrichtungen außerhalb Österreichs verbringen, sodass eine Vielzahl an kurzfristigen, sich aber über das Studien- oder Kalenderjahr wiederholenden Tätigkeiten keine Berücksichtigung mehr finden.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2009	2010	2011	V	Ziel' 11	ZE	Ziel' 12
1	Intellektuelles Vermögen							
1.C	Strukturkapital							
1.C.1	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	311	472	520	↑	↑	☺	→
1.C.2	Erlöse aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Mio Euro*	30,7	30,4	36,6				
	davon EU	3,5	2,9	5,1				
	davon „Öffentliche Gebietskörperschaften“	8,3	7,6	6,3				
	davon FWF	6,5	6,7	7,4				
	davon Unternehmen	3,1	3,6	4,0				

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel). Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* In der vorliegenden Wissensbilanz wird die Kennzahl 1.C.2 erstmals nach Erlösen berechnet. Die Werte für die Kalenderjahre 2009 und 2010 wurden noch auf Basis der „jährlichen Einnahmen“ ermittelt.

Das Kapitel „Strukturkapital“ setzt sich seit der Wissensbilanz-Novelle 2010 nur noch aus der Kennzahl 1.C.1 „Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen“ sowie der Kennzahl 1.C.2 „Einnahmen aus F- und E-Projekten gem. Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro“ zusammen.

Bei der Vernetzung mit nationalen, europäischen und internationalen Universitäten wurde bereits in den Vorjahren ein sehr hohes Niveau erreicht, welches entgegen aller Erwartungen nochmals ausgebaut werden konnte. Wie schon in der vorjährigen Wissensbilanz berichtet wurde, konnte die Zahl der Kooperationen mit Unternehmen auf Grund der Akquisition von neuen strategischen Großforschungsvorhaben der BOKU im Kalenderjahr 2010 stark erhöht werden. Dieser Trend hat sich 2011 fortgesetzt, wengleich die Erhöhung nicht mehr so stark ist.

Im Kalenderjahr 2011 konnten in Summe 36,6 Mio Euro Erlöse an der BOKU verbucht werden. Auch wenn sich die Betrachtungsweise gegenüber den früheren Wissensbilanzen geändert hat, so dominieren natürlich weiterhin jene Hauptgeldgeber, die für die BOKU so wichtig sind. Ca. 20 % der Erlöse sind dem FWF zuzuordnen, knapp 17 % überwiegend den öffentlichen Gebietskörperschaften, wobei davon mit rund 75 % der Bund den Hauptanteil trägt. Knapp 13 bis 14 % der Erlöse sind überwiegend den Geldgebern „Europäische Union“, „sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften“ sowie „Unternehmen“ zuzuordnen. Bei einem Teil der Erlöse sind in der Forschungsdatenbank keine exakten Informationen in Bezug auf den Geldgeber vorhanden, da kleinere Forschungsvorhaben über Sammelkonten abgerechnet werden.

Kapitel 2: Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2009	2010	2011	V
2	Kernprozesse				
2.A	Lehre und Weiterbildung				
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	176,2	173,2	176,2	↑
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	37	38	38	→
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern***				
	Bachelorstudien	7,1	7,3	7,7	
	Masterstudien	4,3	4,7	5,1	
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen*				
2.A.5	Anzahl der Studierenden	9.129	9.961	10.490	↑
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	5.660	6.059	6.428	↑
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	9.471	10.268	10.843	↑
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)**	101	222	241	↑
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**	211	395	374	↓
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher StudierenderIV	83,8	68,9	72,6	

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

* Diese Kennzahl trifft für die Universität für Bodenkultur Wien nicht zu, da keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten werden.

** Änderung bei der Definition der Kennzahl: Ab 2010 ist die Bezugsgröße für die Kennzahl nun das gesamte Studienjahr

*** seit dieser Wissensbilanz wird kein Gesamtwert über alle Studienarten, sondern getrennt nach Studienarten (Bachelor, Master) ermittelt

IV die Werte wurden vom bm:wf neu ermittelt

Die dem Kernprozess Lehre und Weiterbildung zugrunde liegenden Kennzahlen lassen wie in den früheren Wissensbilanzen einen Trend erkennen:

Steigende Studierendenzahlen bei nahezu gleichbleibenden Vollzeitäquivalenten des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Die Anzahl der Studierenden steigt seit Jahren kontinuierlich und stark an, seit dem Studienjahr 2008/2009 stieg die Anzahl der Studierenden um knapp 15% (2.A.5), die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden stieg im selben Zeitraum um 13,6% (2.A.6). Bei der Kennzahl

2.A.7 hat sich die Zahl der belegten ordentlichen Studien um 14,5 % erhöht.

Die Zahl der Outgoings und Incomings lässt sich mit den Zahlen vor 2010 nicht vergleichen, da die Definition der Kennzahlen auf Grund der Novelle zur WissensbilanzVO 2010 verändert wurde: Als Beobachtungszeitraum wird seit der Wissensbilanz-Novelle nicht mehr der Stichtag zum Wintersemester, sondern das gesamte Studienjahr herangezogen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Outgoings bzw. Incomings nur geringfügig verändert.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2010	2011	V
2	Kernprozesse			
2.B	Forschung und Entwicklung			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten*	832,5	841,3	↑
	davon Naturwissenschaften	412,4	412,3	
	davon Technische Wissenschaften	105,2	99,8	
	davon Humanmedizin	14,6	16	
	davon Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	202,7	209,9	
	davon Sozialwissenschaften	92,3	97,5	
	davon Geisteswissenschaften	5,3	5,8	
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität*	314	289	↓
	davon Doktoratsstudierende aus Österreich	270	240	
	davon Doktoratsstudierende aus Mitgliedsstaaten der EU	29	33	
	davon Doktoratsstudierende aus Drittstaaten	15	16	

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel). Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

* Erstmalige Veröffentlichung in der WB 2010 auf Grund der vorangegangenen Wissensbilanznovelle

Die beiden Kennzahlen „Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten“ bzw. „Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität“ des Kernprozesses Forschung und Entwicklung stellen neue Kennzahlen dar, die auf Grund der Novelle zur Wissensbilanz-VO seit 2010 zu veröffentlichten sind. Bei der Kennzahl 2.B.1 ist zu beachten, dass das wissenschaftliche Personal gem. 1.A.1 mit der Frascati-Klassifikation verschnitten wird. Im Unterschied zur 1.A.1 gehen wissenschaftliche MitarbeiterInnen in der Lehre nicht in diese Kennzahl ein.

BOKU ForscherInnen sind auf Grund der Ausrichtung der Universität überwiegend nicht in einem Wissenschaftszweig tätig, sondern mehrheitlich interdis-

ziplinär aufgestellt. Auch ist zu beachten, dass sich sehr klassische Bereiche der BOKU (Alleinstellungsmerkmal) in den Natur- oder Technischen Wissenschaften verstecken (z.B. Wasser, Naturgefahren). Die Kennzahl zeigt sehr deutlich die Dominanz der Naturwissenschaften (ca. 50 %), gefolgt vom Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ (mit knapp 25 %). Technische Wissenschaften sowie Sozialwissenschaften liegen mit jeweils knapp 12 % in etwa gleich auf.

Bei den „Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis“ ist eine Abnahme von 2010 nach 2011 zu beobachten. Für eine Beurteilung ob hier jährliche Schwankungen oder ein Trend dahinter stehen ist der Beobachtungszeitraum noch zu kurz.

Kapitel 3: Output und Wirkungen der Kernprozesse: Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-Verordnung	2009	2010	2011	V
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse				
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung				
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	1.002	1.045	1.265	↑
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	352	374	386	↑
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	183	176	199	↑

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist 2011 im Vergleich zum Anstieg von 2009 auf 2010 mit einer Zunahme von 21% stark gestiegen; die Steigerung von Abschlüssen Studierender, die während des

Studiums im Ausland waren, hat sich wieder erhöht und liegt nunmehr über den Werten der beiden vorangegangenen Jahre.

Nr.	Kennzahl gemäß Wissensbilanz-VO	2009	2010	2011	V	Ziel' 11	ZE	Ziel' 12
3	Output und Wirkungen der Kernprozesse							
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung							
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	2.489	1.847	2.042	↑	↑		↑
	davon Beiträge in SSCI, SCI Fachzeitschriften	485	496	568	↑	→	☺	↑
	davon Beiträge in Sammelwerken**	967	702	984	↑			
	davon Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	288	238	271	↑	↑		→
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	1.122	1.359	1.452	↑	→	☺	→

Anmerkungen:

V: Veränderung im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode (Kalenderjahr, Studienjahr, tw. Wintersemester-Termin, s. Kennzahldefinitionen gem. Wissensbilanz-VO)

ZE: Zielerreichung (gem. dem in der vorangegangenen Berichtsperiode gesteckten Ziel). Zielvorgaben werden nur dort gemacht, wo eine Veränderung aus heutiger Sicht glaubhaft möglich ist.

** Änderung bei der Definition der Kennzahl: Sammelwerke beinhalten auch die Kategorie Proceedings

Das Kapitel „Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung“ setzt sich nun nur noch aus zwei Forschungskennzahlen zusammen, den Publikationen bzw. den gehaltenen Vorträgen. Festzuhalten ist auch, dass die Schichtungsmerkmale bei der Kennzahl „Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals“ verändert wurden. Der Publikationstyp „Proceedings“ wurde nunmehr mit den „Originalbeiträgen in Sammelwerken“ fusioniert, die Herausgeberschaften von wissenschaftlichen Fachbüchern finden sich nicht mehr bei den sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, sondern werden nun gemeinsam mit den Lehrbüchern gezählt.

Der in den letzten Jahren für die Universität für Bodenkultur Wien sehr erfreuliche Anstieg bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI-Fachzeitschriften‘ hat sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht (plus 14,5 %). Insbesondere diese Publikationskategorie ist aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der ForscherInnen an der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch DIE Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran bei von EU, FWF oder WWTF finanzierten Forschungsprojekten sowie für die erfolgreiche Einwerbungen von CD-oder Laura Bassi Labors.

Zusätzlich darf erwähnt werden, dass BOKU ForscherInnen in den vergangenen Jahren sich auch erfolgreich darum bemüht haben, neben den SCI / SSCI gelisteten Journalen zusätzlich auch in weiteren referierten Journalen zu veröffentlichen. Deshalb werden seit 2010 für BOKU-interne Analysen bzw. Evaluationsvorhaben neben der Anzahl der SCI-Veröffentlichungen auch Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften, als Teil der sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, ausgewertet.

Die hohen Publikationszahlen sind vermutlich zum einen auf die Zunahme neu berufener ProfessorInnen, die mit hoher Forschungskompetenz und -exzellenz von ihren früheren universitären oder außeruniversitären Forschungsstätten an die BOKU berufen wurden, zurückzuführen. Zum anderen sind eine zunehmende Anzahl von forschungsaktiven Arbeitsgruppen mit hohen Drittmittelanteilen sowie auch die hohe Anzahl abgeschlossener und laufender Habilitationsverfahren wichtige Indikatoren für diese positive Entwicklung. Es darf daher davon ausgegangen werden, dass sich der Anstieg bei den SCI Publikationen im Kalenderjahr 2012 fortsetzen wird.

BOKU Wissensbilanz-Navigator

Die BOKU hat sich für den vorliegenden Bericht für die in der Novelle zur Wissensbilanz-VO veröffentlichte Option einer „integrierten Wissensbilanz“ (s. WBV-2010 §5 (1)) entschieden. Demzufolge sind inhaltlich passende Wissensbilanz-Kennzahlen in den jeweils zugehörigen narrativen Teilen der Wissensbilanz zu integrieren. Gleichzeitig hat die Universität aber auch dem Gesetzgeber sowie dem interessierten Leser gem. WBV-2010 §5 (2) ein nach § 4 (3) gegliedertes Verzeichnis der Fundstellen vorzulegen.

Mit der von der BOKU gewählten Option der Berichtslegung „entfernt“ sich die BOKU zwar von dem Modellansatz einer korrekt dargestellten Wissensbilanz, demzufolge narrative Teile samt dazugehörigen

Kennzahlen in einem Guss in einer Reihenfolge beginnend mit den Wissenszielen, dann das Intellektuelle Vermögen, die Kernprozesse, die Ergebnisse der Kernprozesse samt darauffolgenden Ausblick zu veröffentlichen wären, jedoch ist die gewählte Vorgehensweise immer noch sinnvoller als narrative Teile getrennt von ihren Wissensbilanz-Kennzahlen im Bericht zu publizieren. Insofern hat der interessierte Leser wenigstens alle wesentlichen Elemente auf einem Blick.

Nichtsdestotrotz hofft die BOKU, dass in einer zukünftigen Wissensbilanz-Verordnung auch die Möglichkeit eingeräumt wird, die Inhalte gemäß dem oben dargestellten Modell zu veröffentlichen.

Inhalt nach Wissensbilanz-VO	Lage im Bericht	ab Seite
I.1 Wissensbilanz - Narrativer Teil		
Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung		16
Organisation		20
Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement		26
Personalentwicklung und Nachwuchsförderung		32
Forschung und Entwicklung		46
Studien und Weiterbildung		80
Gesellschaftliche Zielsetzungen		102
Internationalität und Mobilität		110
Kooperationen		118
Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen		122
Bauten		124
Preise und Auszeichnungen		126
Resümee und Ausblick		134
I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen		
1.A Intellektuelles Vermögen - Humankapital		
1.A.1 Personal	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	32
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	37
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	35
1.A.4 Frauenquoten	Gesellschaftliche Zielsetzungen	103
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	Gesellschaftliche Zielsetzungen	104
1.B Intellektuelles Vermögen - Beziehungskapital		
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	Internationalität und Mobilität	110
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	Internationalität und Mobilität	111
1.C Intellektuelles Vermögen - Strukturkapital		
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	Kooperationen	119
1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	Forschung und Entwicklung	58
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	Studien und Weiterbildung	84
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	Studien und Weiterbildung	85
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	Studien und Weiterbildung	87
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	Studien und Weiterbildung	89
2.A.5 Anzahl der Studierenden	Studien und Weiterbildung	89
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	Studien und Weiterbildung	90
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	Studien und Weiterbildung	91
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	Internationalität und Mobilität	115
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	Internationalität und Mobilität	116
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	Studien und Weiterbildung	95
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung		
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	Forschung und Entwicklung	62
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	Forschung und Entwicklung	65
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	Studien und Weiterbildung	93
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	Studien und Weiterbildung	96
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	Internationalität und Mobilität	117
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung		
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	Forschung und Entwicklung	66
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	Forschung und Entwicklung	74

A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die BOKU ist die „Universität des Lebens“. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherheit und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Sie engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Dem wissenschaftlichen Umfeld, der Politik sowie PartnerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft liefert die BOKU kompetente Antworten zu so brisanten Themenkreisen wie Klimawandel, nachhaltige Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit, Anwendung der Gentechnologie und ihre Auswirkungen, Schutz vor Naturkatastrophen, Weiterentwicklung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft oder Sicherung und Förderung der Lebensqualität städtischer und ländlicher Lebensräume, auch unter den Bedingungen der Migration.

Gerade wegen der gesellschaftlichen und politischen Relevanz der behandelten Themen sind die Unabhängig-

keit der akademischen Forschung und die damit verbundenen Freiheiten bei Themen- und Methodenwahl sowie beim Bekanntmachen von Ergebnissen unverzichtbar. Identität, Tradition und Kontinuität sind einerseits zu bewahren und zu gestalten - andererseits ist das Innovationspotenzial der Universitätsangehörigen zu nutzen und in der Umsetzung zu forcieren.

Eine der zentralen Aufgaben der BOKU ist es, gestützt auf die eigene Forschung wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden, der sich qualifiziert und kritisch in naturwissenschaftlich-technische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diskurse einbringen und Zukunft mitgestalten kann.

Die BOKU bekennt sich dazu, die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß hinaus durch die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsumfeldes zu fördern. Generell verpflichtet sich die BOKU zu Maßnahmen, die das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Gesundheit der MitarbeiterInnen und Studierenden nachhaltig sichern und verbessern.

Die BOKU strebt in Forschung, Lehre und Dienstleistungen danach, Überdurchschnittliches zu leisten. Die Qualität der Arbeit nimmt daher in allen Bereichen ei-

nen hohen Stellenwert ein. Die Qualitätssicherung orientiert sich heute schon an internationalen Standards. Das Selbstverständnis für Qualitätsmanagement drückt sich in dessen institutioneller Verankerung aus.

Über ihre Leistungen in Forschung, Lehre und Dienstleistung hinaus sieht die BOKU ihre gesellschaftliche Rolle in der aktiven Förderung und Weiterentwicklung der demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerte. Dies impliziert eine Haltung, die besonderen Wert auf Offenheit gegenüber Neuem legt, Meinungsvielfalt zulässt und ebenso einen vorurteilslosen Umgang mit anderen Kulturen aktiv nach innen und außen fördert. Die BOKU bringt sich in verantwortungsvoller Weise auch in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltiger Lösung ein. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben pflegt die BOKU Kooperationen mit den Schlüsselstellen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft innerhalb und außerhalb Österreichs.

Mit dieser Mission wird die BOKU der auf europäischer Ebene geforderten neuen Rolle der Universitäten in einem „Europa des Wissens“ gerecht. Sie deckt die gesamte Breite von der Wissensschaffung über die Wissensvermittlung und Wissensverbreitung bis hin zur Wissensanwendung ab. Die BOKU strebt an, den Standort Wien bzw. Österreich durch verstärktes Einbringen der jeweils eigenen Zugänge und Möglichkeiten in Forschungs- und Lehrnetzwerke auszubauen und zu festigen.

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute die einzige Universität Ös-

terreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte Struktur aus. So ist in Österreich nur die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten.

Grundlagenforschung auf hohem internationalem Niveau einerseits und Anwendungsorientierung mit einem Fokus auf regionale Problemstellungen andererseits garantieren der BOKU die Rolle als wissenschaftliches Rückgrat der österreichischen Primärproduktion im weitesten Sinne des Wortes. Industrie, aber auch Entwicklungsländer sind genau an dieser Kombination sehr interessiert - was zahlreiche Kooperationen mit lokalen und internationalen Firmen bzw. Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit beweisen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland - aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa - zurückzuführen. Die intensive Kooperation mit den Alumni garantiert eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die BOKU in der Zukunft

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. In diesen Zeitraum fallen auch die zu erwartende Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels. Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die

BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen gewissen Vorsprung.

Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende interne Initiativen und verstärkte nationale und internationale Kooperationen mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit - eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU - unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die

Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes voran getrieben.

Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf „Grand Challenges“ mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen. Die im vorliegenden Entwicklungsplan für die BOKU definierten Kompetenzfelder wurden in den letzten Jahren durch gezielte Infrastruktur-, Berufungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen konsequent weiter entwickelt. Dieser Weg muss mit großem Nachdruck weiter beschritten und sowohl infrastrukturell wie personell ausgebaut werden, um durch hochqualitative Forschung und Lehre - gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Partnern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene - Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen auch auf lokaler und regionaler Ebene leisten zu können.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden. Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr. Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells (siehe

Punkt 5) in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten kompetitiven Betreuungsverhältnis
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

Unsere Umweltleitlinien

Die Universität für Bodenkultur Wien steht als „Responsible University“ auch für die Erforschung und Vermittlung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Als verantwortungsbewusste Universität will sie aktiv am Schutz der Umwelt mitwirken und sich selbst zu einer nachhaltig agierenden Organisation weiter entwickeln.

Umweltbelastungen durch den Universitätsbetrieb werden durch effiziente und nachhaltige Energie- und Ressourcennutzung, umweltfreundliches Beschaf-

fungswesen, Abfalltrennung bzw. -wiederverwertung und nicht zuletzt ökologischer Bauplanung und -durchführung, verringert.

So finden die Ergebnisse der vielfältigen umweltbezogenen Forschungen im eigenen laufenden Betrieb Anwendung. Durch die enge Verbindung von Forschung und Anwendung profiliert sich die BOKU damit im Sinne ihres Beinamens *Alma Mater Viridis* als nachhaltige Institution.

Ziele mit Verantwortung - die strategischen Wissensziele der BOKU

Die Universität für Bodenkultur Wien hat aus ihrem Grundverständnis, eine „Responsible University“ zu sein, in ihrem seit dem 2004 laufenden Wissensbilanzprozess die nachfolgenden Wissensziele definiert:

- Im Mittelpunkt der Wissensbilanz stehen die Menschen und die Frage, wie aus ihrem Talent, Wissen und Können als Mitarbeiter ein Mehrwert geschaffen werden kann, der für andere Nutzen stiftet.
- Mit Hilfe der Wissensbilanz können Wissensbe-

stände und Wissensflüsse innerhalb der BOKU transparent gemacht, immaterielle Vermögenswerte durch Indikatoren dargestellt und Zusammenhänge zwischen diesen Indikatoren, besonderen Leistungen und Entwicklungen interpretiert und beschrieben werden.

Alle bisher herausgegebenen Wissensbilanzen finden sich im BOKU Web unter <http://www.boku.ac.at/fos-wissensbilanz.html>.



B) ORGANISATION

Die Universität für Bodenkultur Wien bietet mit ihrer Departmentstruktur und den inhaltlichen Ausrichtungen der Departments eine systematische Antwort auf die Herausforderungen einer „Forschung und Lehre für das Leben“: Mit der in Österreich einmaligen Vernetzung und integralen Betrachtung von ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsfeldern kann die BOKU - als „Universität des Lebens“ - umfassendes Orientierungs-, Analyse- und insbesondere Gestaltungs- und Umsetzungswissen im Schnittstellenbereich Mensch - Gesellschaft - Umwelt bereitstellen. Diese Grundlagen

dienen für wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindungen in Politik und Administration sowie für anwendbare Lösungen für Gesellschaft und Wirtschaft. Dabei finden regionale, nationale und internationale Erfordernisse Berücksichtigung.

Gemäß dem Organisationsplan der Universität für Bodenkultur Wien besteht die BOKU, abgesehen von den drei im UG vorgesehenen Leitungsgremien - Universitätsrat, Rektorat und Senat - aus 15 wissenschaftlichen Einrichtungen (Departments), einer Reihe von Dienstleistungseinrichtungen sowie besonderen Stabstellen, die dem Rektorat direkt unterstellt sind.

Rektorat

Das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien (www.boku.ac.at/rektorat.html) wurde im Kalenderjahr 2009 für vier Jahre neu gewählt. Seit dem 1. Februar 2010 wird die BOKU von Rektor Univ.Prof. DI Dr. DDDr. h.c. Martin Gerzabek nach einer Interimsphase von 21.1.2009 bis 31.1.2010 als geschäftsführender Rektor nun regulär geleitet. Als Vizerektorin für Lehre und Internationales agiert Frau Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara Hinterstoisser, als Vizerektorin für Finanzen Frau Andrea Reithmayer. Univ.Prof. Dr. Josef

Glößl leitet das Vizerektorat für Forschung und internationale Forschungskooperation, Herr Univ.DoZ. DI Dr. Georg Haberhauer, MBA, agiert als Vizerektor für Strategische Entwicklung. Damit erfüllt das Rektorat auch eine Forderung des 2009 novellierten Universitätsgesetzes, nämlich den des Frauenanteils von mind. 40 % in Gremien der Universität. Die Aufgaben und Rechte des Rektorats sind im Universitätsgesetz 2002 geregelt, die Geschäftsordnung kann unter www.boku.ac.at/1181.html eingesehen werden.

Als Stabstellen im Rektorat wurden die folgenden eingerichtet:

Zum Rektor:

- Büro des Rektorats
- Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
- Stabstelle Veranstaltungsmanagement
- Stabstelle Qualitätsmanagement
- Stabstelle Umweltmanagement
- Stabstelle „Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen“
- Stabstelle Alumni
- Stabstelle Qualitätsmanagement
- Stabstelle Umweltmanagement
- Stabstelle „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“

Zur Vizerektorin für Lehre und Internationales:

- Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies

Zum Vizerektor für strategische Entwicklung:

- Stabstelle Standortmanagement
- Stabstelle Standortplanung

Universitätsrat

Dem Universitätsrat der Universität für Bodenkultur Wien (<http://www.boku.ac.at/uni-rat.html>), der das Aufsichtsorgan darstellt, gehören sieben Mitglieder, davon drei weibliche Mitglieder, an. Den Vorsitz des Universitätsrats hat derzeit O.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Werner Biffl inne. Der Universitätsrat ist berechtigt, sich über alle Angelegenheiten der Universität zu in-

formieren, die Universitätsorgane sind zur Auskunftserteilung verpflichtet, bzw. haben sie im Auftrag des Universitätsrates die erforderlichen Erhebungen anzustellen. Die vollständige Übersicht über die Aufgaben und Rechte des Universitätsrats, die im § 21 Abs 1 Universitätsgesetzes geregelt sind, sind unter <http://www.boku.ac.at/1179.html> zu finden.

Senat

Der Senat ist eines der drei Leitungsgremien der Universität und wird von den Universitätsangehörigen direkt gewählt. Der Senat der BOKU besteht seit 1. Oktober 2010 aus 18 Mitgliedern und setzt sich aus neun VertreterInnen der UniversitätsprofessorInnen, vier VertreterInnen der Universitätsassistentinnen und Universitätsassistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Forschungs- und Lehrbetrieb, einer VertreterIn der Allgemeinen Universitätsbediensteten und vier VertreterInnen der Studierenden zusammen.

Die Zusammensetzung und der Wirkungsbereich des Senats ergeben sich aus den Bestimmungen des UG, der Satzung und den Beschlüssen des Universitätsrates. Die Funktionsperiode des Senats

beträgt 3 Jahre. Die Funktionsperioden der von ihm eingerichteten Kollegialorgane entsprechen der Funktionsperiode des Senats oder sind durch ihren Zweck bestimmt (z.B. Berufungs- und Habilitationskommissionen, „ad-hoc“ eingerichtete Kollegialorgane). 2010 wurde der Senat neu gewählt. Zum Vorsitzenden des Senats wurde Herr Univ.Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer gewählt. Als seine Stellvertreterinnen agieren Frau Univ.Prof. Dr. Eva Schulev-Steindl, Frau Ao.Univ.Prof. DI Dr. Erika Staudacher sowie Herr Florian Weinberger.

Die Geschäftsordnung des Senats sowie die provisorische Satzung der BOKU sind unter <http://www.boku.ac.at/senat.html> abrufbar.

Wissenschaftliche Einrichtungen

Die Departments sind die zentralen Lehr- und Forschungseinheiten der Universität. Sie bilden die Grundstruktur, mit der die notwendige Kontinuität sichergestellt wird. Sie sollen die verschiedenen Kompetenzfelder möglichst gut repräsentieren und in ihrer typischen Identität auch wahrnehmbar machen. Planungs- und Steuerungsinstrument sind Zielvereinbarungen mit dem Rektorat. Als Basis dafür bringen sich die Departments im Rahmen der BOKU-Gesamtstrategie mit eigenständiger kompetitiver Forschung ein, gewährleisten ein attraktives Studienangebot und engagieren sich den jeweiligen Schwerpunkten entsprechend im Dienstleistungsbereich.

Geforscht wird in überschaubaren Einheiten, die sich mit ihrer Arbeit in die Departmentstrategie eingliedern und dennoch ihre spezifische Identität wahren. Um mit der Binnenstruktur rasch auf veränderte Anforderungen und neue Erkenntnisse reagieren zu können, sind die Institute, Abteilungen und Arbeitsgruppen kein fixer Bestandteil des Organisationsplans und können bei Bedarf flexibel angepasst (Zusammenlegung, Ressourcenumwidmung) werden. Diese Änderungen in der Binnenstruktur sind vom Department im eigenen Wirkungsbereich durchzuführen; das Rektorat hat einen Genehmigungsvorbehalt und wird gegebenenfalls Vorschläge erstatten. Die anderen Leitungsgremien sind zu informieren.

Jedes der nachfolgenden Departments wird von einem Departmentleiter oder einer Departmentleiterin geleitet und besteht in der Regel aus mehreren untergeordneten Einheiten (Instituten, Abteilungen). Weiterführende Links zu den Untereinheiten sowie Kerninformationen zu Lehre und Forschung, aber auch zu Personal, Spezialeinrichtungen usw. können für alle Departments im Web über den folgenden Link <http://www.boku.ac.at/departments.html> abgerufen werden.

Folgende Departments sind an der BOKU derzeit eingerichtet:

- Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie
- Department für Chemie
- Department für Biotechnologie

- Department für Nanobiotechnologie
- Department für Wasser - Atmosphäre - Umwelt
- Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
- Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
- Department für Bautechnik und Naturgefahren
- Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik
- Department für Wald- und Bodenwissenschaften
- Department für Nachhaltige Agrarsysteme
- Department für Nutzpflanzenwissenschaften
- Department für Agrarbiotechnologie Tulln (IFA Tulln)
- Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie

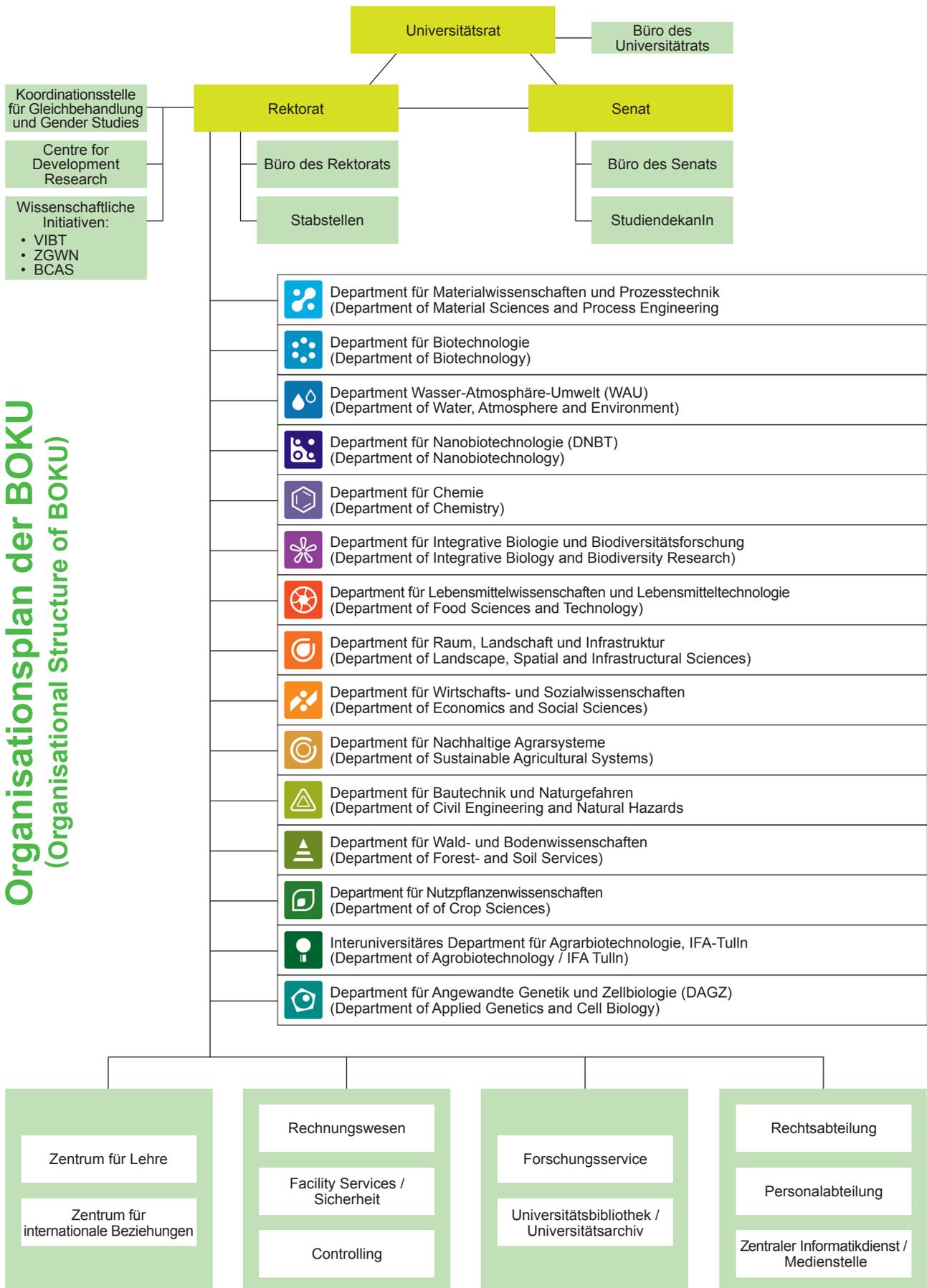
2010 wurde als eines der Ergebnisse der abgelaufenen Evaluation des Departments für Lebensmittelwissenschaften und -technologie das Institut für Tierernährung, tierische Lebensmittel und Ernährungsphysiologie (TTE) aus dem zuvor genannten Department herausgelöst und ab Juli 2011 dem Department für Agrarbiotechnologie Tulln (IFA Tulln) zugeordnet.

Darüber hinaus sind an den Departments als Ergebnis ihrer intensiven Forschungstätigkeiten und -bemühungen wissenschaftliche Sondereinrichtungen wie Christian Doppler Laboratorien, COMET-Zentren (insbesondere K1 und K2-Zentren), ein SFB, Laura Bassi Labors und Doktoratskollegs etabliert bzw. sind die Departments daran beteiligt. Näheres dazu findet sich im Kapitel „Kooperationen“ (s. unten).

Daneben findet sich als wissenschaftliche Sondereinrichtung mit Blick auf Entwicklungszusammenarbeit unter dem Motto „Forschung für Entwicklung“ das 2009 gegründete und aus dem Development Forum (DEV Forum) hervorgegangene Centre for Development Research (CDR). Nähere Infos unter: <http://www.boku.ac.at/cdr.html>.

Darüber hinaus ist am Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik des Departments für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften das „Central-East European Regional Office“ (EFICEEC) des Europäischen Forstinstituts (EFI) angesiedelt, welches sich u.a. mit Innovationsforschung im Forst-Holz-Sektor für den Raum Zentral-Osteuropa beschäftigt. Nähere Infos unter: <http://www.eficeec.efi.int/portal/>.

Organisationsplan der BOKU
(Organisational Structure of BOKU)



Wissenschaftliche Initiativen

Zwecks Bündelung der vorhandenen Ressourcen und verbesserter koordinierter Fokussierung auf strategische Themen wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarung vom Rektorat und den Departments die folgenden drei wissenschaftlichen Initiativen eingerichtet:

- Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (ZGWN)
- Vienna Institute of BioTechnology (VIBT Muthgasse)
- Zentrum für Agrarwissenschaften (BOKU CAS)

Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (ZGWN)

Das Zentrum vernetzt inhaltlich Institute, Departments, Plattformen und Initiativen an der Universität für Bodenkultur, die u.a. im Bereich Globaler Wandel und Nachhaltigkeit forschen und lehren (z.B. Klimawandel und Klimaschutz, nachhaltige Konzepte in Ernährungssicherung, Verkehr, Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und -nutzung). Dabei geht es um Vernetzung, Kooperationen, Wissensaustausch und Synthesearbeit in der Forschung, aber auch in der Lehre, Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus erfolgt diese Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und Organisationen.

Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit unterstützt die Universität für Bodenkultur, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Es ist Motor und Impulsgeber zu Themen des Globalen Wandels und der nachhaltigen Entwicklung. Das Zentrum ist ein Ort der interdisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung und bietet Lernräume für komplexe Zusammenhänge und innovative Ideen. Damit trägt das Zentrum dazu bei, zukunftsfähige Konzepte an die Gesellschaft zu vermitteln.

<http://www.boku.ac.at/zgwn.html>

Vienna Institute of BioTechnology (VIBT Muthgasse)

Die Universität für Bodenkultur Wien trägt maßgeblich zum Ausbau des Wissenschaftsstandortes Österreich bei. Am bereits jetzt hochattraktiven BOKU Standort Muthgasse werden derzeit mit einem Erweiterungsbau beste Voraussetzungen für das neu gegründete BOKU VIBT - Vienna Institute of BioTechnology geschaffen.

Im VIBT sind fachverwandte Disziplinen international anerkannter Kompetenzen der BOKU aus Angewandter Mikrobiologie, Nanobiotechnologie, Lebensmittelwissenschaften, Angewandter Genetik, Chemie und Wasserwirtschaft zusammengeführt. Es ist als Think Tank sowie als Forschungs-, Ausbildungs- und

Technologieentwicklungs-Einheit mit Blick in die Zukunft konzipiert und verbindet naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen. Die WissenschaftlerInnen des VIBT arbeiten transdisziplinär an Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragen aus den Bereichen Medizin, Ernährung, Umweltschutz und der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen. Die Vernetzung dieser Bereiche und Disziplinen am VIBT ist einzigartig und erfolgt unter Anwendung so genannter „High-throughput“-Technologien (Genomics, Proteomics, Metabolomics) und der Bioinformatik.

<http://www.boku.ac.at/vibt.html>

Zentrum für Agrarwissenschaften (BOKU CAS)

Das BOKU - CAS soll Entwicklungen, welche die Agrarwissenschaften betreffen, fördern oder ermöglichen und den Agrarwissenschaften eine „Stimme“ verleihen. Es bekennt sich dabei zum Prinzip der Pluralität der Meinungen.

Das BOKU - CAS versteht sich als Kommunikations-, Koordinations- und Präsentationsforum. Es dient als Ansprechpartner in fachlichen und organisatorischen Belangen der Agrarwissenschaften. So sollen u.a. die folgenden Aufgaben wahrgenommen werden:

- Stellungnahme zu universitären Themen, welche die BOKU-Agrarwissenschaften betreffen.
- Netzwerkbildung zwischen den agrarwissenschaftlichen Organisationseinheiten der BOKU sowie mit Einzelpersonen, Arbeitsgruppen oder Instituten der BOKU, welche Interesse an agrar-

wissenschaftlichen Themen haben.

- Interne Abstimmung in Hinblick auf gemeinsame Initiativen zur Entwicklung und Umsetzung sowohl von Forschungsstrategien als auch zur Weiterentwicklung der Lehre für den Bereich der Agrarwissenschaften.
- Initiativen zu einer gemeinsamen Umsetzung der Evaluierungsergebnisse der agrarwissenschaftlichen Departments.
- Beiträge des BOKU - CAS zur BOKU-Leistungsvereinbarung sowie Entwürfe von Zielvereinbarungen in Abstimmung mit dem Rektorat.
- Entwicklung und Pflege von Kooperationsstrategien zwischen BOKU-CAS und externen Partnern.
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für den Bereich der Agrarwissenschaften.

<http://www.boku.ac.at/cas.html>

Serviceeinrichtungen

Neben den klassischen Serviceeinrichtungen einer Universität, die vor Implementierung des UG als „zentrale Verwaltung“ zusammengefasst waren, wie z.B. Personalabteilung, Controlling, Rechnungswesen, Studiendekanat, Facility Management, Zentraler Informatik-Dienst und Universitätsbibliothek wurden in den vergangenen 15 Jahren auch sehr junge und erfolgreiche Spezialeinrichtungen mit dem Ziel etabliert, Studierende, Forscherinnen und Forscher oder auch

das Universitätsmanagement gezielt zu unterstützen. Dazu gehören insbesondere das Zentrum für Lehre, Forschungsservice oder die bereits oben genannten, im Rektorat angesiedelten Stabstellen.

Ansprechperson:

DI Franz Fehr

Büro des Rektorats

Email: franz.fehr@boku.ac.at

C) QUALITÄTS- SICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in einer gezielten Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene, womit ein Beitrag

zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet wird. Zur Unterstützung dieser Aktivitäten und zur Orientierung an internationalen Standards unterhält die Stabstelle QM seit Jahren eine Reihe internationaler Kooperationen im Bereich QM.

Nachstehend werden die wichtigsten 2011 umgesetzten Maßnahmen zusammengefasst.

Steuerungsgruppe QM-Board



Als Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung des universitären QM-Systems wurde das „QM-Board“ etabliert, das halbjährlich tagt. Den Vorsitz des Boards hat der Rektor der Universität, den Vizevorsitz der Senatsvorsitzende und ein Departmentleiter. Als weitere Mitglieder gehören dem Board zusätzliche VertreterInnen des Rektorats, des Senats sowie von Departmentleitungen an. Die drei Standorte Türkenschanze, Muthgasse und Tulln sind im Board repräsentiert (s. Abb.). Eine fachliche Begleitung erfolgt durch einen externen Beirat, der sich aus zwei internationalen ExpertInnen aus dem Bereich Qualitätsmanagement (Prof. Dr. A. Schenker-Wicki, Univ.

Zürich; Dr. U. Schmidt, Univ. Mainz) zusammengesetzt, die organisatorische Begleitung durch die Stabstelle QM.

Das QM-Board agiert als strategisches Gremium und ist als solches für Lenkung und Reviewing der erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung der übergeordneten Ziele (kontinuierliche Weiterentwicklung des QM-Systems, Etablierung einer Qualitätskultur) zuständig. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele erfolgt in themenspezifisch zusammengesetzten operativen Arbeitsgruppen.

QM im administrativen Bereich

QM-Maßnahmen im administrativen Bereich sind vielfältig. Erwähnt werden drei Maßnahmen, die von der Steuerungsgruppe QM-Board als zentrale Elemente für die Weiterentwicklung des QM-Systems angesehen werden und initiiert wurden. (Weiterführung in 2012):

- Abbildung zentraler Geschäftsprozesse im Bereich der Studienorganisation mit dem Ziel der Erlangung von Prozessklärung, -optimierung sowie -sicherheit.

- Abbildung zentraler Prozesse im Bereich der Einreichung und Abwicklung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten mit dem Ziel der Erlangung von Prozessklärung, -optimierung sowie -sicherheit.
- Aufbau einer online-Dokumentensammlung, in der die für interne Abläufe relevanten Dokumente (Geschäftsordnungen, Satzungen, Richtlinien, Formulare, etc.) zentral nach Themenbereichen sortiert abrufbar sind. Ziel dieser Maßnahme ist die leichte Auffindbarkeit relevanter Dokumente in ihrer aktuellen Version.

Evaluation

1. Evaluation von Organisationseinheiten

Das an der BOKU entwickelte Verfahren zur Evaluation von Organisationseinheiten bewertet nicht nur die in der Vergangenheit erbrachten Leistungen, sondern geht vor allem auf die Entwicklungsperspektiven eines Departments ein. Bei der Erstellung des Selbstevaluationsberichts ist auf eine konsequente Ausrichtung auf Qualitätsmanagement zu achten, d.h. die Departments haben in ihrer Selbstdarstellung Ziele zu definieren, ihre Umsetzung zu beschreiben, sie zu bewerten und anschließend Verbesserungsvorschläge zu machen. Als Peers werden ausschließlich unabhängige Experten aus dem Ausland bestellt; auch 2011 gelang es wieder hochkarätige Peers zu gewinnen. Um die spezifischen Herausforderungen des jeweiligen Departments zu

berücksichtigen und um die Umsetzung der Evaluationsergebnisse zu gewährleisten, werden mit den Peers bzw. mit dem Rektorat Workshops durchgeführt. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Zielvereinbarungen ein.

2011 wurden die Evaluation des Departments für Wald- und Bodenwissenschaften (WABO) sowie des Departments für Nachhaltige Agrarsysteme (NAS) abgeschlossen. Weiters wurde in diesem Jahr das Department für Agrobiotechnologie IFA Tulln sowie das Department für „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“ nach der Richtlinie zur Evaluation von Organisationseinheiten evaluiert.

Zur Weiterentwicklung des Evaluationsverfahrens wurden folgende Maßnahmen implementiert:

- Kontinuierliche Verbesserung der Aufbereitung und Darstellung relevanter Daten.
- Einbezug eines schriftlichen „Student Report“, der den externen GutachterInnen („Peers“) vor dem Site-Visit zugeht. Für diesen Report erhalten die Studierenden einen Leitfaden, der als Themen- und Strukturierungshilfe gedacht ist und somit ein

Unterstützungsangebot darstellt.

- Systematische retrospektive Befragung der externen GutachterInnen („Peers“) zum Verfahren und Ablauf der Evaluation. Die Ergebnisse dienen als Feedback-Information für die Stabstelle Qualitätsmanagement und werden für die Anpassung/Optimierung des Evaluationsverfahrens genutzt.
- Überarbeitung des Fragebogens als Basis für den Selbstevaluationsbericht der Departments

2. Personenbezogene Evaluation (Evaluation des wissenschaftlichen Personals)

Der Bereich der „Personenbezogenen Evaluation“ wurde den Anforderungen des Kollektivvertrags angepasst, neu systematisiert und erweitert, d.h. es wurde klar definiert welche Personengruppen zu

welchen Zeitpunkten künftig welche Verfahren zu durchlaufen haben. Folgende Abb. stellt diese Systematik komprimiert dar:

Personengruppe	Dienstverhältnis	Zeitpunkt Evaluation	Evaluationsverfahren
Universitätsprofessor/in (UG § 98)	Unbefristet	5 Jahre nach Vertrags-Beginn (1. Evaluierung) Alle 5 Jahre (ab 2. Evaluierung)	Personenbezogene Evaluationen von Professuren (Richtlinie): Interne Eval.-Kommission und Einbezug externer GutachterInnen Evaluation von wissenschaftlichem Personal (Richtlinie): Internes Verfahren (keine Kommission, keine externen GutachterInnen)
	Befristet	Vor Vertragsende	Personenbezogene Evaluationen von Professuren (Richtlinie): Interne Eval.-Kommission und Einbezug externer GutachterInnen
Universitätsprofessor/in (UG § 99 Abs. 1)	Befristet		Vertragsverlängerung nach Durchführung eines Berufungsverfahrens gemäß § 98
Universitätsprofessor/in (UG § 99 Abs. 3)	Befristet	Vor Vertragsende	Verfahren noch nicht festgelegt, da 2017 erstmalig relevant
Assoziierte/r Professor/in (KV § 49 Abs. 2)	Unbefristet	Alle 5 Jahre	Evaluation von wissenschaftlichem Personal (Richtlinie): Internes Verfahren (keine Kommission, keine externer GutachterInnen)
Assistenzprofessor/in (KV § 49 Abs. 2)	Befristet	Zeitpunkt Qualifikationsvereinbarung	Feststellung Erreichung Qualifikationsvereinbarung durch Qualifizierungsbeirat

QM in Studium und Lehre

Im Bereich Studium und Lehre wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, die entweder eine direkte qualitätssichernde Maßnahme sind (z.B. die Evaluierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase) oder die Weiterentwicklung einer QM-Maßnahme darstellen (z.B. die Rekonzeptionierung der Lehrver-

anstaltungsevaluierung). Diese Maßnahmen wurden entwickelt und umgesetzt von der Richtliniengruppe „Qualitätssicherung in der Lehre“, einer permanenten, gemeinsam von Senat und Rektorat eingesetzten Arbeitsgruppe.

1. Evaluierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP)

Im Wintersemester erfolgte die Evaluierung der StEOP. Im Vordergrund stand hierbei die Einschätzung der organisatorischen Bedingungen (z.B. Termine der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen) in der StEOP durch die Studierenden. Darüber hinaus

wurden die Studierenden u.a. gefragt, wie gut informiert über ihr Studium sie sich nach den Lehrveranstaltungen der StEOP fühlen und wie sicher sie sind, im für sie „richtigen“ Studium zu sein. An der anonymen online-Befragung beteiligten sich um die 650

Studierenden, was einer Rücklaufquote von 36% entspricht. Insgesamt gaben die Studierenden nahezu 500 offene Kommentare zu den organisatorischen

Bedingungen in der StEOP ab. Die Auswertung dieser Umfrage und die Rückmeldung der Ergebnisse an die entsprechenden Stellen erfolgt 2012.

2. Rekonzeptionierung der Lehrveranstaltungsevaluierung

Die ausschließlich online stattfindende Lehrveranstaltungsevaluierung durch Studierende wurde in zwei zentralen konzeptuellen Aspekten reformiert (die Realisierung dieser Änderungen erfolgt im Wintersemester 2012):

- **Befragungszeitraum:** Der Zeitraum der online-Befragung wird stark gekürzt und umfasst zwei Wochen. Zu Beginn des jeweiligen Zeitraums (Wintersemester: 4. Nov.- und 1. Dez.-Woche; Sommersemester: 3. und 4. Mai-Woche) erhalten die Studierenden ein Anschreiben mit dem Hinweis der aktivierten online-Befragung, nach einer Woche zusätzlich ein Erinnerungsschreiben. Die Verkürzung des Befragungszeitraums soll die

Evaluierung der Lehrveranstaltungen wieder verstärkt in die Aufmerksamkeit der Studierenden rücken.

- **Befragungsinhalte:** Die Inhalte der Evaluierung orientieren sich an den im „Leitbild Lehre“ der BOKU formulierten Zielen und Werten. Damit ist konzeptuell eine Verknüpfung von universitätsweit geltenden Zielen in der Lehre und der Erfassung der Erreichung dieser Ziele im Rahmen der Evaluierung gewährleistet. Strukturell lassen sich die Inhalte der Befragung den Dimensionen a) Verhalten des/der Lehrenden, b) Veranstaltung generell, c) Rahmenbedingungen, d) Studierende und e) Lehrerfolg zuordnen.

3. Entwicklung und Einführung aggregierter Ergebnisreports zur Lehrveranstaltungsevaluierung durch Studierende

Es wurden Ergebnisreports entwickelt, die die Evaluierungsergebnisse einer Reihe von Lehrveranstaltungen (z.B. alle Lehrveranstaltungen, die einem Department oder einem Institut zugeordnet sind) für ein Semester aggregiert darstellen. Die Reports stellen

ein Ergebnisfeedback dar und dienen der Reflexion und Diskussion über die Qualität der Lehre in den einzelnen Organisationseinheiten. Über diesen Weg wird eine breitere Verwendung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung erreicht.

4. Bewertung von Master Abschlussarbeiten (Thesis und Defensio)

Gemäß der Prüfungsordnung der Mastercurricula sind schriftlich begründete Bewertungen der Abschlussarbeiten (Master Thesis und Defensio) durch den/die Betreuer/in sowie die Prüfungskommission erforderlich. Hierfür und um auch eine langfristig nachvollziehbar begründete Bewertung sicherzustellen, wurden einheitliche Bewertungsschemata entwickelt und eingeführt. Diese Schemata beschrei-

ben Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens, auf deren Bewertung die abschließende Note basiert. Die Bewertungsschemata sind von den Studierenden bei der administrativen Abwicklung ihres Studienabschlusses als relevante Unterlagen einzureichen. Für Thesis und Defensio wurden einseitige Formulare erstellt, die den Lehrenden auf Deutsch und Englisch zur Verfügung stehen.

5. Curriculumentwicklung

Die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Studienprogramme erfolgt im Rahmen des Prozesses „BOKU-Studien für die Zukunft“ unter besonderer Berücksichtigung definierter universitätsinterner

Prozesse, aktueller gesetzlicher Vorgaben, der Kriterien zur Schaffung eines Europäischen Hochschulraumes sowie der Umsetzung des Nationalen Qualifikationsrahmens.

QM im Bereich universitärer Weiterbildung

Für die stattfindenden Programme der universitären Weiterbildung wurden zentrale Elemente der im allgemeinen Qualitätssicherungskonzept beschriebenen Maßnahmen realisiert:

- **Beschwerdemanagement:** Etablierung und Betreuung einer permanent online verfügbaren Feedback-Box. Über dieses online Formular haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, jederzeit eine anonyme Rückmeldung zu einem stattfindenden Weiterbildungsprogramm abzugeben. Auf der entsprechenden Internetseite ist der weitere Verwendungsweg der Rückmeldung explizit beschrieben, so dass transparent ist, dass diese Information für Verbesserungen des Programms genutzt wird.
- **AbsolventInnenbefragung:** Nach dem Ende eines Weiterbildungsprogramms wurden die Absolven-

ten retrospektiv zu dem Programm befragt und um Bewertung verschiedener Programmaspekte gebeten. Die aggregierten und anonymen Rückmeldungen der TeilnehmerInnen ergingen als Feedback-Information an die Programmleitungen, die aus den Ergebnissen mögliche Verbesserungsmaßnahmen ableiten.

Für ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm mit der MODUL Universität Wien wurde in Kooperation ein Qualitätssicherungskonzept adaptiert. Dieses Konzept berücksichtigt die jeweiligen internen Standards der beiden beteiligten Universitäten im Bereich Qualitätssicherung in der Weiterbildung. Für die Durchführung der einzelnen Maßnahmen sind die beteiligten Universitäten zu gleichen Teilen zuständig.



Nationale Zusammenarbeit

Die Mitarbeiter der Stabstelle QM haben 2011 an den Tagungen des „Österreichischen Netzwerks Qualitätsmanagement“, dem alle öffentlichen Universitä-

ten Österreichs angehören, teilgenommen. Darüber hinaus haben sie an den Arbeitsgruppen „Studienverlaufsanalyse“ sowie „Audit“ teilgenommen.

Internationale Kooperationen

1. Euro League of Life Sciences (ELLS)

Die Stabstelle QM koordiniert im Rahmen der „Euro League of Life Sciences“, einem Netzwerk von sieben europäischen Universitäten in den Lebenswissenschaften eine Expertengruppe im Bereich Quality Assurance. 2011 führte diese Gruppe in Kooperation mit der ICT-Expertengruppe das Projekt „Enhancement of e-Learning“ durch. Ein zentrales Anliegen des Projekts war die Zusammenstellung von didakti-

schen Empfehlungen für den Einsatz von e-Learning in der universitären Lehre sowie die Entwicklung eines Instruments zur Evaluierung von e-Learning. Diese Aspekte sind in einem Dokument zusammengefasst, das als „Support Paper“ für Lehrende gedacht ist und folgende grundlegende Themenblöcke beinhaltet:



Die Inhalte des Papiers wurden auf der ELLS-Jahreskonferenz in Wageningen (Ndl.) vorgestellt.

2. Agricultural University Nitra

Im Rahmen des EU Projekts „Development of Human Resources and Quality Assurance at the Slovak University of Agriculture in Nitra“ wurden an der Agraruniversität Nitra Workshops und ein Gastvortrag in Hinblick auf die weitere Entwicklung des ge-

samtuniversitären Qualitätsmanagementsystems abgehalten. Bei einem abschließenden Workshop an der BOKU wurden vor allem die „Guidelines for the Application of ISO 9001:2000 in Education“ näher behandelt.

3. ALFA Projekt

Im Rahmen des vom Institut für Nutztierwissenschaften koordinierten ALFA Projekts „Reform and Development of Master Programmes ‚Animal Science‘ at

7 Universities in 4 Latin American Countries“ wurden von der Stabstelle Workshops im Bereich Quality Assurance, e-Learning und Didaktik angeboten.

Ansprechperson:

Mag. Thomas Guggenberger

Stabstelle Qualitätsmanagement, Rektorat

thomas.guggenberger@boku.ac.at

D) PERSONAL- ENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand in Kopfzahlen ist im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 47 Personen gestiegen, in Vollzeitäquivalenten hat sich der Wert allerdings nur um 10 erhöht, was auf einen entsprechend höheren Anteil von Teilbeschäftigungen zurück zu führen ist.

Die Anzahl der Professuren hat sich überdurchschnittlich um 9 Personen erhöht: Zwölf neue Professorinnen und Professoren wurden berufen, drei Professoren sind emeritiert. Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte die Universität für Bodenkultur Wien auf sogenannten „Laufbahnstellen“ gemäß Kollektivvertrag sechs Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie vierzehn Assoziierte Professorinnen und

Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von acht Personen im Jahr 2011. Im Vergleich dazu ist die Anzahl von Universitätsdozentinnen und -dozenten um sechs Personen gesunken.

115 Personen waren in einer befristeten Anstellung als Universitätsassistentinnen und -assistenten beschäftigt, 45 Personen in einer unbefristeten Anstellung als Senior Scientist. Weitere 27 Personen waren als Senior Lecturer überwiegend in der Lehre eingesetzt. Bei über F- und E-Projekte drittfinitzierten wissenschaftlichem Personal ist die Anteil der in § 26 Projekten beschäftigten Personen um dreizehn Vollzeitäquivalente gesunken und der Anteil der in § 27 Projekten beschäftigten Personen in etwa gleich geblieben.

bereinigte Kopfzahlen

Semester	2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geschlecht									
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	644	972	1.616	629	952	1.581	742	1.027	1.769
Professor/inn/en	15	48	63	11	43	54	10	44	54
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	629	924	1.553	618	909	1.527	732	983	1.715
darunter Dozent/inn/en	23	83	106	24	88	112	23	92	115
darunter Assoziierte Professor/inn/en	3	11	14	3	8	11	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en	1	5	6	1	-	1	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	305	362	667	298	356	654	384	436	820
Allgemeines Personal gesamt	371	280	651	354	280	634	274	201	475
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	91	70	161	84	79	163	-	-	-
darunter Arzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Arzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.008	1.247	2.255	980	1.227	2.207	1.013	1.227	2.240

Vollzeitäquivalente

Semester	2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Geschlecht									
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	372,4	610,9	983,3	368,9	611,3	980,2	446,4	665,3	1.111,7
Professor/inn/en	13,2	45,5	58,7	11,0	40,5	51,5	10,0	41,3	51,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	359,2	565,4	924,6	357,9	570,8	928,7	436,4	624,0	1.060,4
darunter Dozent/inn/en	22,0	81,7	103,7	22,3	86,7	109,0	21,9	91,3	113,2
darunter Assoziierte Professor/inn/en	2,6	11,0	13,6	2,6	7,6	10,2	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en	0,8	5,0	5,8	0,8	-	0,8	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	203,2	265,0	468,2	208,1	274,3	482,3	283,1	338,3	621,4
Allgemeines Personal gesamt	291,5	239,4	530,9	285,3	239,2	524,5	228,5	186,3	414,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	57,9	47,8	105,7	59,5	55,2	114,7	-	-	-
darunter Arzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Arzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	663,9	850,3	1.514,1	654,2	850,5	1.504,7	674,9	851,5	1.526,4

Berufungsmanagement

Die Anzahl der Professuren hat sich im Jahr 2011 um 9 Personen erhöht: Zwölf neue Professorinnen und Professoren wurden berufen, drei Professoren sind emeritiert. Von den zwölf Neuberufungen erfolgten jeweils zwei Berufungen gem. § 99 Abs. 1 bzw. gem. § 99 Abs. 3 UG, eine Professur gem. § 98 UG UG wurde als Stiftungsprofessur befristet bestellt. Die Berufungen erfolgten zu folgenden Fachgebieten: Naturgefahren und Risikomanagement, Funktionelle

Pilzgenomik, Biomolecular Modelling and Simulation, Angewandte Physik und Biomaterialwissenschaften, Bodenkunde und Bodenmikrobiologie, Angewandte Statistik, Agrarsystemtechnik, Biotechnologie unter besonderer Berücksichtigung der biopharmazeutischen Technologie, Waldökologie, Wasserbau und hydraulische Modellierung, Proteinbiochemie, Global Waste Management.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität (s. S. 35)

Die Kennzahl „Anzahl der Berufungen an die Universität“ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Berufungen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität verstärkt werden kann. Gerade mit Berufungen ist es möglich, die Kompetenzfelder der BOKU neu zu positionieren oder strategisch auszubauen, vor allem dann, wenn exzellente Forscherinnen oder Forscher auf die Professur berufen werden, die in der Lage sind, dynamische Prozesse auszulösen. 2011 konnten 12 ForscherInnen, davon vier Frauen, an die BOKU berufen werden. Dabei handelt es sich um acht Berufungen gem § 98 UG 2002, drei nach § 99 Abs. 1 sowie um eine nach § 99 Abs. 3.

Neben 4 berufenen BOKU ForscherInnen wurden drei ForscherInnen von österreichischen Forschungseinrichtungen (eine Forscherin von einer österreichischen Universität, zwei ForscherInnen von österreichischen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen), drei aus Deutschland sowie zwei aus anderen Mitgliedsstaaten der EU (Großbritannien, Niederlande) berufen. Ca. 60 % der Berufungen entfallen auf Naturwissenschaften sowie knapp 25 % auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft“. Der Rest verteilt sich in dieser Reihenfolge auf Technische Wissenschaften, Humanmedizin und geringfügig auf Sozialwissenschaften.

Wissenschafts-/Kunstzweig		Berufungsart													
		Berufung gem. 98 UG			Berufung gem. 99 Abs. 1 UG			Berufung gem. 99 Abs. 3 UG			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1	2,1	3,1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2,1	3,1	
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,8	0,8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,8	0,8	
13 Chemie	0,2	0,35	0,55	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,3	0,25	0,55	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
18 Geographie	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,5	0,6	1,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0	0,6	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6	0,6	
27 Geod_sie, Vermessungswesen	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3	
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0	0,6	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6	0,6	
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	0,1	
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,4	0,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0	0,7	0,7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,7	0,7	
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0,6	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6	0,6	
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Herkunftsland Universität / vorheriger Dienstgeber															
eigene Universität	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
andere national	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deutschland	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
EU (ohne A, D)	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	
Drittstaaten	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
Gesamt	1	4	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	5
2009 Gesamt															
Wissenschafts-/Kunstzweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	2008 Gesamt				
1 Naturwissenschaften		,9	,05	,95	1	2,1	3,1	0	0,6	0,6					
3 Humanmedizin		,1	0	,1	0	0,6	0,6	0	0,6	0,6					
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		0	1,35	1,35	0	0,6	0,6	0	0,6	0,6					
5 Sozialwissenschaften		0	,6	,6	0	0,7	0,7	0	0,7	0,7					
Insgesamt		1	2	3	1	4	5	0	1	4					

Umsetzung des Laufbahnmodells

Im Jahr 2011 konnten drei Kandidatinnen und Kandidaten den Qualifizierungszeitraum erfolgreich beenden, alle festgelegten Qualifizierungsziele wurden erreicht. Mit fünf Personen wurde eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen. Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte die Universität für Bodenkultur Wien im Laufbahnmodell gemäß Kollektivvertrag bereits sechs Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie vierzehn Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von acht Personen im Vergleich zum Jahr 2010. Die An-

zahl der Universitätsdozentinnen und -dozenten ist aufgrund von Erreichung des Pensionsalters im selben Zeitraum um sechs Personen gesunken.

Weitere Infos unter:

www.boku.ac.at/karrieremodell.html

Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalabteilung

Email: andrea.handsteiner@boku.ac.at

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Die Kennzahl „Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)“ ist für die Profilbildung der Universität für Bodenkultur Wien von zentraler strategischer Bedeutung. Dies insofern, als mit Habilitationen das Forschungs- und Lehrprofil der Universität beeinflusst, Forschungsgruppen besser ausgebaut werden und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in einem Forschungsfeld von mehreren Personen gemeinsam getragen werden können.

Im Vergleich zu 2010 haben sich zwar deutlich weniger ForscherInnen an der BOKU habilitiert, andererseits liegt die BOKU damit im Bereich der Jahre 2009 und 2008. Neben acht Forschern konnten sich auch zwei Forscherinnen an der BOKU im Jahr 2010 habilitieren. 55% der Habilitationen entfallen auf die Naturwissenschaften, ein knappes Viertel auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ bzw. 20 % auf die Sozialwissenschaften.

Folgende Habilitationen wurden im vergangenen Kalenderjahr erteilt:

- 1) Reinhard Perfler, Siedlungswasserwirtschaft
- 2) Michael Ornetzeder, Wissenschafts- und Technikforschung
- 3) Fatemeh Maghuly, Functional Plant Genomics
- 4) Markus Puschenreiter, Bodenökologie
- 5) Georg Seifert, Zellbiologie
- 6) Franz Zehetner, Bodenkunde
- 7) Andreas Steinwider, Tierernährung
- 8) Peter Ertl, Nanobiotechnologie
- 9) Siegfried Pöchtrager, Betriebswirtschaftslehre
- 10) Elisabeth Schöll-Paschinger, Physik der kondensierten Materie

Ansprechperson:

Dr. Bernhard Wallisch

Senat

Email: bernhard.wallisch@boku.ac.at

2011				
Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN		1,4	4,1	5,5
13 Chemie		,1	,35	,45
11 Mathematik, Informatik		,1	0	,1
14 Biologie, Botanik, Zoologie		,2	1,55	1,75
17 Hydrologie, Hydrographie		0	,55	,55
18 Geographie		0	,05	,05
12 Physik, Mechanik, Astronomie		,8	,3	1,1
15 Geologie, Mineralogie		0	,1	,1
16 Meteorologie, Klimatologie		0	,05	,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		,2	1,15	1,35
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		0	,3	,3
23 Bautechnik		0	,2	,2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		0	,1	,1
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		,6	1,6	2,2
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		,2	0	,2
42 Gartenbau, Obstbau		,2	0	,2
44 Viehzucht, Tierproduktion		0	,8	,8
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		,2	,8	1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		0	2	2
53 Wirtschaftswissenschaften		0	1	1
54 Soziologie		0	,6	,6
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0	,4	,4
Insgesamt		2	8	10

2010				
Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt	
1 Naturwissenschaften		1,5	6,7	8,2
11 Mathematik, Informatik		,05	0	,05
13 Chemie		,55	,25	,8
14 Biologie, Botanik, Zoologie		,6	4	4,6
15 Geologie, Mineralogie		0	,7	,7
17 Hydrologie, Hydrographie		0	,9	,9
18 Geographie		0	,2	,2
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		,3	,65	,95
2 Technische Wissenschaften		0	2,05	2,05
23 Bautechnik		0	,35	,35
24 Architektur		0	,1	,1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		0	1,6	1,6
3 Humanmedizin		0	,6	,6
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		0	,6	,6
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		3,25	2,6	5,85
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		,4	,3	,7
42 Gartenbau, Obstbau		,1	,2	,3
43 Forst- und Holzwirtschaft		0	1,05	1,05
44 Viehzucht, Tierproduktion		1,65	0	1,65
45 Veterinärmedizin		,05	0	,05
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		1,05	1,05	2,1
5 Sozialwissenschaften		,25	,95	1,2
56 Raumplanung		0	,55	,55
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		,15	0	,15
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		,1	,4	,5
6 Geisteswissenschaften		0	,1	,1
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0	,1	,1
Insgesamt		5	13	18

2009			
Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften		0	5,35
2 Technische Wissenschaften		0	,6
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		0	1,8
5 Sozialwissenschaften		0	,2
6 Geisteswissenschaften		0	,05
Insgesamt		0	8

Nachwuchsfördermaßnahmen

Um junge Kolleginnen und Kollegen an der BOKU bei der Karriereplanung zu unterstützen, fand ein 2-tägiger Workshop „Wie weiter in meiner beruflichen Karriere? Karriereberatung für JungwissenschaftlerInnen“ statt. Der Workshop bot den Raum, berufliche Interessen und Möglichkeiten zu klären, weitere Karriereschritte zu planen und diese auch umzusetzen.

<http://www.boku.ac.at/karriereberatung.html>

Zur Stärkung der wissenschaftlichen Schreibkompetenz wurden im Jahr 2011 vier verschiedene Workshops zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren“ in englischer und deutscher Sprache veranstaltet: „Wissenschaft ist Sprache: Wie schreibe ich einen guten Text?“, „Wissenschaftliches Publizieren: Das Schreiben von naturwissenschaftlichen Publikationen“, „Scientific Writing in English“ und „Scientific writing Clinic“.

Auch das interne Wissensmanagement der BOKU wurde 2011 wieder aktiv gefördert: In erfolgreicher Kooperation mit dem Forschungsservice wurde die Workshopreihe „Projektidee - was nun? Planung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU“ und „Stolperstein Vertrag? Tipps und Tricks bei Drittmittelprojektverträgen“ angeboten. Die Informationsveranstaltung „Finanzierung von Personal- und Studierendenmobilität an der BOKU“ wurde in Kooperation mit dem Zentrum für internationale Beziehungen abgehalten und gab einen Überblick über Finanzierungsmöglichkeiten für:

- Lehrendenmobilität (Erasmus, Ceepus, MOEL, Aktionen, Int. Mittel, ...)
- Konferenz- und Forschungsmobilität (Kuwi, PEO-
PLE, Int. Komm.)

- Anbahnungsfinanzierung für zukünftige Kooperationen (vorbereitende Besuche in Erasmus, Int. Mittel, ...)
- Summerschools (Exkursionen (IPs, Cepus, Aktionen, ...))
- Studierendenmobilität (z.B. Diplomarbeit/Dissertation, Kuwi, Marshallplanstiftung, Erasmus, Ceepus, Erasmus Mundus, ...)

Die Kooperation mit der Stabstelle für Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit der BOKU wurde um das Format „Brandschutz an der BOKU“ erweitert, das mehrmals gut besucht wurde. Ziel war es, die Weiterbildung für Brandschutzbeauftragte und Sicherheitsvertrauenspersonen zu erweitern sowie die Sensibilisierung für das Thema Brandschutz im universitären Bereich zu erhöhen.

Durch die weiter voranschreitende Internationalisierung der universitären Lehre und Forschung blieb auch im Jahr 2011 die Stärkung der Sprachkompetenz ein Schwerpunkt im internen Fortbildungsprogramm. Folgende Kurse wurden angeboten: „Teaching in English“, „Presenting in English“, „Scientific Writing in English“, „Enjoy English Regularly“, „English for the Laboratory“.

Zur Stärkung der Methodenkompetenz und als Unterstützung für professionelles Selbstmanagement standen den Kolleginnen und Kollegen an der BOKU weiters die Themen „Souverän präsentieren“, „Meeting Excellence - Besprechungen und Sitzungen ergebnisorientiert führen und moderieren“, „Von der Doppellast zur Freude an der Rollenvielfalt“, „Optimisten leben länger“ und „Selbstcoaching: sich selbst motivieren und den guten Vorsätzen zum Durchbruch verhelfen“ zur Auswahl.

Weitere Aktivitäten im Bereich der Personalentwicklung

Personalmarketing

Im Jahr 2011 nahm die Universität für Bodenkultur Wien zum dritten Mal auch in ihrer Arbeitgeberinnenfunktion an der im Austria Center Wien abgehaltenen „Career Calling - Österreichs größte Karrieremesse für Studierende, AbsolventInnen sowie Young Professionals aus ganz Österreich“ als Ausstellerin teil.

Das Interesse an der BOKU als Arbeitgeberin war sehr hoch und es konnten über 60 Beratungsgespräche durchgeführt werden. Besonders viele Beratungen betrafen die Möglichkeit eines Arbeitsverhältnisses im Zusammenhang mit einem Doktoratsstudium, mit Finanzierungsmodellen für Forschungsprojekte und die Möglichkeit von Praktikumsstellen an der BOKU.

Führungskräfte-Lehrgangs für Professorinnen und Professoren an der BOKU

Zur Professionalisierung der Führungs- und Steuerungskompetenz im wissenschaftlichen Bereich und zur Unterstützung der internen Vernetzung (vor allem im Zusammenhang der diesjährigen Leistungsvereinbarungsperiode, wo fast ein Drittel der Professuren neu zur Besetzung gelangt) installierte die BOKU einen internen Führungskräfte-Lehrgang, der

speziell den neu berufenen, aber auch den bereits erfahrenen Professorinnen und Professoren empfohlen wurde. Am 5-tägigen Lehrgang „Management - Wissenschaft“ nahmen bereits beim ersten Durchgang 15 Professorinnen und Professoren teil.

AUCEN (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network)

Die BOKU ist Mitglied bei AUCEN - der österreichischen Plattform für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung. Der Verein besteht derzeit aus 20 Universitäten und über 70 Delegierten. Das 30. AUCEN-Meeting und die jährliche Plenarversammlung wurde im November 2011 von der BOKU organisiert, da AUCEN vor 15 Jahren durch Initiative von Univ.Prof. Dr. Walter Schiebel an der BOKU gegründet wurde. AUCEN feierte sein 15-jähriges Bestehen mit einem Festvortrag von Univ.Prof. Dr. Ada Pellert (Deutsche Universität für Weiterbildung, Berlin) wo es um die Verbindung von Weiterbildung und Personalentwicklung ging.

Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalabteilung

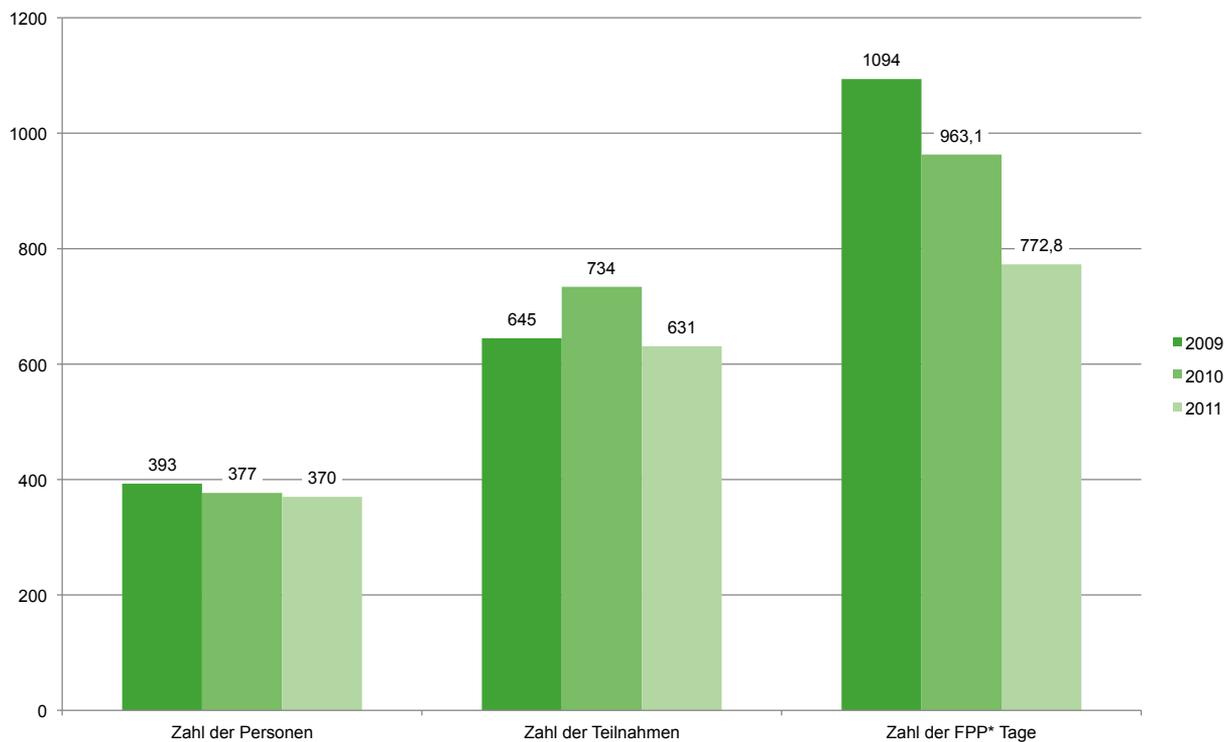
Email: andrea.handsteiner@boku.ac.at

Bildungscontrolling 2011

Im Jahr 2011 haben 370 Personen, das entspricht etwa jedem/r 5. Mitarbeiter/in der BOKU (20,9%), mindestens ein Fortbildungs- bzw. Personalentwicklungsprogramm (kurz FPP) oder auch mehrere besucht (s. Abb. 1). Im Vergleich zum Vorjahr haben etwas weniger Personen eine Fortbildung besucht (2010: 21,9%). Die Anzahl der Teilnahmen (viele Personen haben mehrere Fortbildungen besucht), an den FPP ist gesunken (2010:

734; 2011: 631). Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass im WS 2011/12 vorübergehend weniger Kurse im Rahmen der internen Fortbildung angeboten wurden. Die 631 gezählten Teilnahmen (2010: 734) an Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen entsprachen einer Dauer von 772,8 Tagen (2010: 963,1 Tagen). Auch hier bleibt der Trend hin zu kürzeren Fortbildungen erhalten.

Abbildung 1: Zahl der Personen, Zahl der Teilnahmen und Zahl der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Vergleich der Jahre 2009 bis 2011

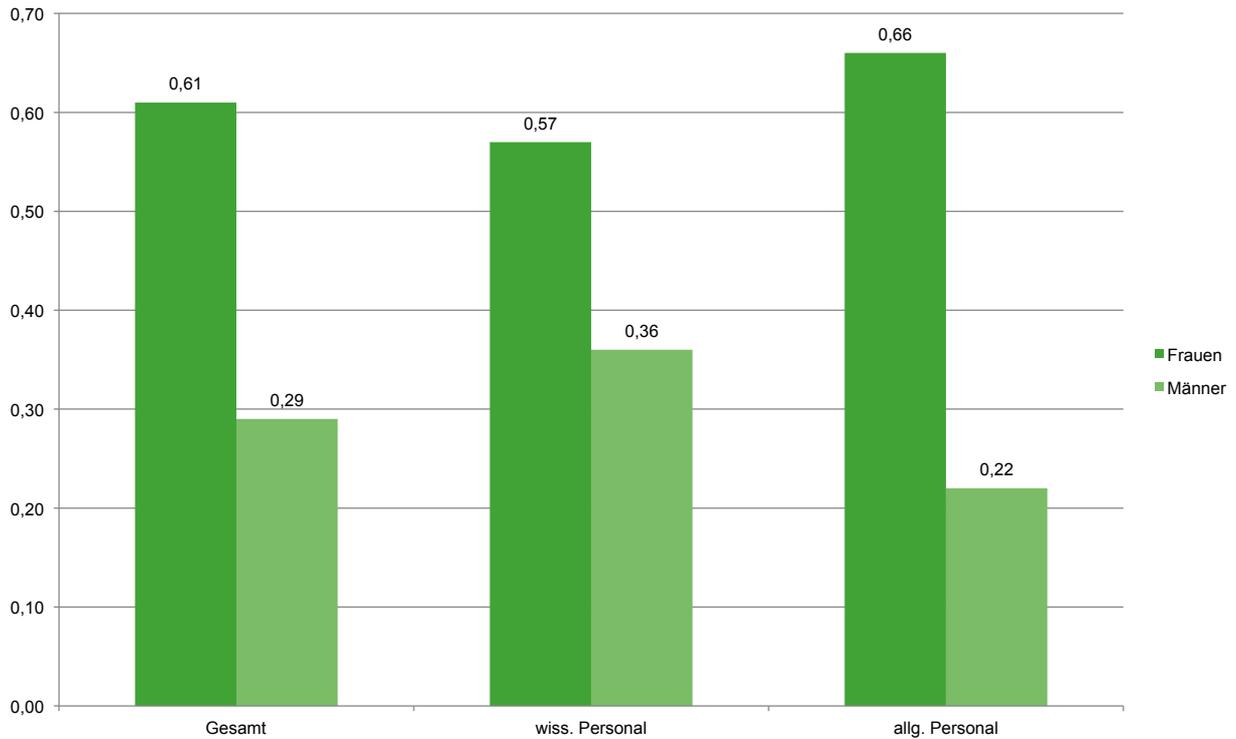


* FPP = Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme

Bezogen auf die Gesamtmitarbeiter/innenzahl der BOKU ergeben sich 0,5 ,Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in im Jahr 2011 (2009: 0,7 Tage; 2010: 0,6 Tage) (s. Abb. 2). Frauen haben im Durchschnitt 0,6 Weiterbildungstage absolviert (2009: 1,0 Tage; 2010: 0,8 Tage) und Männer 0,3 Tage (2009: 0,4 Tage; 2010: 0,4 Tage). Frauen konsumierten somit doppelt so viele Weiterbildungstage als Männer.

Die Mitarbeiterinnen (Frauen) des wissenschaftlichen Personals besuchten im Durchschnitt 0,6 Tage pro Person, die Mitarbeiterinnen des allgemeinen Personals 0,7 Tage. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter (Männer) der BOKU absolvierten im Durchschnitt 0,4 Tage, die Mitarbeiter des allgemeinen Personals 0,2 Tage.

Abbildung 2: Durchschnitt Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in (2011)

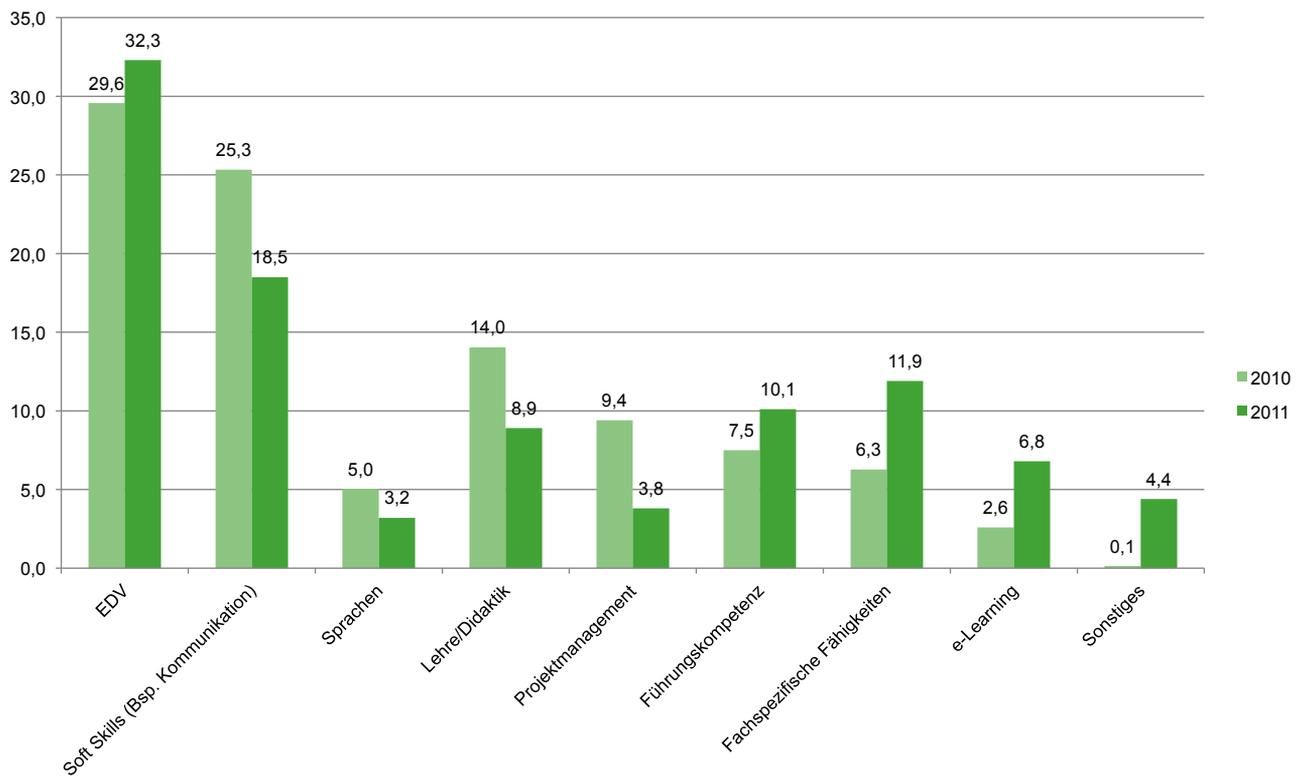


Von den besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen wurden 97% intern - von der BOKU organisiert und angeboten - und 3% bei externen Anbietern besucht. Gezählt wurden dabei alle internen und externen Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme, die auch in der FIS (Forschungsdatenbank) erfasst waren.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwas mehr Programme extern besucht (2010: 1,2%; 2011: 3%).

Die Fortbildungsaktivitäten unterteilen sich in neun Kategorien. Abbildung 3 zeigt die prozentuelle Verteilung der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme in den einzelnen Kategorien im Jahresvergleich 2010 und 2011. Im Vergleich zum Jahr 2010 wurden vermehrt Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme in den Bereichen EDV (32,3%), Führungskompetenz (10,1%), Fachspezifische Fähigkeiten (11,9%), e-Learning (6,8%) und Sonstiges (4,4%) besucht.

Abbildung 3: Prozentuelle Verteilung der besuchten Fortbildungs- und Personalentwicklungsprogramme im Jahresvergleich 2010/2011



Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Die Einführung der gleitenden Arbeitszeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des allgemeinen Universitätspersonals im Jahr 2010 wird von der Belegschaft weiterhin sehr positiv aufgenommen, da sich die gleitende Arbeitszeit im Gegensatz zum starren Dienstplan besser mit familiären Betreuungspflichten vereinbaren lässt.

Die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung ist weiterhin groß: Die Kopfzahl der Beschäftigungsverhältnisse am 31.12.2011 von 2.255 Personen steht einem Vollzeitäquivalent von 1.514,10 Personen gegenüber.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrern nach der Elternkarenz

Um einen gelungenen Wiedereinstieg für die Berufsrückkehrer/innen zu gewährleisten und die berufliche Auszeit während einer Elternkarenz bestmöglich zu gestalten bietet die Universität für Bodenkultur Wien einen Leitfaden für Mitarbeiter/innen als auch deren Führungskräfte an. Dieser beinhaltet die Planung der beruflichen Auszeit, wie dem Ausstieg, den verschiedenen Kontaktmöglichkeiten während der beruflichen Auszeit und dem erfolgreichen Wiedereinstieg.

Der Leitfaden wird auf der Homepage der Personalentwicklung elektronisch zur Verfügung gestellt und kann von jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter genutzt werden.

Weitere Infos unter: www.boku.ac.at/berufliche_auszeit.html

Ansprechperson:

Dr. Andrea Handsteiner

Personalabteilung

Email: andrea.handsteiner@boku.ac.at



E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien

Ganz bewusst hat die BOKU darauf verzichtet, die eigene Kompetenzmatrix entlang rein disziplinärer Linien zu definieren. Der hier begangene alternative Weg, der stark bottom-up getragen wurde, ist themenbezogen. In den acht Kompetenzfeldern, die von den Departments stark interdisziplinär, aber auf solider grundlagenwissenschaftlicher Basis bearbeitet werden, sieht sich die BOKU wettbewerbsfähig - was sich nicht zuletzt an der hohen Drittmittelquote von nahezu einem Viertel des Gesamtbudgets zeigt. In diesen Kompetenzfeldern strebt die BOKU jedenfalls national, partiell aber auch international Themenführerschaft an. Sie will auch ihren Beitrag zu den international definierten Millenniumszielen zur Lösung globaler Probleme verstärken. Die wesentlichsten Kriterien zur Definition der Kompetenzfelder sind:

- internationale Sichtbarkeit in der Forschung
- interdisziplinäre Bearbeitung des Themas durch mehrere Departments
- Umsetzung des „Drei Säulen Modells“ und
- Anbindung an die forschungsgeleitete Lehre

Die Tätigkeitsbereiche der BOKU können in drei wesentlichen Schwerpunkten, die gleichzeitig zentrale gesellschaftliche Herausforderung darstellen, zusammengefasst werden (Schwerpunkte gemäß § 7 UG 02):

- Bewahrung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Diesen Schwerpunkten sind die Kompetenzfelder zuzuordnen, eine detaillierte Beschreibung über die einzelnen Kompetenzfelder findet sich ab Seite 46 in der Wissensbilanz 2010

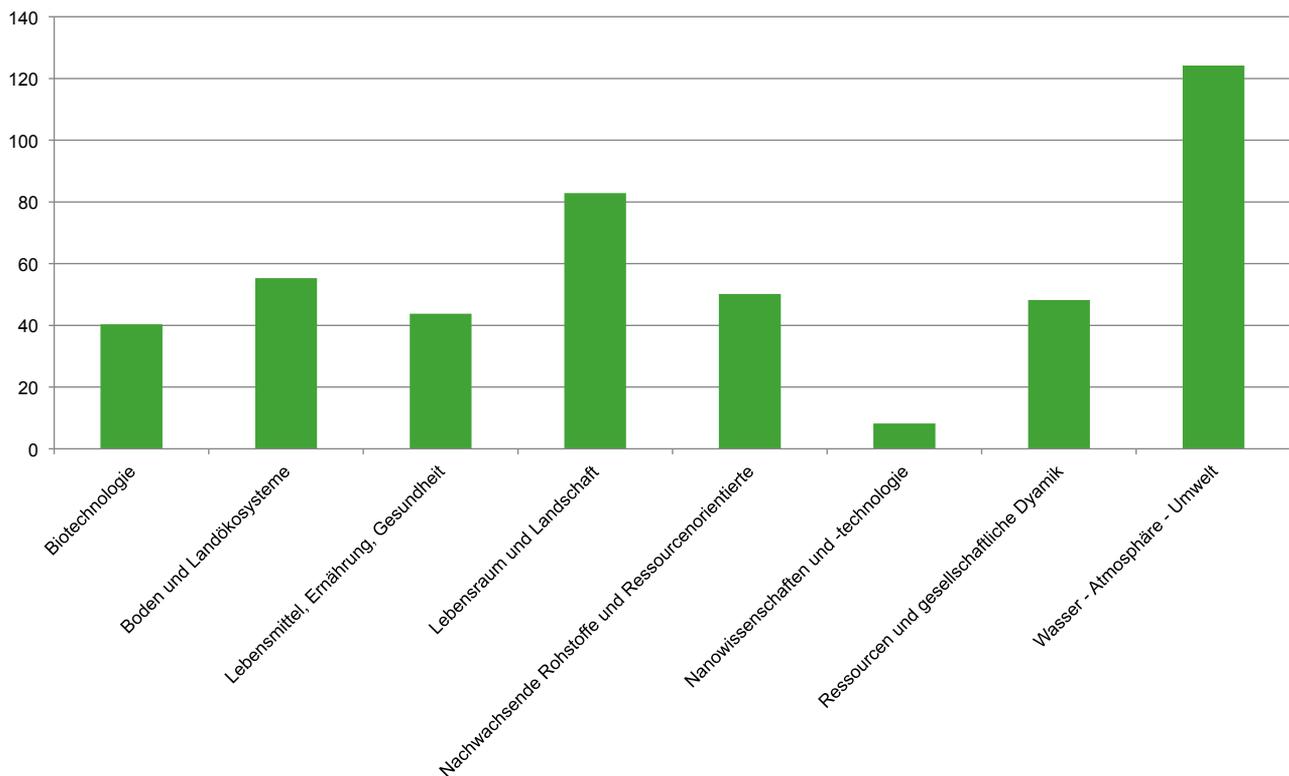
(<http://www.boku.ac.at/wissensbilanz10.html>):

- Kompetenzfeld 1: Boden- und Landökosysteme
- Kompetenzfeld 2: Wasser - Atmosphäre - Umwelt
- Kompetenzfeld 3: Lebensraum und Landschaft
- Kompetenzfeld 4: Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien
- Kompetenzfeld 5: Lebensmittel - Ernährung - Gesundheit
- Kompetenzfeld 6: Biotechnologie
- Kompetenzfeld 7: Nanowissenschaften und -technologie
- Kompetenzfeld 8: Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

Analyse der aktuellen Forschungsaktivitäten entlang der BOKU Kompetenzfelder

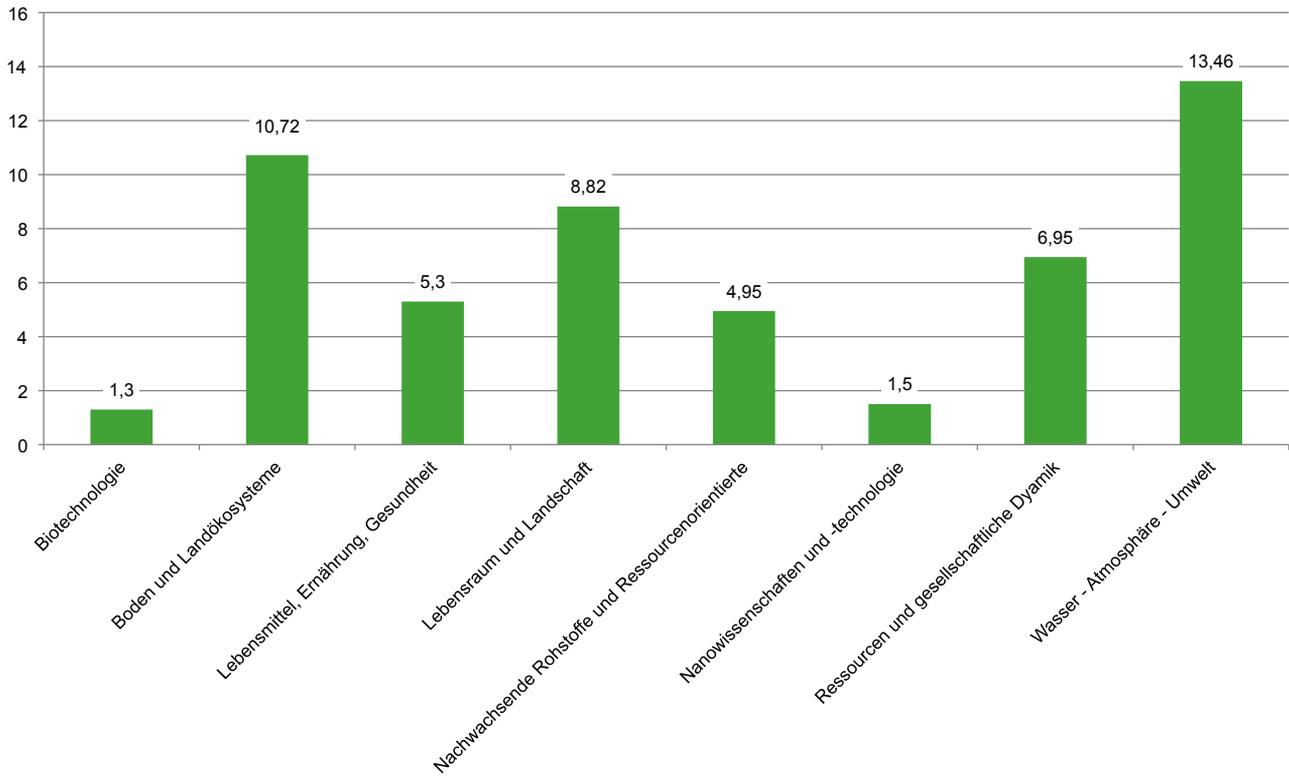
Analysiert man die an der BOKU neu begonnenen Forschungsprojekte der letzten beiden Kalenderjahre 2010 und 2011 in Bezug auf die Zuordnung zu den oben genannten Kompetenzfeldern, so fällt der hohe Anteil am Kompetenzfeld „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“ mit insgesamt über 120 Projekten auf, gefolgt von „Lebensraum und Landschaft“ und „Boden und Landökosysteme“ (s. Abb. 4). Zu beachten ist dabei, dass die meisten Forschungsvorhaben an der BOKU inter- und / oder transdisziplinär durchgeführt werden, dass daher viele Vorhaben auch mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet werden.

Abbildung 4: Verteilung und Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen Forschungsprojekte nach § 27 und § 26 auf die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien.



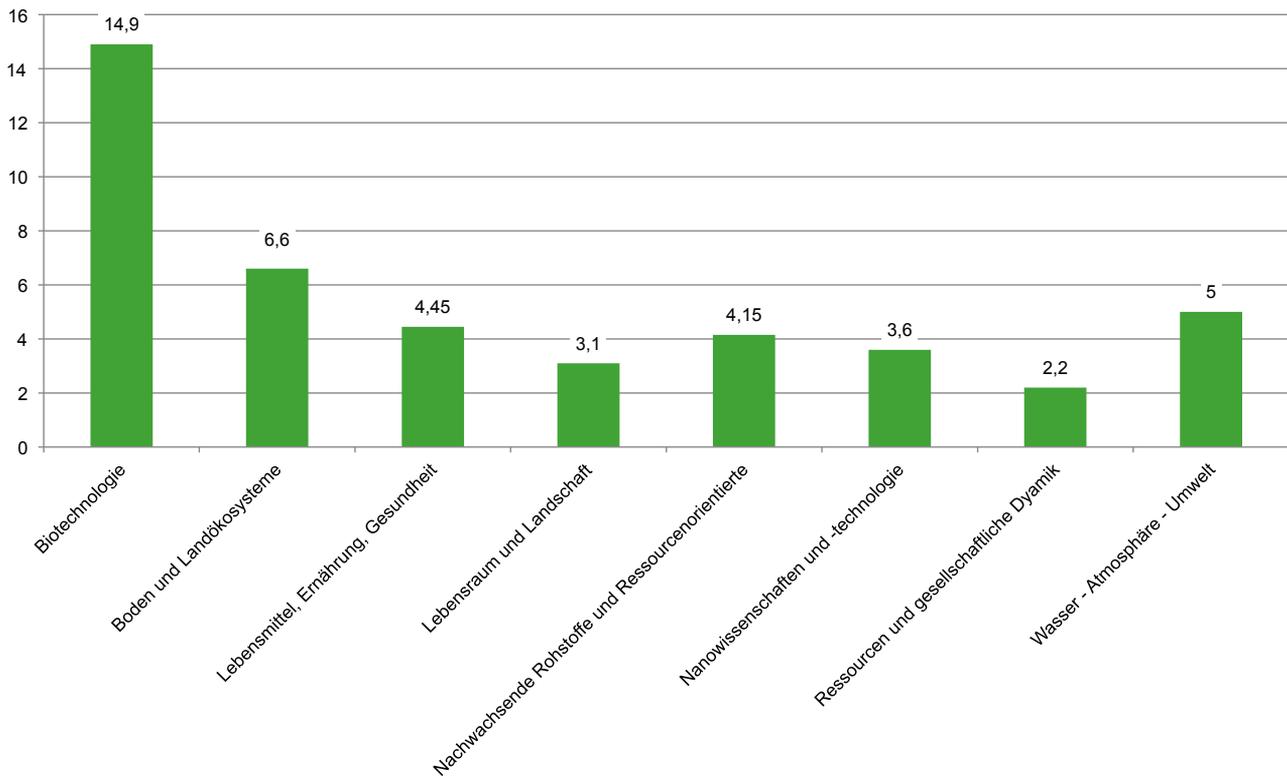
Vergleicht man die Projektakquisitionen der letzten zwei Kalenderjahre quer über die Kompetenzfelder nach den wichtigsten unterschiedlichen Geldgeber(gruppe)n, so sind bei den von der „Europäische Kommission“ geförderten Projekten die höchste Anzahl den Kompetenzfeldern „Wasser-Atmosphäre- Umwelt“, „Boden und Landökosysteme“ sowie „Lebensraum und Landschaft“ zuzuordnen (s. Abb. 5). Für die Kompetenzfelder „Biotechnologie“ und „Nanowissenschaften und -technologie“ spielen EU-Projekte eine vergleichsweise geringere Rolle.

Abbildung 5: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen, von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



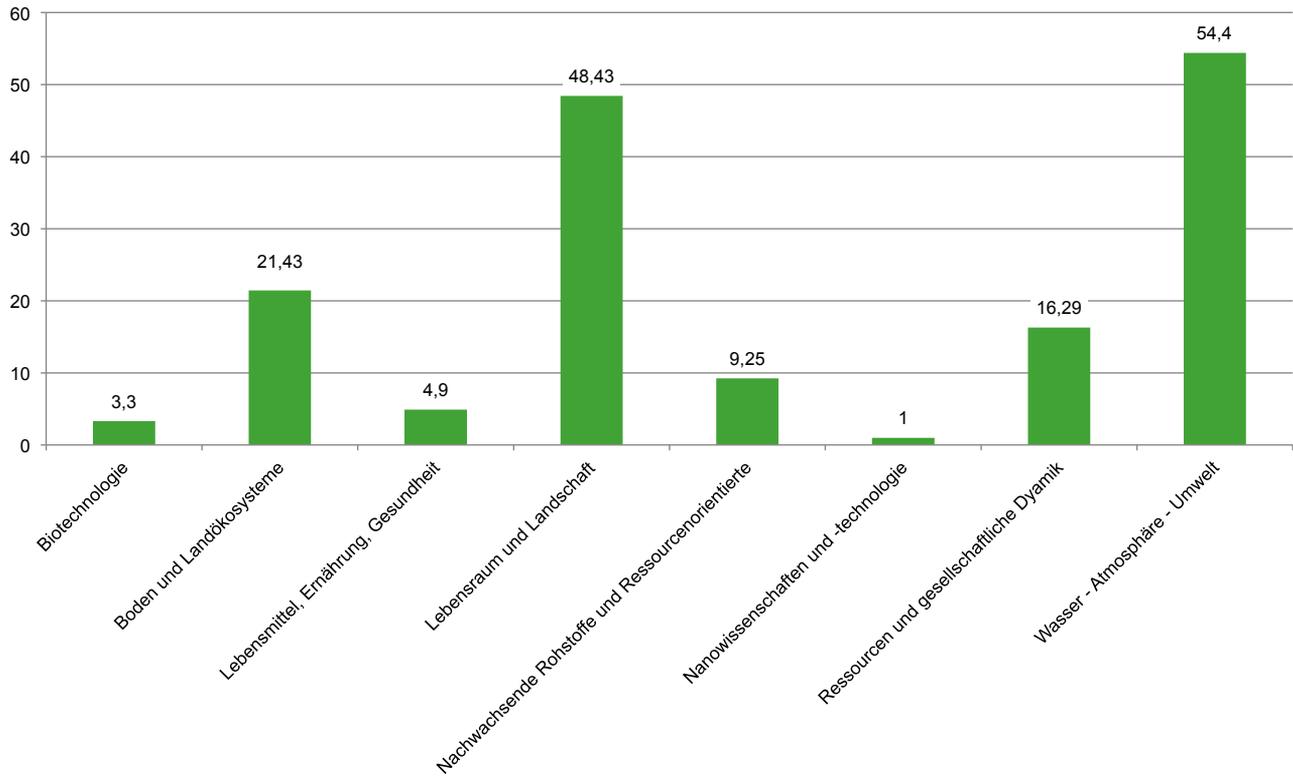
Bei den vom FWF finanzierten Forschungsvorhaben zeigt sich (s. Abb. 6), dass der FWF für alle Kompetenzfelder der BOKU eine wichtige Rolle spielt. Eine Konzentration an FWF-Projekten ist im Kompetenzfeld „Biotechnologie“ zu beobachten, größtenteils verbunden mit der wissenschaftlichen Initiative VIBT (Vienna Institute of BioTechnology), gefolgt von „Boden- und Landökosysteme“ und „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“. Die derzeit laufenden FWF-geförderten Flagshipprojekte - SFB Fusarium sowie das Doktoratskolleg „BioToP“ - untermauern die an der BOKU vorhandene Forschungsexzellenz.

Abbildung 6: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen, vom FWF finanzierten Forschungsprojekte auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Bei der Finanzierung von Forschungsprojekten durch die „öffentlichen Gebietskörperschaften“ fällt die Bedeutung vor allem für die Kompetenzfelder „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“ und „Lebensraum und Landschaft“ auf (s. Ab.. 7). Dazugehörige Themen werden vor allem von den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) nachgefragt.

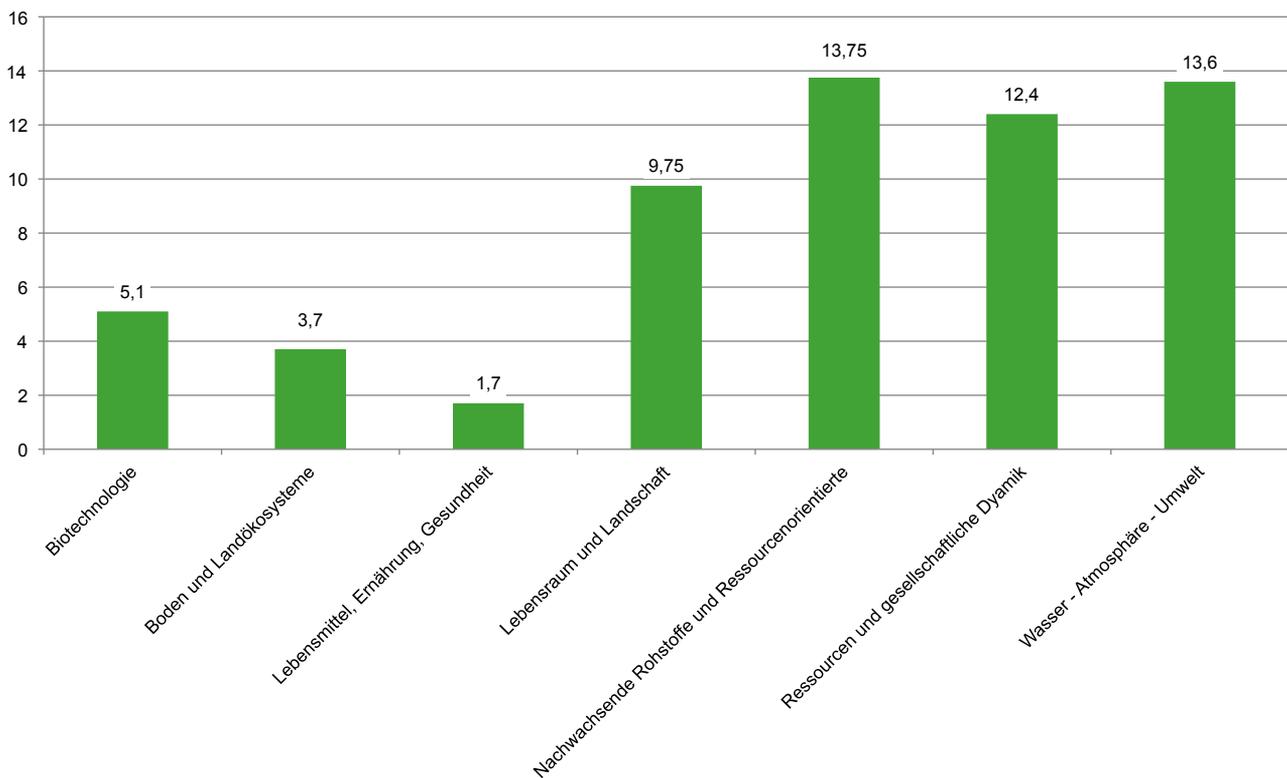
Abbildung 7: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen von den öffentlichen Gebietskörperschaften überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Forschungsvorhaben, die über FFG Programme finanziert oder co-finanziert werden, spielen derzeit vor allem in den Kompetenzfeldern „Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien“, „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“, „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ sowie „Lebensraum und Landschaft“ eine wesentliche Rolle (s. Abb. 8).

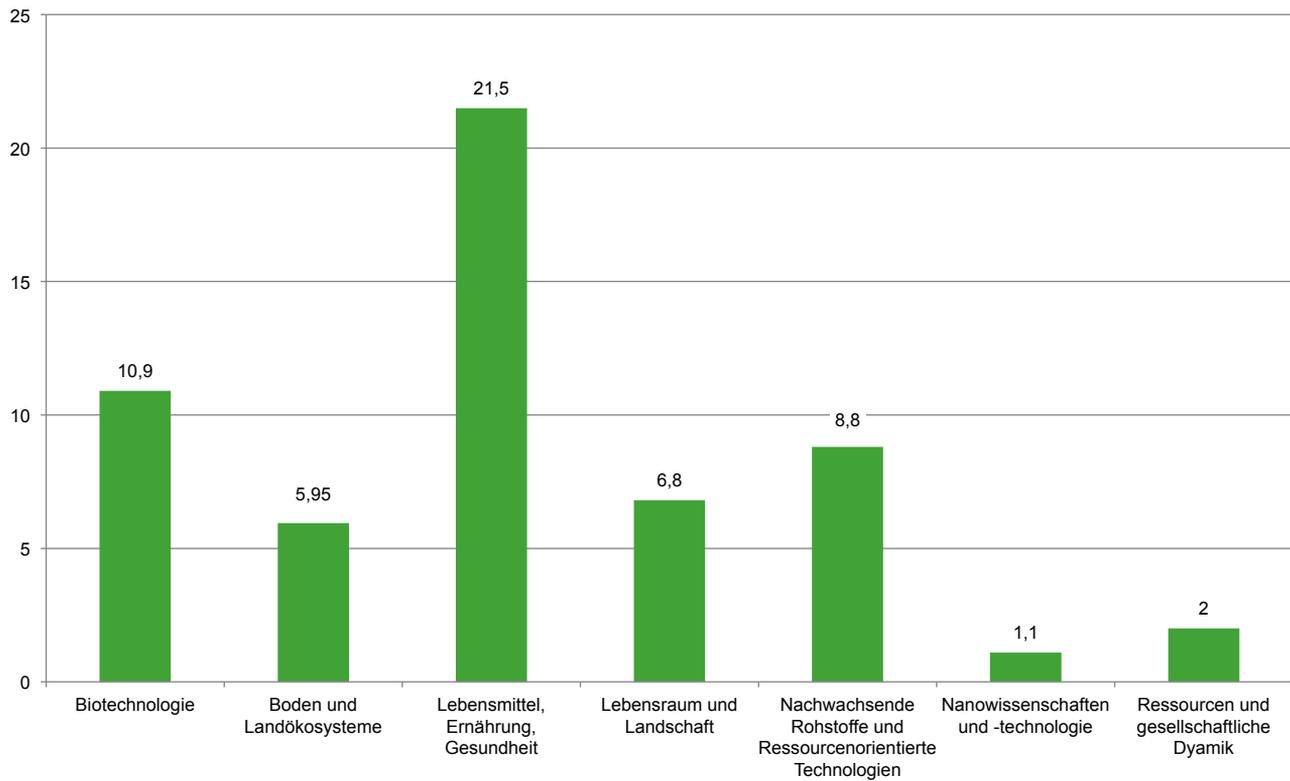
Zusätzlich sei hier erwähnt, dass die BOKU bei den von der FFG im Zeitraum 2005 bis 2010 eingeworbenen Mittel nach der TU Wien und TU Graz an 3. Stelle aller österreichischen Universitäten lag, wobei besonders hohe Beiträge aus Bridge und den Energie-Programmen lukriert werden konnten. Rund 58 % der kumulierten vertraglichen Zusagen von 2005 bis 2010 an die BOKU erfolgten im Thematischen Programm Energie.

Abbildung 8: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Von Unternehmen überwiegend finanzierte und in den letzten zwei Jahren neu begonnene Forschungsvorhaben sind wie im Vorjahr vor allem hinsichtlich der Kompetenzfelder „Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit“, „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“ sowie „Biotechnologie“ bedeutsam (s. Abb. 9). Unternehmen spielen seit jeher bei der Finanzierung von Forschungsvorhaben eine wichtige Rolle an der BOKU, erkennbar auch an den K2 und K1 Beteiligungen (COMET-Förderungen) sowie an der steigenden Zahl an Christian Doppler Labors, letztere werden in der Geldgeberkategorie „Stiftungen und Fonds“ (s. nachfolgend) berücksichtigt.

Abbildung 9: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen von Unternehmen überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Ansprechperson:
 DI Horst Mayr
 Forschungsservice
 E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Forschungscluster und -netzwerke

Seit 2005 läuft eine strategische Kooperationsschiene im Bereich der Funktionellen Pilzgenomik zwischen BOKU und dem AIT. Ziel dieser Vernetzung ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und -abwicklung. Diese Aktivität hat zur Vereinbarung der Stiftungsprofessur „Funktionelle Pilzgenomik“ zwischen dem AIT und der BOKU geführt, die per 2011 besetzt wurde.

Ein erfolgreiches Beispiel für strategische Kooperation im Wiener Raum ist die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von High Performance Computing Inf-

rastruktur im Rahmen des Vienna Scientific Cluster (VSC). Die zweite Ausbaustufe des gemeinsam mit der Technischen Universität Wien unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur betriebenen HPC-Clusters (VSC-2) steht seit Anfang 2012 in vollem Umfang zur Verfügung. Gemeinsam mit der Technischen Universität, und der Universität Wien sollen weitere VSC-Ausbaustufen angeschafft werden, um die internationale Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften am Standort Wien zu erhalten. Im Rahmen der weiteren Ausbaustufen wird die Möglichkeit für andere Universitäten geschaffen werden, zusätzliche Rechnerknoten anzuschaffen.

COMET-Kompetenzzentren

Die BOKU ist an folgenden COMET K1- und K2-Kompetenzzentren beteiligt, die in von den universitären und Wirtschaftspartnern gemeinsam definierten Programmen Forschung von akademischer und wirtschaftlicher Relevanz betreiben:

K2-Zentren: ACIB, XTribology

K1-Zentren: Bioenergy 2020+, WoodKplus, alpS

Insgesamt sind diese Kompetenzzentren für einen signifikanten Input an Drittmittel und Output an Forschungsergebnissen, Patentierungen und anderen Verwertungen der BOKU verantwortlich, die jedoch auf Grund der geltenden Wissensbilanzverordnung der Universität nicht zugerechnet werden können.

An der BOKU als wissenschaftlicher Partner im K2-Zentrum ACIB konnten im Kalenderjahr 2011 Projektvolumina im Umfang von knapp 4,1 Mio Euro

bearbeitet werden. Darüber hinaus wurden von der BOKU als In-Kind-Leistung 204.558 Euro für den Betrieb von ACIB aufgewendet, im Gegenzug konnten der BOKU für erbrachte Leistungen 685.698 Euro verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum WOOD wurden bei der BOKU als wissenschaftlicher Partner im Kalenderjahr 2011 Projektvolumina im Umfang von ca. 1,5 Mio Euro betrieben. Von der BOKU wurden In-Kind-Leistungen im Umfang von 139.999 Euro eingebracht, 341.325 Euro konnten der BOKU für erbrachte Leistungen verrechnet werden.

Beim K1-Zentrum alpS liegen zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht alle Daten vor. Jedoch darf festgehalten werden, dass das Gesamtbudget aller alpS Projekte mit BOKU Beteiligung im Kalenderjahr 2011 bei rund 2,2 Mio Euro liegt.

Christian Doppler Labors

Derzeit sind die folgenden acht Christian Doppler Labors an der BOKU eingerichtet, in denen Grundlagenforschung zu Anwendungsfragen aus Unternehmen betrieben wird:

CD-Labor für Mykotoxin Metabolismus

CD Labor für Innovative Kleiebioraffinerie (Cereval)

CD Labor Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau

CD Labor für Antikörperengineering

CD Labor für Moderne Cellulosechemie und -Analytik

CD Labor Gentechnisch veränderte Milchsäurebakterien

CD Labor für die Analytik allergener Lebensmittelkontaminanten

CD Labor für Rezeptorbiotechnologie

BOKU & EU-Finanzierungen

Wie bereits in früheren Wissensbilanzen näher beleuchtet wurde, ist die Universität für Bodenkultur Wien überaus erfolgreich in der Akquisition von der EU-finanzierten Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den Rah-

menprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die internationale Vernetzung der BOKU wieder. BOKU ForscherInnen beteiligen sich darüber hinaus auch stark in den Europäischen Strukturprogrammen, aber auch in EuropeAid.

Die BOKU im 7. Rahmenprogramm (Stand 05/2011)

Der besondere Erfolg der BOKU in den EU-Rahmenprogrammen ist feststellbar an Hand der Auswertungen, die von PROVISIO, bm:wf (Stand 5/2011) im März 2012 übermittelt wurden.

Tabelle 1: Anzahl erfolgreicher Beteiligungen bzw. vertraglich fixierter Forschungsprojekte ausgewählter österreichischer Universitäten im 7. EU-Rahmenprogramm (Stand 05/2011; PROVISIO, bm:wf)

Öffentliche Universitäten	Beteiligung in bewilligten Projekten	Beteiligung in vertraglich fixierten Projekten
Technische Universität Wien	115	98
Universität Wien	91	83
Technische Universität Graz	67	62
Medizinische Universität Wien	57	49
Universität Innsbruck	53	48
Universität für Bodenkultur Wien	41	32
Universität Linz	40	37
Universität Graz	31	27
Universität Salzburg	28	22
Medizinische Universität Innsbruck	28	16
Medizinische Universität Graz	23	17

Wenngleich die BOKU im 6. Rahmenprogramm den dritten Platz in der österreichischen Universitätslandschaft eingenommen hat, so ist der nunmehr sechste Rang im Vergleich mit den anderen österreichischen Universitäten im Vergleich zur Größe immer noch bemerkenswert (s. Tabelle 1). Zum genannten Zeitpunkt werden drei EU-Projekte von BOKU ForscherInnen koordiniert, ein Projekt ist dem Programm FAFB (Food, Agriculture, Biotechnology and Fisheries), zwei sind dem Programm ENVIR zuzuordnen.

Die besondere Stärke der BOKU für die Bearbeitung von Forschungsfragen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Umweltwissenschaften (s. auch Analyse Kompetenzfelder) spiegelt sich auch hinsichtlich der Verteilung der vertraglich zugesicherten Förderungen wider (Quelle: Proviso, bm:wf, Stand 05/2011). Knapp 50 % der Förderungen entfallen auf den Bereich der Umweltwissenschaften

(Programm ENVIR), weiter knapp 25 % der Förderungen auf das Programm FAFB, gefolgt von IDEAS (16 %) und PEOPLE (9 %).

Von den in Summe zum Zeitpunkt Mai 2011 vertraglich fixierten EU-Projekten an der BOKU entfällt der größte Anteil auf das Programm ENVIR. Im Vergleich mit allen anderen österreichischen Universitäten und Hochschulen zeigt sich nochmals die besondere Positionierung der BOKU in den zuvor genannten Bereichen: Die BOKU hat im Vergleich zu den anderen österreichischen Universitäten und Hochschulen sowohl beim Programm FAFB mit 45,8% als auch im Programm ENVIR mit 36,1 % die jeweils höchsten relativen Anteile an erfolgreichen Beteiligungen.

Nachfolgend ein Überblick über ausgewählte, im Kalenderjahr 2011 laufende BOKU-Beteiligungen in den Rahmenprogrammen der Europäischen Kommission sowie sonstigen EU-Finanzierungen:

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Waldbau	Functional significance of forest biodiversity	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.11.2010	31.10.2014
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Adaptive strategies to mitigate the impacts of climate change on European freshwater ecosystems (Anpassungsstrategien zur Minimierung von Klimaänderungseinflüssen auf europäische Fließgewässer)	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.02.2010	31.01.2014
Institut für Verkehrswesen	FLIPPER - Bedarfsgesteuerte Verkehre mit Unterstützung intelligenter Kommunikationstechnologien für nachhaltige Mobilität in städtischen und ländlichen Räumen.	INTERREG IVc Programme - Innovation and Environment	01.09.2008	31.08.2011
Institut für Agrar- und Forstökonomie	FarmPath - Landwirtschaftliche Transitionen: Wege zu einer regionalen Nachhaltigkeit der Landwirtschaft in Europa	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.03.2011	28.02.2014
Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaftung und Gewässerschutz	ENHANCEMENT OF CULTURAL HERITAGE THROUGH ENVIRONMENTAL PLANNING AND MANAGEMENT	South East Europe Transnational Cooperation Programme	01.07.2011	30.06.2014
Institut für Abfallwirtschaft	Aufbereitung von Deponiegas zur Verringerung von CO2-Emissionen	LIFE+	01.01.2010	30.06.2012
Institut für Lebensmittelwissenschaften	LikeMeat - Hochqualitative fleischartige Lebensmittel - vom Nischenprodukt zur breit akzeptierten Alternative	FP7 - Capacities - Research for the benefit of SMEs	01.11.2010	31.10.2012
Institut für Waldbau	Entwicklung eines Ansatzes für die integrierte Modellierung von Waldlandschaften unter veränderlichen Klimabedingungen und Störungsregimes	FP7 - People - Marie Curie: International Outgoing Fellowships for Career Development (IOF)	01.04.2009	31.03.2012
Institut für Bodenforschung	Bodenprozesse in europäischen Wassereinzugsgebieten	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.01.2010	31.12.2014
Institut für Geotechnik	Marie Curie ITN FP7: DEM Simulationen für industrielle und wissenschaftliche Anwendungen	FP7 - People - Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.11.2009	31.10.2013
Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft	Alpen-Karpaten-Korridor: Centropo	ETZ Österreich - Slowakei	17.12.2008	31.12.2012
Institut für Meteorologie	ACQWA - Assessing Climatic Change and Impacts on the Quantitative Quality of Water	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.09.2008	31.05.2013
Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz	Erhöhung der Nachhaltigkeit von europäischen Wäldern: Modellierung im Hinblick auf Sicherheit gegenüber invasiven Schädlingen und Krankheitserregern vor dem Hintergrund des Klimawandels	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.09.2010	31.08.2013
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	SEE HydroPower - bessere Gewässerbewirtschaftung für eine Zunahme der Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft	South East Europe	27.12.2010	31.10.2012
Abteilung für Wein- und Obstbau	Erhaltung und Entwicklung von true-to-type und Virusfreies Material von autochthonen Rebsorten in Kroatien und Montenegro	SEE ERA-NET	01.09.2010	30.09.2012

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Mathematik	Managing water scarcity: Intelligent Tools And cooperative strategies	INCO - International co-operation activities (FP6)	01.03.2007	28.02.2012
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Prozessorientierte Forschung über die Selbstreinigungskapazität von stark belasteten Bächen im Weinviertel und in Süd-Mähren: Entwicklung eines Leitfadens für nachhaltige Renaturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität (Kurztitel: ProFor)	ETZ Österreich - Tschechien	01.03.2009	31.12.2011
Institut für Nutztierwissenschaften	Verbesserung der Forschung zu Wohlergehen von Nutztieren in einem erweiterten Europa	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.03.2011	28.02.2014
Institut für Waldbau	Alpine Forest Fire Warning System	INTERREG IIB Alpine Space Programme	01.09.2009	31.08.2012
Abteilung Pflanzenbau	Coordination actions in support of sustainable and eco-efficient short rotation forestry in CDM countries	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.04.2009	31.03.2011
Institut für Abfallwirtschaft	Abfallvermeidung, industrielle Netzwerke und „ZeroWaste“-Unternehmertum	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2014
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	DynaLearn - Engaging and informed tools for learning conceptual system knowledge	FP7 - Cooperation - Information and Communication Technologies (ICT)	01.02.2009	31.01.2012
Institut für Siedlungswasserbau, Industrieressourcenwirtschaft und Gewässerschutz	Capacity-Linked water supply and sanitation improvement for Africa's peri-urban and Rural Areas (CLARA)	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.03.2011	31.03.2014
Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik	Nachhaltige Waldwirtschaft für die Bereitstellung von erneuerbarer Energie, nachhaltigen Holzbau und biogene Produkte	FP7 - Capacities - Regions of knowledge	01.02.2010	31.03.2013
Institut für Mathematik	VIVACE	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.01.2009	31.08.2012
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Towards the harmonisation of analytical methods for monitoring food quality and safety in the food supply chain	TP5 - Food quality and safety (FP6)	01.02.2007	31.01.2012
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Biodiversität von Oberflächengewässern: Status, Trend, Belastungen und Schutzmaßnahmen	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.11.2009	30.04.2014
Institut für konstruktiven Ingenieurbau	Risikobasierte Lebenszyklusbewertung	EUREKA	15.02.2009	15.03.2011
Institut für Waldbau	Buchensterben und Klimawandel im westpannonischen Raum	INTERREG IIIA	01.12.2008	30.11.2012
Institut für Siedlungswasserbau, Industrieressourcenwirtschaft und Gewässerschutz	Water Biotech: Biotechnology for a better African water sources	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.08.2011	28.02.2014

ORGEINHEIT	PROJEKTTITEL	PROGRAMM	BEGINN	ENDE
Institut für Nanobiotechnologie (NBT)	Bottom-up design and fabrication of industrial bio-inorganic nano-porous membranes with novel functionalities based on principles of protein self-assembly and biomimetalization.	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.01.2010	31.12.2012
Institut für Waldbau	Flexwood. Flexible Holzversorgung im Forstsektor	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.11.2009	30.04.2012
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Sichere Lebensmittel für Europa - Koordinierte Forschungsaktivitäten und Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse aus EU finanzierten Forschungsprojekten	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.06.2011	31.05.2013
Institut für Holzforschung	Bäume für die Zukunft	FP7 - Capacities - International Cooperation (INCO)	01.11.2011	30.10.2015
Analytikzentrum	Gesundheitliche Auswirkungen von Schadstoffen in Innenräumen: Zusammenführung von mikrobiellen, toxikologischen und epidemiologischen Ansätzen	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.04.2008	31.03.2013
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	EUROGEOSS - European Approach to GEOSS	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2012
Institut für Waldbau	Anpassungsmassnahmen in der Waldbewirtschaftung	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.05.2009	30.04.2013
Institut für Nutztierwissenschaften	Sustainable Organic and Low-Input Dairying	FP7 - Cooperation - Food, Agriculture and Fisheries, and Biotechnology (KBBE)	01.05.2011	30.04.2016
Abteilung für Organische Chemie	Memori	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.11.2010	31.10.2013
Abteilung für Biochemie	Development of Carbohydrate Array Technologies to Systematically Explore the Functional role of Glycans in Healthy and Diseased States	FP7 - People - Marie Curie Initial Training Networks (ITN)	01.09.2008	31.08.2012
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau	LIFE II - Lebensader Obere Drau		01.08.2007	31.12.2013
Institut für Lebensmittelwissenschaften	Training Requirements And Careers for Knowledge-based Food Science and Technology in Europe	FP7 - Capacities - Research for the benefit of SMEs	01.09.2009	31.08.2012
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement	Gewässer in Europa: Integrative Systeme zur Evaluierung des Ökologischen Zustandes und der „Erholung“ nach Beseitigung von Belastungen (Water bodies in Europe: Integrative Systems to assess Ecological status and Recovery)	FP7 - Cooperation - Environment including Global Change (ENV)	01.03.2009	01.03.2012

Ansprechperson:
 DI Horst Mayr
 Forschungsservice
 E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	13.609.945,70	2.980.468,66	662.972,55	2.368.868,81	19.622.255,72
11 Mathematik, Informatik	484.278,41	119.404,04	358,43	71.896,74	675.220,76
12 Physik, Mechanik, Astronomie	204.318,71	415.040,86	70.411,52	56.576,69	746.347,78
13 Chemie	2.994.549,56	369.202,01	169.163,56	604.712,32	4.137.627,45
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5.225.968,13	539.635,24	413.643,00	820.294,33	6.999.540,70
15 Geologie, Mineralogie	137.734,49	114.994,07	0	19.574,98	272.303,54
16 Meteorologie, Klimatologie	905.897,97	101.612,39	2.356,47	80.252,85	1.090.119,68
17 Hydrologie, Hydrographie	1.274.976,29	287.847,34	11.302,23	171.365,93	1.745.491,79
18 Geographie	70.804,37	29.758,81	3.297,17	35.916,47	139.776,82
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.311.417,77	1.002.973,90	6.842,97	508.278,50	3.815.827,20
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3.006.671,81	1.086.675,58	279.184,66	773.468,84	5.146.000,89
21 Bergbau, Metallurgie	27.335,67	111,24	20.292,23	158,78	47.675,44
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	133.723,55	181.864,61	88.869,87	36.665,16	441.123,19
23 Bautechnik	841.471,22	339.561,44	23.498,35	262.083,22	1.466.614,23
24 Architektur	36.265,96	63.359,71	13.352,23	46.281,95	159.259,85
25 Elektrotechnik, Elektronik	17.544,95	16.949,55	0	1.766,70	36.261,20
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	26.108,38	370,71	10.146,12	14.657,97	50.541,76
27 Geodäsie, Vermessungswesen	67.074,74	114.012,42	0	49.541,61	230.628,77
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	439.574,21	61.910,23	2.434,00	22.271,08	526.189,52
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.417.573,13	309.499,57	120.591,86	340.042,37	2.187.706,93
30 HUMANMEDIZIN	632.097,43	19.035,96	10.356,98	183.473,75	844.964,12
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	174.194,82	1.586,45	0	40.582,18	216.363,45
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	129.882,90	3.564,99	10.356,98	51.539,67	188.214,56
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	65.506,75	4.987,30	0	4.858,79	75.352,84
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	31.755,66	0	0	0	31.755,66
37 Psychiatrie und Neurologie	29.246,90	0	0	0	29.246,90
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	201.510,40	16.027,20	0	86.493,11	304.030,71
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	5.054.420,87	1.442.814,74	137.689,90	1.028.658,93	7.663.584,44
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.215.933,55	117.494,81	40.367,21	187.622,40	1.561.417,97
42 Gartenbau, Obstbau	188.626,37	9.220,96	179,22	29.989,77	227.657,88
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.382.033,23	603.456,88	13.047,64	393.510,23	2.392.047,98
44 Viehzucht, Tierproduktion	600.748,07	150.356,63	8.700,00	76.466,10	836.270,80
45 Veterinärmedizin	43.278,80	23.648,90	0	7.903,01	74.830,71
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.623.800,85	538.636,56	75.754,27	333.167,42	2.571.359,10
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.018.540,54	878.405,06	29.404,81	235.037,05	3.161.387,46
51 Politische Wissenschaften	89.109,80	47.729,30	1.961,83	1.531,65	140.332,58
52 Rechtswissenschaften	14.879,22	12.463,55	2.021,18	26.339,28	55.703,23
53 Wirtschaftswissenschaften	923.997,25	218.239,11	3.668,66	74.547,61	1.220.452,63
54 Soziologie	185.953,27	62.619,39	8.493,97	15.887	272.953,63
55 Psychologie	39.072,41	0	0	1.371,37	40.443,78
56 Raumplanung	377.868,84	181.223,61	13.617,60	55.196,59	627.906,64
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	25.573,15	19.727,36	0	23.592,90	68.893,41
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	12.261,04	49.628,92	0	3.973,73	65.863,69
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	349.825,56	286.773,82	358,43	32.596,92	668.837,87
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	175.565,24	14.166,99	4.450,74	11.053,39	205.236,36
65 Historische Wissenschaften	69.790,70	2.986,97	4.450,74	1.437,52	78.665,93
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	22,15	0	0	0	22,15
68 Kunstwissenschaften	29.539,78	6.586,97	0	297,68	36.424,43
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	76.212,61	4.593,05	0	9.318,19	90.123,85
Insgesamt	24.497.241,59	6.421.566,99	1124.059,64	4.600.560,77	36.643.428,99

Auftrag/Fördergeber-Organisation	
EU	5.149.596,86
FWF	7.418.543,69
Jubiläumsfonds der ÖNB	75.685,75
FFG	3.071.086,58
ÖAW	272.826,93
andere internationale Organisationen	114.085,24
Bund (Ministerien)	4.628.572,70
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.460.831,98
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	197.675,53
Unternehmen	3.970.682,14
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen	4.798.451,63
Private (Stiftungen, Vereine)	170.242,52
sonstige	714.586,67
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	4.600.560,77
Gesamt	36.643.428,99

Die vorliegende Kennzahl gehört zu den aus forschungsstrategischer Sicht wichtigsten Kennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien. Die Kennzahl wird in dieser Wissensbilanz erstmals gemäß Wissensbilanz-VO nach Erlösen berechnet (bisher erfolgte die Betrachtungsweise nach Einnahmen). Weiters ist festzuhalten, dass in der vorliegenden Wissensbilanz einige neue Hauptgeldgeberkategorien gem. Wissensbilanz-VO 2010 erstmals auszuweisen sind, nämlich die „Österreichische Akademie der Wissenschaften“ sowie der „Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank“. Darüber hinaus wurden auch Stiftungen, Fonds usw. genauer definiert. Stiftungen und Fonds von Ländern werden nunmehr diesen zugeschlagen, weiters wird zwischen öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie Privaten unterschieden.

Im Kalenderjahr 2011 konnten in Summe 36,6 Mio Euro Erlöse an der BOKU verbucht werden. Auch wenn sich die Betrachtungsweise gegenüber den früheren Wissensbilanzen geändert hat, so dominieren natürlich weiterhin jene Hauptgeldgeber, die für die BOKU so wichtig sind. Ca. 20 % der Erlöse sind dem FWF zuzuordnen, knapp 17 % überwiegend den öffentlichen Gebietskörperschaften, wobei davon mit rund 75 % der Bund den Hauptanteil trägt.

Knapp 13 bis 14 % der Erlöse sind überwiegend den Geldgebern „Europäische Union“, „sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften“ sowie „Unternehmen“ zuzuordnen. Bei einem Teil der Erlöse sind in der Forschungsdatenbank keine exakten Informationen in Bezug auf den Geldgeber vorhanden, da kleinere Forschungsvorhaben über Sammelkonten abgerechnet werden.

53,5 % der Erlöse stammen aus naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten, rund 21 % aus F- und E-Projekten, die dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ zuzuordnen sind, der Rest verteilt sich in abnehmender Reihenfolge auf Technische Wissenschaften (14 %), Sozialwissenschaften (8,5 %) bzw. Humanmedizin und Geisteswissenschaften.

Anzumerken ist die starke Involvierung der BOKU in COMET-Kompetenzzentren (die K2-Zentren ACIB und Xtribologie sowie die K1-Zentren AlpS, Wood Kplus und Bioenergy 2020+), deren Leistungskennzahlen für die Universitäten gemäß geltender Wissensbilanzverordnung nicht herangezogen werden können, obwohl ein Großteil der Forschungsleistungen in den Kompetenzzentren von universitären ForscherInnen - in enger Abstimmung und Kooperation mit den Wirtschaftspartnern - erbracht werden.

2010					
Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	12.940.449,93	2.216.915,40	916.643,00		16.074.008,33
Mathematik, Informatik	351.322,58	30.356,23	3.039,12		384.717,93
Physik, Mechanik, Astronomie	236.725,84	266.018,41	69.501,22		572.245,47
Chemie	2.577.039,49	228.596,20	60.487,00		2.866.122,69
Biologie, Botanik, Zoologie	4.655.890,62	551.410,74	445.405,85		5.652.707,21
Geologie, Mineralogie	75.370,79	31.182,02	94.078,01		200.630,82
Meteorologie, Klimatologie	919.709,16	42.211,40	36.823,46		998.744,02
Hydrologie, Hydrographie	1.440.731,44	202.902,93	82.607,79		1.726.242,16
Geographie	80.085,66	15.914,02	65.475,53		161.475,21
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2.603.574,35	848.323,45	59.225,02		3.511.122,82
2 Technische Wissenschaften	2.465.834,64	526.045,19	395.316,44		3.387.196,27
Bergbau, Metallurgie	6.062,80		27.800,49		33.863,29
Maschinenbau, Instrumentenbau	103.238,69	186.072,97	13.900,24		303.211,90
Bautechnik	702.288,02	169.881,42	18.673,49		890.842,93
Architektur	47.574,99		4.773,25		52.348,24
Elektrotechnik, Elektronik	12.686,31				12.686,31
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	61.500,45	13.692,00	13.900,24		89.092,69
Geodäsie, Vermessungswesen	69.830,10		62.718,67		132.548,77
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	259.483,93	44.465,75	3.376,10		307.325,78
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.203.169,35	111.933,05	250.173,96		1.565.276,36
3 Humanmedizin	735.366,92	79.002,92	51.020,81		865.390,65
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	246.231,77	3.699,85			249.931,62
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	108.236,69	10.761,39	51.020,81		170.018,89
Hygiene, medizinische Mikrobiologie	73.080,73	13.762,22			86.842,95
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	10.949,41				10.949,41
Psychiatrie und Neurologie	21.025,98				21.025,98
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	275.842,34	50.779,46			326.621,80
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.903.469,21	857.356,20	75.528,79		5.958.718,24
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.053.913,99	143.221,56	15.026,12		1.232.034,48
Gartenbau, Obstbau	190.156,55	6.265,79	1.519,56		197.941,90
Forst- und Holzwirtschaft	1.469.212,29	348.445,57	3.039,12		1.843.696,98
Viehzucht, Tierproduktion	671.401,83	38.780,82	8.700,00		718.882,65
Veterinärmedizin	37.536,47	7.363,16			44.899,63
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1.481.248,08	313.279,30	47.243,99		1.921.262,60
5 Sozialwissenschaften	1.557.885,81	519.165,67	16.857,02		2.093.908,50
Politische Wissenschaften	165.692,92	19.913,29			185.606,21
Rechtswissenschaften	3.600,00	48,61			3.648,61
Wirtschaftswissenschaften	667.516,89	141.584,90	1.817,90		810.919,69
Soziologie	179.506,96	12.265,75			191.772,71
Psychologie	18.974,87				18.974,87
Raumplanung	247.589,04	38.678,43	12.000,00		298.267,47
Angewandte Statistik, Sozialstatistik	19.469,18				19.469,18
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	8.400,76	32.795,09			41.195,85
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	247.135,19	273.879,60	3.039,12		524.053,91
6 Geisteswissenschaften	200.513,62	29.956,74	1.591,08		232.061,44
Historische Wissenschaften	70.994,44	11.693,32	1.591,08		84.278,84
Sprach- und Literaturwissenschaften	478,20				478,20
Kunstwissenschaften	33.546,89	15.293,32			48.840,21
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	95.494,09	2.970,10			98.464,19
Insgesamt	22.803.520,13	4.228.442,12	1.456.957,14	1.897.601,37	30.386.520,76

2010

Auftrag/Fördergeber-Organisation

Nicht bekannt / nicht zuordenbar	1.897.601,37
EU	2.878.256,71
Bund (Ministerien)	5.708.263,61
Land	1.659.371,43
Gemeinden und Gemeindeverbände	237.200,49
FWF	6.763.950,86
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.745.707,54
Unternehmen	3.582.740,32
Gesetzliche Interessenvertretungen	37.733,57
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	3.820.442,83
sonstige	1.055.252,03
Insgesamt	30.386.520,76

2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	National	EU	Drittstaaten	Nicht bekannt	Gesamt
1 Naturwissenschaften	12.377.339,53	2.383.068,15	810.591,96	14.170,88	15.585.170,52
2 Technische wissenschaften	1.841.273,46	875.769,58	276.364,67		2.993.407,71
3 Humanmedizin	72.6044,2	52.729,67	5400		784.173,87
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	5.169.871,47	988.553,59	68.395,44	133.481,64	6.360.302,14
5 Sozialwissenschaften	1.366.574,67	398.558,32	3.555,8	4.249,79	1.772.938,58
6 Geisteswissenschaften	164.444,85	17.154,90			181.599,75
Insgesamt	21.645.548,18	4.715.834,21	1.164.307,87	3.262.560,96	30.788.251,22

2009

Auftrag/Fördergeber-Organisation

Nicht bekannt / nicht zuordenbar	3.262.560,96
EU	3.461.702,57
Bund (Ministerien)	6.218.116,38
Land	2.053.328,19
Gemeinden und Gemeindeverbände	69.914,11
FWF	6.513.752,72
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.501.947,77
Unternehmen	3.119.917,02
Gesetzliche Interessenvertretungen	750
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	2.062.964,75
sonstige	1.523.296,75
Insgesamt	30.788.251,22

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (s. S. 65)

Wissenschafts-/Kunstszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/Innen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	7	20,6	27,6	109,6	135,1	244,7	45,6	94,4	140	162,2	250,1	412,3
11 Mathematik, Informatik	0	1,9	1,9	3,3	7,6	10,9	1,1	7,2	8,3	0	1,9	1,9
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,1	1,2	1,3	3,6	6,7	10,3	,1	5	5,1	3,6	6,7	10,3
13 Chemie	,3	6	6,3	26	25,3	51,3	7,2	16,5	23,7	7,2	16,5	23,7
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3,8	5,8	9,6	42,2	40,8	83	23,5	29,7	53,2	0	0	0
15 Geologie, Mineralogie	0	,6	,6	,6	2,2	2,8	,1	2,2	2,3	0	0	0
16 Meteorologie, Klimatologie	,5	,3	,8	5,9	7,5	13,4	,1	4,1	4,2	0	0	0
17 Hydrologie, Hydrographie	,1	1,6	1,7	5,8	14,4	20,2	,8	6,7	7,5	0	0	0
18 Geographie	,2	,3	,5	1,4	2,6	4	1,5	3	4,5	0	0	0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2	2,9	4,9	20,8	28	48,8	11,2	20	31,2	0	0	0
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1	6,1	7,1	19,7	39,3	59	10,3	23,4	33,7	31	68,8	99,8
21 Bergbau, Metallurgie	0	0	0	,1	,1	,2	0	0	0	0	0	0
22 Maschinenbau, Instrumententbau	0	0	0	,6	,7	1,3	0	1,9	1,9	,6	,7	1,3
23 Bautechnik	0	2,4	2,4	4,6	12,1	16,7	1,7	5,2	6,9	1,7	5,2	6,9
24 Architektur	,4	,7	1,1	1	1,6	2,6	1,5	1,4	2,9	0	0	0
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	0	0	0	,3	,3	0	,3	,3	0	0	0
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralbiotechnologie	0	0	0	1	,3	1,3	0	,9	,9	0	0	0
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	,3	,3	,2	2,5	2,7	,6	2,5	3,1	0	0	0
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,1	,9	1	2,4	5,1	7,5	1,7	2	3,7	0	0	0
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,5	1,8	2,3	9,8	16,6	26,4	4,8	9,2	14	0	0	0
30 HUMANMEDIZIN	,4	,6	1	4,4	4,4	8,8	2,5	3,7	6,2	7,3	8,7	16
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,2	,2	,4	,9	,7	1,6	,6	,8	1,4	,2	,2	,4
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,1	0	,1	,8	,8	1,6	,5	,7	1,2	,8	,8	1,6
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	,1	,1	,1	,6	,7	,2	,1	,3	,2	,1	,3
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	0	0	0	0	,3	,3	0	0	0
38 Gerichtsmedizin	0	0	0	0	0	0	0	,1	,1	0	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,1	,3	,4	2,6	2,3	4,9	1,2	1,7	2,9	0	0	0
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1,5	13,4	14,9	48,3	59,3	107,6	24,7	62,7	87,4	74,5	135,4	209,9
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	,2	3,1	3,3	8,6	9,4	18	4	16,4	20,4	,2	3,1	3,3
42 Gartenbau, Obstbau	,5	,3	,8	2,4	1,2	3,6	2,4	2,7	5,1	2,4	1,2	3,6
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	4,4	4,4	12,5	23,5	36	3,7	19,2	22,9	3,7	19,2	22,9
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	1,8	1,8	5,6	4,9	10,5	4,5	7,3	11,8	0	0	0
45 Veterinärmedizin	0	,3	,3	,2	,1	,3	,2	1	1,2	0	0	0
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,8	3,5	4,3	19	20,2	39,2	9,9	16,1	26	0	0	0

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfINANZIERTe wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3,3	5,3	8,6	19,7	25,8	45,5	15,4	28	43,4	38,4	59,1	97,5
51 Politische Wissenschaften	0	,8	,8	2,2	3,6	5,8	1	3	4	0	,8	,8
52 Rechtswissenschaften	1,1	0	1,1	,2	,4	,6	1,7	,8	2,5	,2	,4	,6
53 Wirtschaftswissenschaften	0	3	3	4,7	6,1	10,8	2,4	10,6	13	2,4	10,6	13
54 Soziologie	0	,4	,4	2	2,1	4,1	1,9	1,7	3,6	0	0	0
55 Psychologie	0	,2	,2	,2	,2	,4	,2	1	1,2	0	0	0
56 Raumplanung	1,6	,1	1,7	4,6	5	9,6	4,2	3,9	8,1	0	0	0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,3	,3	1,3	1,5	2,8	,8	1,7	2,5	0	0	0
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,1	0	,1	,2	,2	,4	,4	,1	,5	0	0	0
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,5	,5	1	4,3	6,7	11	2,8	5,2	8	0	0	0
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	,3	0	,3	1,6	1,2	2,8	1,3	1,4	2,7	3,2	2,6	5,8
61 Philosophie	0	0	0	0	0	0	,1	0	,1	0	0	0
65 Historische Wissenschaften	,2	0	,2	,8	,2	1	,5	,4	,9	,8	,2	1
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	,1	,1	0	,1	,1
68 Kunstwissenschaften	0	0	0	,1	0	,1	,3	,3	,6	0	0	0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,1	0	,1	,7	1	1,7	,4	,6	1	0	0	0
Gesamt	13,5	46	59,5	203,3	265,1	468,4	99,8	213,6	313,4	316,6	524,7	841,3

2010

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfINANZIERTe wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
10 NATURWISSENSCHAFTEN	5,1	18,3	23,4	110,2	146,8	257	40,9	91,1	132	156,2	256,2	412,4
11 Mathematik, Informatik	0	1,1	1,1	3,3	8,6	11,9	,9	8,6	9,5	0	1,1	1,1
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	,9	,9	2,4	5,2	7,6	,2	4,5	4,7	2,4	5,2	7,6
13 Chemie	,2	4,9	5,1	22,1	27,9	50	7,8	15,4	23,2	7,8	15,4	23,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2,9	4,5	7,4	42	47,6	89,6	21,5	27,9	49,4	0	0	0
15 Geologie, Mineralogie	0	1,3	1,3	1,3	1,8	3,1	,1	2,7	2,8	0	0	0
16 Meteorologie, Klimatologie	,5	,4	,9	4,7	7,6	12,3	,1	4,2	4,3	0	0	0
17 Hydrologie, Hydrographie	,1	1,7	1,8	7	16,4	23,4	,6	7,3	7,9	0	0	0
18 Geographie	,2	,3	,5	2,1	3	5,1	1,5	2,5	4	0	0	0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,2	3,2	4,4	25,3	28,7	54	8,2	18	26,2	0	0	0
20 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	,8	5,9	6,7	23,5	41,8	65,3	8,3	24,9	33,2	32,6	72,6	105,2
21 Bergbau, Metallurgie	0	0	0	,1	,2	,3	0	,2	,2	0	0	0
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0	0	,7	1,1	1,8	0	1,9	1,9	,7	1,1	1,8
23 Bautechnik	0	2,3	2,3	4,9	14,2	19,1	,7	5,8	6,5	,7	5,8	6,5
24 Architektur	,4	,7	1,1	1,7	1,7	3,4	1,9	1,4	3,3	0	0	0
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	0	0	0	,3	,3	0	,3	,3	0	0	0

Wissenschafts-/Kunstzweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralblötnologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	3	3	5	2	2,5	4	2,4	2,8	0	0	0
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	,1	,9	1	5	5,3	10,3	1,7	2	3,7	0	0	0
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	,3	1,7	2	9,7	16,5	26,2	3,6	9,2	12,8	0	0	0
30 HUMANMEDIZIN	,1	,3	,4	4	4,6	8,6	2,1	3,5	5,6	6,2	8,4	14,6
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,1	0	,1	9	9	1,8	4	,9	1,3	,1	0	,1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0	0	0	8	8	1,6	5	,6	1,1	,8	,8	1,6
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	,1	,1	1	,6	,7	,2	,1	,3	,2	,1	,3
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
38 Gerichtsmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	,2	,2	2,2	2,3	4,5	1	1,5	2,5	0	0	0
40 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1,5	10,8	12,3	49,1	57,1	106,2	23,5	60,7	84,2	74,1	128,6	202,7
41 Ackerbau, Pflanzenschutz, Pflanzenschutz	,2	2,3	2,5	9,6	10,5	20,1	4,6	14,7	19,3	,2	2,3	2,5
42 Gartenbau, Obstbau	,5	,3	,8	2,1	,9	3	2,5	3,1	5,6	2,1	,9	3
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	3,9	3,9	13,4	20,2	33,6	4,6	19,3	23,9	4,6	19,3	23,9
44 Viehzucht, Tierproduktion	0	1,5	1,5	6,8	5,2	12	3,7	7,3	11	0	0	0
45 Veterinärmedizin	0	,3	,3	2	,3	,5	,1	1	1,1	0	0	0
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	,8	2,5	3,3	17	20	37	8	15,3	23,3	0	0	0
50 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3,2	5,2	8,4	19,7	23	42,7	15,5	25,7	41,2	38,4	53,9	92,3
51 Politische Wissenschaften	0	,8	,8	1,5	2,2	3,7	,9	2,5	3,4	0	,8	,8
52 Rechtswissenschaften	1,1	0	1,1	,2	,4	,6	1,7	,6	2,3	,2	,4	,6
53 Wirtschaftswissenschaften	0	2,9	2,9	3,9	5,3	9,2	3,1	9,8	12,9	3,1	9,8	12,9
54 Soziologie	0	,4	,4	2	2,2	4,2	2,3	1,4	3,7	0	0	0
55 Psychologie	0	,2	,2	,2	,2	,4	,2	,9	1,1	0	0	0
56 Raumplanung	1,5	,2	1,7	5,1	5,6	10,7	3,3	4,4	7,7	0	0	0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	,2	,2	1,2	1,6	2,8	,5	1,3	1,8	0	0	0
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,1	0	,1	,3	,2	,5	,5	,1	,6	0	0	0
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	,5	,5	1	5,3	5,3	10,6	3	4,7	7,7	0	0	0
60 GEISTESWISSENSCHAFTEN	,3	0	,3	1,7	1	2,7	1,1	1,2	2,3	3,1	2,2	5,3
61 Philosophie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 Historische Wissenschaften	,2	0	,2	,8	,2	1	4	,4	,8	,8	,2	1
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
68 Kunstwissenschaften	0	0	0	,1	0	,1	,2	,3	,5	0	0	0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,1	0	,1	,8	,8	1,6	,4	,5	,9	0	0	0
Gesamt	11	40,5	51,5	208,2	274,3	482,5	91,4	207,1	298,5	310,6	521,9	832,5

Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (s. S. 62)

48,8 % der ForscherInnen gehören den Naturwissenschaften, weitere 25 % der Forscher dem Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“ an. Jeweils knapp mehr als 10 % der Forscher verteilen sich auf Technische Wissenschaften sowie Sozialwissenschaften. Fast 56 % des Forschungspersonals der BOKU (im Vergleich zu 58 % im Jahr 2010) wird aus Drittmitteln finanziert, davon wieder-

um entfallen mehr als 50 % auf die Naturwissenschaften, weitere 23 % auf den Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin“. Der Frauenanteil liegt beim drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Forschungspersonal bei rund 43 %, beim gesamten wissenschaftlichen Forschungspersonal bei rund 37,6%, was ungefähr den Werten aus dem Vorjahr entspricht.

Gestaltung der Doktoratsausbildung (auch hinsichtlich der sozialen Absicherung der Doktorandinnen und Doktoranden)

Die Doktoratsausbildung an der Universität für Bodenkultur Wien erfolgt größtenteils individuell, d.h. nach dem jeweils entsprechenden Curriculum für das Doktorat der Bodenkultur (Ingenieurwissenschaften, Dr. nat. techn.) bzw. für das Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. soc. oec.). Die Lehrveranstaltungen werden entsprechend dem Thema der Dissertation und dem Bedarf der/des Studierenden ausgewählt.

Die praktische Arbeit an den Dissertationsprojekten erfolgt häufig im Rahmen von - oft drittmittelfinanzierten - wissenschaftlichen Projekten, in deren Rahmen die Doktorandinnen und Doktoranden an der BOKU beschäftigt sind.

Darüber hinaus bietet die Universität für Bodenkultur Wien weitere Doktoratsprogramme an, die ihren Kompetenzfeldern entsprechen:

- Das Doktoratskolleg für Nachhaltige Entwicklung (dokNE) hatte nach seinem ersten Durchgang 2010 zu 16 Promotionen und zahlreichen Publikationen geführt. Der nächste Durchgang startet im Wintersemester 2011.
- Im Wintersemester 2010 startete erstmals das PhD-Programm „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP) am Standort Muthgasse / VIBT (Vienna Institute of BioTechnology).

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

An der Universität für Bodenkultur Wien waren zum Zeitpunkt der Datenerhebung (Stichtag 31.12.2011) 289 Doktoratsstudierende beschäftigt, der überwiegende Teil davon sind österreichische Forscherinnen und Forscher (83 %). Weitere 11 % der Doktoratsstudierenden kommen aus Mitgliedsländern der Europäischen Union, der Rest aus Drittstaaten. Rund ein Drittel der beschäftigten Doktoratsstudierenden sind Österreicherinnen, in Relation zur Gruppe der österreichischen Doktoratsstudierenden liegt der Anteil bei rund 39 %. Der Frauenanteil bei allen beschäftigten Doktoratsstudierenden liegt bei rund 42,5 %. Nicht enthalten in der obigen Darstellung sind jene wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BOKU, die für ein Doktoratsstudium an einer anderen Universität (z.B. Universität Wien) inskribiert sind.

Betrachtet man die Gruppe der beschäftigten Doktoratsstudierenden aus EU Mitgliedsstaaten, so kommen rund zwei Drittel aus Deutschland, bei der Gruppe der deutschen Doktoratsstudierenden ist der Frauenanteil mit rund 68 % besonders hoch. Weitere Herkunftsländer von beschäftigten Doktoratsstudierenden an der BOKU sind in Bezug auf die EU Länder insbesondere Großbritannien, Finnland, Griechenland, Polen, bei den Drittstaaten Länder wie China, Ägypten, Pakistan, Türkei oder Iran.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Kalenderjahr 2011

Staatsabgehörigkeit												
Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	69	110	179	13	9	22	8	7	15	90	126	216
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	17	31	48	8	3	11	0	0	0	25	34	59
sonstige Verwendung	7	6	13	0	0	0	1	0	1	8	6	14
Insgesamt	93	147	240	21	12	33	9	7	16	123	166	289

Kalenderjahr 2010

Staatsangehörigkeit												
Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	85	117	202	11	11	22	7	7	14	103	135	238
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	23	34	57	5	2	7	0	0	0	28	36	64
sonstige Verwendung	6	5	11	0	0	0	1	0	1	7	5	12
Insgesamt	114	156	270	16	13	29	8	7	15	138	176	314

Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

2011

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	995,38
11 Mathematik, Informatik	37,66
12 Physik, Mechanik, Astronomie	30,47
13 Chemie	217,18
14 Biologie, Botanik, Zoologie	318,04
15 Geologie, Mineralogie	27,47
16 Meteorologie, Klimatologie	50,81
17 Hydrologie, Hydrographie	69,27
18 Geographie	23,61
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	220,87
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	226,48
21 Bergbau, Metallurgie	,46
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	4,94
23 Bautechnik	61,63
24 Architektur	18,01
25 Elektrotechnik, Elektronik	,61
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,92
27 Geodäsie, Vermessungswesen	12,43
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	19,65
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	103,83

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN	31,77
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	9,87
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4,16
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	3,73
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,34
38 Gerichtsmedizin	,48
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	13,19
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	552,19
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	143,04
42 Gartenbau, Obstbau	23,69
43 Forst- und Holzwirtschaft	135,29
44 Viehzucht, Tierproduktion	61,85
45 Veterinärmedizin	6,01
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	182,31
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	225,52
51 Politische Wissenschaften	22,67
52 Rechtswissenschaften	11,69
53 Wirtschaftswissenschaften	70,28
54 Soziologie	20,02
55 Psychologie	2,35
56 Raumplanung	47,42
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	10,7
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2,44
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	37,95
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	10,7
61 Philosophie	,02
65 Historische Wissenschaften	4,93
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,25
68 Kunstwissenschaften	2,15
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3,35
Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	568
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	984
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	272
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	196
Insgesamt	2042

Der in den letzten Jahren für die Universität für Bodenkultur Wien sehr erfreuliche Anstieg bei den ‚Erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI -Fachzeitschriften‘ hat sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr stark erhöht (plus 14,5 %) . Insbesondere diese Publikationskategorie ist aus forschungsstrategischer Sicht ein wichtiger Indikator für die hohe Forschungsleistung der Universität für Bodenkultur Wien und letztlich auch DIE Voraussetzung für kompetitiv vergebene Drittmittel, allen voran bei von EU und FWF finanzierten Forschungsprojekten.

Auch die Zahl der Veröffentlichungen in der Gruppe der ‚Sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften‘ hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (plus 14 %). Ein Grund liegt darin, dass es gelungen ist, wissenschaftliche Veröffentlichungen in Konferenzsonderdrucken ebenfalls in der Abfrage zu berücksichtigen. Bemerkenswert daran ist weiters, dass

die Anzahl der Beiträge in ‚referierten, nicht im SCI / SSCI gelisteten Journalen‘ weiter im Steigen ist, also ein verstärkter Trend in Richtung qualitativ anspruchsvollerer Fachzeitschriften eindeutig festzustellen ist.

Auch bei den erstveröffentlichten Beiträgen in Sammelwerken ist ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, andererseits wird fast der Wert des Kalenderjahres 2009 erreicht (s. unten), damals wurden die Kategorien „Originalbeitrag in Sammelwerk“ und „Proceedings“ allerdings noch getrennt analysiert.

Vergleicht man die Wissenschaftsdisziplinen gemäß Frascati-Klassifikation, so fällt auf, dass die Naturwissenschaften bzw. der Bereich ‚Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin‘ dominieren, die Naturwissenschaften umfassen knapp die Hälfte der Publikationen, der zweitgenannte Bereich

in etwa ein Viertel. Damit bestätigt sich ein langjähriger Trend. Publikationen, die den Sozialwissenschaften bzw. Technischen Wissenschaften

zugeordnet sind, liegen in etwa gleich auf. Geisteswissenschaften spielen auf der BOKU nur eine sehr marginale Rolle.

2010

Wissenschafts-/Kunstszweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	587,48
11 Mathematik, Informatik	21,53
12 Physik, Mechanik, Astronomie	16,83
13 Chemie	120,04
14 Biologie, Botanik, Zoologie	221,39
15 Geologie, Mineralogie	8,06
16 Meteorologie, Klimatologie	26,59
17 Hydrologie, Hydrographie	27,75
18 Geographie	8,48
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	136,81
2 Technische Wissenschaften	128,58
21 Bergbau, Metallurgie	,20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	1,33
23 Bautechnik	36,11
24 Architektur	17,71
25 Elektrotechnik, Elektronik	,19
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2,02
27 Geodäsie, Vermessungswesen	6,02
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	16,26
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	48,74
3 Humanmedizin	19,43
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	5,35
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,11
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	4,77
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	,27
38 Gerichtsmedizin	,13
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	6,80
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	325,95
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	51,26
42 Gartenbau, Obstbau	10,40
43 Forst- und Holzwirtschaft	98,00
44 Viehzucht, Tierproduktion	55,38
45 Veterinärmedizin	5,78
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	105,13
5 Sozialwissenschaften	184,56
51 Politische Wissenschaften	25,79
52 Rechtswissenschaften	14,01
53 Wirtschaftswissenschaften	48,75
54 Soziologie	16,48
55 Psychologie	3,66
56 Raumplanung	36,32
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	6,11
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	3,07
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	30,37
6 Geisteswissenschaften	17,09
61 Philosophie	,10
65 Historische Wissenschaften	6,91
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	,01
68 Kunstwissenschaften	4,44
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	5,63

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	496
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	238
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	118
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	407
Insgesamt	1263

2009

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1.159,69
2 Technische Wissenschaften	266,99
3 Humanmedizin	35,4
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	784,05
5 Sozialwissenschaften	225,18
6 Geisteswissenschaften	17,69
Typen von Publikationen	
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A/HCI-Fachzeitschriften	485
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	288
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	93
Proceedings	967
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	312
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	341
Insgesamt	2.489

Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2007 bis 2009)

Zur Darstellung der Forschungsleistungen soll hier zusätzlich zur Analyse der eingeworbenen Drittmittel auch eine kurze Analyse der Publikationsleistungen der BOKU-ForscherInnen in SCI-gelisteten Journalen dargestellt werden. Für die Analyse konnten 1511 Veröffentlichungen von BOKU ForscherInnen in SCI gelisteten Journalen mit Nennung der BOKU in den Kalenderjahre 2007 bis 2009 berücksichtigt werden.

Dieser Datensatz wurde in weiterer Folge auf die wichtigsten Dokumenttypen (s. Tabelle 2) eingeschränkt, nämlich Originalarbeiten, Proceedingsbeiträge und Reviews. Für die nachfolgenden Ana-

lysen wurden 1376 Einträge genauer analysiert. Von diesen 1376 Veröffentlichungen gibt es in Summe 13339 Zitierungen, davon sind 12419 Fremdzitierungen, fast 97 % der Publikationen wurden in Englisch veröffentlicht (s. Tabelle 3).

Nur 12 % der Publikationen wurden nicht zitiert (s. Abbildung 10). Knapp 2,5 % der Veröffentlichungen wurden mehr als 50 mal zitiert, für immerhin knapp 30 % der Veröffentlichungen liegen zwischen 11 und 50 Zitierungen vor. Die durchschnittliche Anzahl an Zitierungen pro Publikation liegt bei 9,69 Zitierungen, der h-index bei 41.

Tabelle 2: Überblick über die Dokumenttypen aller 1511 SCI-Veröffentlichungen.

Dokumenttyp	Anzahl
Article	1174
Article; Proceedings Paper	133
Meeting Abstract	83
Review	69
Editorial Material	43
Correction	4
Letter	3
Review; Book Chapter	1
Software Review	1
Gesamtergebnis	1511

Tabelle 3: Überblick über die Sprache, in denen die Publikationen veröffentlicht wurden.

Sprache	Anzahl Beiträge	%
English	1328	96,5
German	48	3,5

Abbildung 10: Analyse der Veröffentlichungen hinsichtlich der Häufigkeit der Zitierungen.

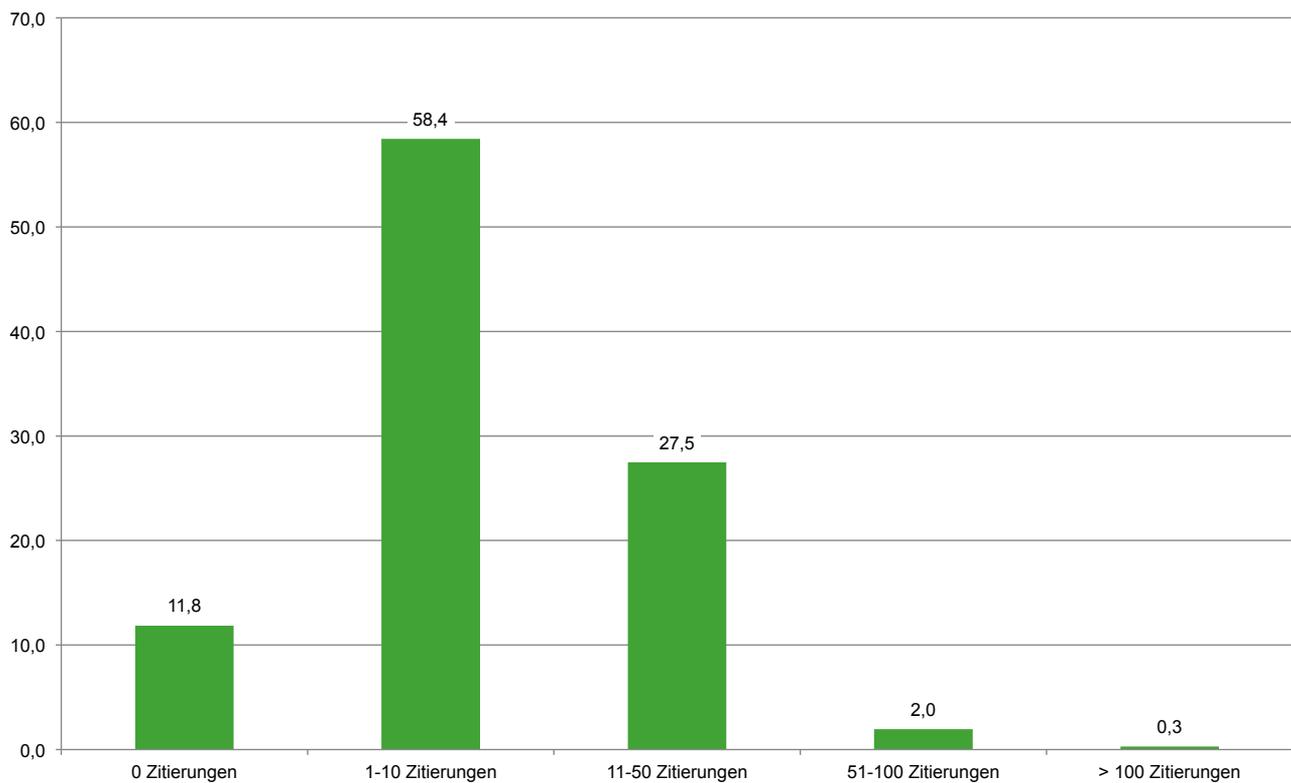


Tabelle 4 liefert einen Überblick über die Top-Ten SCI-Zeitschriften mit den meisten BOKU Veröffentlichungen. Auf den ersten Blick überrascht die Zeitschrift „Holzforschung“ an erster oder die Zeitschrift „Beton- und Stahlbetonbau“ an der sechsten Stelle.

Andererseits ist hier festzuhalten, dass die Vielfalt an wissenschaftlichen Fachzeitschriften in diesen Fachbereichen (z.B. Materialwissenschaften) wesentlich enger als etwa im Bereich der Biotechnologie ist.

Tabelle 4: Überblick über die Top-10 SCI-Zeitschriften mit den häufigsten BOKU Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2007 bis 2009

Häufigste Journals	Anzahl Beiträge
HOLZFORSCHUNG	22
ANALYTICAL AND BIOANALYTICAL CHEMISTRY	21
JOURNAL OF BIOTECHNOLOGY	21
FOREST ECOLOGY AND MANAGEMENT	18
CEREAL RESEARCH COMMUNICATIONS	17
BETON- UND STAHLBETONBAU	16
JOURNAL OF CHROMATOGRAPHY A	15
WATER SCIENCE AND TECHNOLOGY	14
PLANT AND SOIL	12
CELLULOSE	11
ENVIRONMENTAL POLLUTION	11

Tabelle 5: Überblick über die internationale Vernetzung (Top 15 Länder) der BOKU ForscherInnen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften.

Land	Anzahl Ko-Publikationen
Deutschland	235
USA	91
Spanien	75
Schweiz	74
Italien	70
England	67
Frankreich	51
Schweden	45
Niederlande	38
Australien	33
Tschechien	32
Kanada	27
Slowenien	24
Belgien	23
Polen	23

Analysiert man die Ko-Autorenschaften (s. Tabelle 5) hinsichtlich internationaler Vernetzung fällt auf, dass ForscherInnen von deutschen Organisationen am häufigsten als Ko-AutorInnen gelistet sind. Neben ForscherInnen von US-amerikanischen sowie australischen Forschungsstätten dominieren euro-

päische Ko-Autorenschaften. Zunehmend wichtiger werden - gemäß den strategischen Kooperationen der BOKU - auch Ko-Autorenschaften mit ForscherInnen aus Organisationen, die dem zentral- und osteuropäischen Raum angehören.

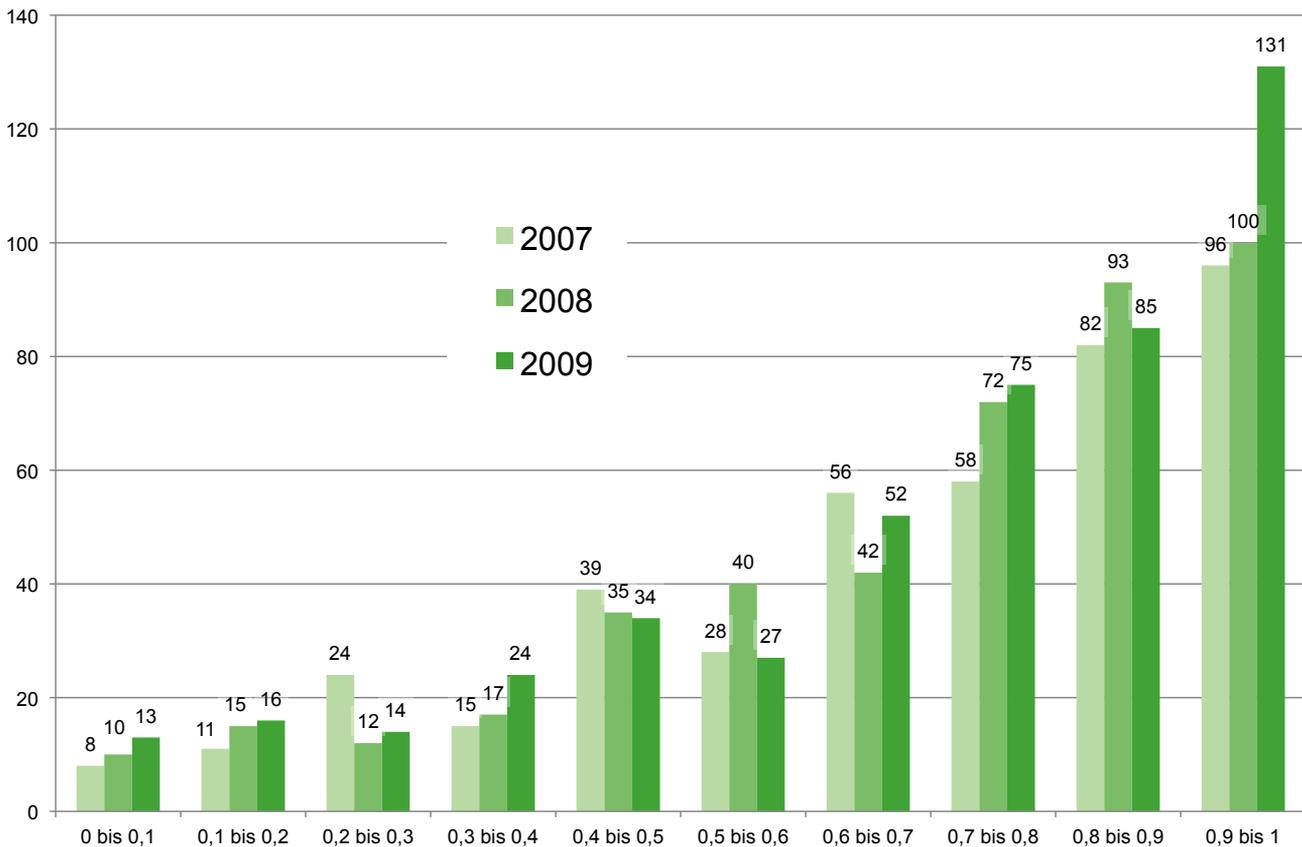
Tabelle 6: Top Ten Fachgebiete der SCI Veröffentlichungen der BOKU Forscher in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Fachgebiete	Anzahl Publikationen
Chemistry	212
Biochemistry Molecular Biology	211
Agriculture	207
Environmental Sciences Ecology	170
Biotechnology Applied Microbiology	136
Engineering	124
Materials Science	120
Plant Sciences	109
Forestry	104
Food Science Technology	70

Die Übersicht über die häufigsten Fachgebiete (s. Tabelle 6) zeigt sehr deutlich die wesentlichen Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkte der Universität für Bodenkultur Wien. Die Fachgebiete „Chemistry“, „Biochemistry Molecular Biology“, „Biotechnology Applied Microbiology“ sowie „Food Science Technology“ stehen in erster Linie für die Forschungsaktivitäten am BOKU Standort „Vienna

Institute of Biotechnology (VIBT)“ sowie dem Standort Tulln (Department für Agrarbiotechnologie, IFA Tulln). Die Fachgebiete „Agriculture“, „Environmental Sciences Ecology“, „Forestry“ sowie „Materials Sciences“ sind vor allem am Standort Türkenschanze (seit 2011 teilweise auch am UFT Tulln angesiedelt) zuzuordnen.

Abbildung 11: Zuordnung der SCI-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2007 bis 2009 zu den Publikationsklassen auf Basis der normierten Impact Faktoren.



Die Abbildung 11 zeigt sehr deutlich zum einen den erfreulichen Anstieg bei den SCI-Publikationen über den Beobachtungszeitraum 2007 bis 2009 generell, zum anderen insbesondere auch die starke Zunahme bei Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, die durch hohe (Top 20 %) Impact Faktoren gekennzeichnet sind (s. dazu auch Kennzahl 3.B.1). In den Top-10% gab es eine sehr starke Zunahme im Kalenderjahr 2009; im Bereich Top-20-10% war der stärkste Anstieg im Kalenderjahr 2008 zu verzeichnen.

Nachfolgend finden sich die Top-Ten Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften mit den meisten Zitierungen im Überblick. Sieben der zehn Publikationen sind dem BOKU Standort „Vienna Institut of Biotechnology (VIBT)“, drei dem Standort Türkenschanze zuzuordnen.

Top-10 Publikationen	Anzahl Zitierungen
<p>1 The <i>Fusarium graminearum</i> genome reveals a link between localized polymorphism and pathogen specialization Author(s): Cuomo, CA (Cuomo, Christina A.); Gueldener, U (Gueldener, Ulrich); Xu, JR (Xu, Jin-Rong); Trail, F (Trail, Frances); Turgeon, BG (Turgeon, B. Gillian); Di Pietro, A (Di Pietro, Antonio); Walton, JD (Walton, Jonathan D.); Ma, LJ (Ma, Li-Jun); Baker, SE (Baker, Scott E.); Rep, M (Rep, Martijn); Adam, G (Adam, Gerhard); Antoniw, J (Antoniw, John); Baldwin, T (Baldwin, Thomas); Calvo, S (Calvo, Sarah); Chang, YL (Chang, Yueh-Long); DeCaprio, D (DeCaprio, David); Gale, LR (Gale, Liane R.); Gnerre, S (Gnerre, Sante); Goswami, RS (Goswami, Rubella S.); Hammond-Kosack, K (Hammond-Kosack, Kim); Harris, LJ (Harris, Linda J.); Hilburn, K (Hilburn, Karen); Kennell, JC (Kennell, John C.); Kroken, S (Kroken, Scott); Magnuson, JK (Magnuson, Jon K.); Mannhaupt, G (Mannhaupt, Gertrud); Mauceli, E (Mauceli, Evan); Mewes, HW (Mewes, Hans-Werner); Mitterbauer, R (Mitterbauer, Rudolf); Muehlbauer, G (Muehlbauer, Gary); Munsterkotter, M (Muensterkoetter, Martin); Nelson, D (Nelson, David); O'Donnell, K (O'Donnell, Kerry); Ouellet, T (Ouellet, Therese); Qi, WH (Qi, Weihong); Quesneville, H (Quesneville, Hadi); Roncero, MIG (Roncero, M. Isabel G.); Seong, KY (Seong, Kye-Yong); Tetko, IV (Tetko, Igor V.); Urban, M (Urban, Martin); Waalwijk, C (Waalwijk, Cees); Ward, TJ (Ward, Todd J.); Yao, JQ (Yao, Jiqiang); Birren, BW (Birren, Bruce W.); Kistler, HC (Kistler, H. Corby) Source: SCIENCE Volume: 317 Issue: 5843 Pages: 1400-1402 DOI: 10.1126/science.1143708 Published: SEP 7 2007</p>	147
<p>2 Antagonistic regulation of PIN phosphorylation by PP2A and PINOID directs auxin flux Author(s): Michniewicz, M (Michniewicz, Marta); Zago, MK (Zago, Marcelo K.); Abas, L (Abas, Lindy); Weijers, D (Weijers, Dolf); Schweighofer, A (Schweighofer, Alois); Meskiene, I (Meskiene, Irute); Heisler, MG (Heisler, Marcus G.); Ohno, C (Ohno, Carolyn); Zhang, J (Zhang, Jing); Huang, F (Huang, Fang); Schwab, R (Schwab, Rebecca); Weigel, D (Weigel, Detlef); Meyerowitz, EM (Meyerowitz, Elliot M.); Luschnig, C (Luschnig, Christian); Offringa, R (Offringa, Remko); Friml, J (Friml, Jiri) Source: CELL Volume: 130 Issue: 6 Pages: 1044-1056 DOI: 10.1016/j.cell.2007.07.033 Published: SEP 21 2007</p>	143
<p>3 Induction of autophagy by spermidine promotes longevity Author(s): Eisenberg, T (Eisenberg, Tobias)1; Knauer, H (Knauer, Heide)1; Schauer, A (Schauer, Alexandra)1; Buttner, S (Buettner, Sabrina)1; Ruckenstuhl, C (Ruckenstuhl, Christoph)1; Carmona-Gutierrez, D (Carmona-Gutierrez, Didac)1; Ring, J (Ring, Julia)1; Schroeder, S (Schroeder, Sabrina)1; Magnes, C (Magnes, Christoph)2; Antonacci, L (Antonacci, Lucia)1; Fussi, H (Fussi, Heike)1; Deszcz, L (Deszcz, Luiza)3,4; Hartl, R (Hartl, Regina)3,4; Schraml, E (Schraml, Elisabeth)5; Criollo, A (Criollo, Alfredo)6,7,8; Megalou, E (Megalou, Evgenia)9; Weiskopf, D (Weiskopf, Daniela)10; Laun, P (Laun, Peter)11; Heeren, G (Heeren, Gino)11; Breitenbach, M (Breitenbach, Michael)11; Grubeck-Loebenstern, B (Grubeck-Loebenstern, Beatrix)10; Herker, E (Herker, Eva)12; Fahrenkrog, B (Fahrenkrog, Birthe)13; Fröhlich, KU (Fröhlich, Kai-Uwe)1; Sinner, F (Sinner, Frank)2; Tavernarakis, N (Tavernarakis, Nektarios)9; Minois, N (Minois, Nadege)3,4; Kroemer, G (Kroemer, Guido)6,7,8; Madeo, F (Madeo, Frank)1 Source: NATURE CELL BIOLOGY Volume: 11 Issue: 11 Pages: 1305-U102 DOI: 10.1038/ncb1975 Published: NOV 2009</p>	104
<p>4 The role of protein glycosylation in allergy Author(s): Altmann, F (Altmann, Friedrich) Source: INTERNATIONAL ARCHIVES OF ALLERGY AND IMMUNOLOGY Volume: 142 Issue: 2 Pages: 99-115 DOI: 10.1159/000096114 Published: 2007</p>	103
<p>5 Assessment of positive emotions in animals to improve their welfare Author(s): Boissy, A (Boissy, Alain); Manteuffel, G (Manteuffel, Gerhard); Jensen, MB (Jensen, Margit Bak); Moe, RO (Moe, Randi Oppennann); Spruijt, B (Spruijt, Berry); Keeling, LJ (Keeling, Linda J.); Winckler, C (Winckler, Christoph); Forkman, B (Forkman, Bjoern); Dimitrov, I (Dimitrov, Ivan); Langbein, J (Langbein, Jan); Bakken, M (Bakken, Morten); Veissier, I (Veissier, Isabelle); Aubert, A (Aubert, Amaud) Source: PHYSIOLOGY & BEHAVIOR Volume: 92 Issue: 3 Pages: 375-397 DOI: 10.1016/j.physbeh.2007.02.003 Published: OCT 22 2007</p>	96
<p>6 Working fluids for low-temperature organic Rankine cycles Author(s): Saleh, B (Saleh, Bahaa); Koglbauer, G (Koglbauer, Gerald); Wendland, M (Wendland, Martin); Fischer, J (Fischer, Johann) Source: ENERGY Volume: 32 Issue: 7 Pages: 1210-1221 DOI: 10.1016/j.energy.2006.07.001 Published: JUL 2007</p>	92
<p>7 Long term effects of manure, charcoal and mineral fertilization on crop production and fertility on a highly weathered Central Amazonian upland soil Author(s): Steiner, C (Steiner, Christoph); Teixeira, WG (Teixeira, Wenceslau G.); Lehmann, J (Lehmann, Johannes); Nehls, T (Nehls, Thomas); de Macedo, JLV (de Macedo, Jeferson Luis Vasconcelos); Blum, WEH (Blum, Winfried E. H.); Zech, W (Zech, Wolfgang) Source: PLANT AND SOIL Volume: 291 Issue: 1-2 Pages: 275-290 DOI: 10.1007/s11104-007-9193-9 Published: FEB 2007</p>	87

Top-10 Publikationen		Anzahl Zitierungen
8	Microbial production of organic acids: expanding the markets Author(s): Sauer, M (Sauer, Michael)1,2; Porro, D (Porro, Danilo)3; Mattanovich, D (Mattanovich, Diethard)1,2; Branduardi, P (Branduardi, Paola)3 Source: TRENDS IN BIOTECHNOLOGY Volume: 26 Issue: 2 Pages: 100-108 DOI: 10.1016/j.tibtech.2007.11.006 Published: FEB 2008	81
9	High temporal resolution tracing of photosynthate carbon from the tree canopy to forest soil microorganisms Author(s): Hogberg, P (Hogberg, P.); Hogberg, MN (Hogberg, M. N.); Gottlicher, SG (Gottlicher, S. G.); Betson, NR (Betson, N. R.); Keel, SG (Keel, S. G.); Metcalfe, DB (Metcalfe, D. B.); Campbell, C (Campbell, C.); Schindlbacher, A (Schindlbacher, A.); Hurry, V (Hurry, V.); Lundmark, T (Lundmark, T.); Linder, S (Linder, S.); Nasholm, T (Nasholm, T.) Source: NEW PHYTOLOGIST Volume: 177 Issue: 1 Pages: 220-228 DOI: 10.1111/j.1469-8137.2007.02238.x Published: 2008	80
10	Myeloperoxidase: a target for new drug development? Author(s): Malle, E (Malle, E.); Furtmuller, PG (Furtmuller, P. G.); Sattler, W (Sattler, W.); Obinger, C (Obinger, C.) Source: BRITISH JOURNAL OF PHARMACOLOGY Volume: 152 Issue: 6 Pages: 838-854 DOI: 10.1038/sj.bjp.0707358 Published: NOV 2007	76

Ansprechpersonen:

DI Horst Mayr
Forschungsservice
E-Mail: horst.mayr@boku.ac.at

Mag. Thomas Guggenberger
Stabstelle Qualitätsmanagement
E-Mail: thomas.guggenberger@boku.ac.at

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Im Vergleich zur vorangegangenen Berichtsperiode ist die Anzahl der gehaltenen Vorträge weiter angestiegen (plus 7 %), auch referieren BOKU Forscherinnen und Forscher vor einem überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis (rund 70 %). Knapp 30 % aller Vorträge bzw. 20 % der „eingeladenen Vorträge“ werden von BOKU Forscherinnen gehalten. Dies ist insofern plausibel, da Einladungen zu Vorträgen in der Regel an erfahrene ForscherInnen ergehen. Der genannte Prozentsatz für „eingeladene Vorträge“ liegt in der Größenordnung des Anteils an habilitierten Wissenschaftlerinnen an der BOKU. Die BOKU wird in den nächsten Jahren jedoch Akzente setzen müssen, damit vor allem noch mehr junge Forscherinnen ihre Forschungsergebnisse vor einem nationalen oder internationalen Auditorium präsentieren können.

Rund 14 % der Vorträge entfallen auf „Keynotes oder eingeladene Vorträge“, rund 63 % auf ausgewählte Präsentationen, den Rest stellen Postervorträge. Setzt man die Vortragsdaten mit der Frascati-Klassifikation in Bezug, so ist festzustellen, dass rund 40 % der Vorträge (in Summe 1359) auf die Naturwissenschaften, weitere 25 % auf den Bereich ‚Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin‘ entfallen, damit entsprechen die Anteile für die beiden dominierenden Wissenschaftsbereiche jenen der vorangegangenen Berichtsperiode. Der Rest verteilt sich auf die Technischen Wissenschaften und die Sozialwissenschaften. Beiträge im Bereich Humanmedizin bzw. Geisteswissenschaften sind entsprechend dem BOKU-Profil nur marginal zu verzeichnen.

Kalenderjahr 2011

Vortrags-Typus

Wissenschafts-/Kunstzweig	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	19,41	71,59	91	96,91	262,07	358,98	57,17	113,08	170,25	0	0	0	0	173,49	446,74	620,23
11 Mathematik, Informatik	,15	,55	,7	1,15	10,84	11,99	,83	3,25	4,08	0	0	0	0	2,13	14,64	16,77
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,06	5,11	5,17	1,8	13,77	15,57	,94	4,04	4,98	0	0	0	0	2,8	22,92	25,72
13 Chemie	1,51	8,81	10,32	17,93	39,82	57,75	10,79	29,58	40,37	0	0	0	0	30,23	78,21	108,44
14 Biologie, Botanik, Zoologie	11,57	22,16	33,73	39,05	58,56	97,61	21,55	28,11	49,66	0	0	0	0	72,17	108,83	181
15 Geologie, Mineralogie	,01	,41	,42	,64	5,81	6,45	,69	2,13	2,82	0	0	0	0	1,34	8,35	9,69
16 Meteorologie, Klimatologie	,36	1,27	1,63	3,45	9,87	13,32	5,5	6,13	11,63	0	0	0	0	9,31	17,27	26,58
17 Hydrologie, Hydrographie	,35	1,02	1,37	3,75	26,67	30,42	1,69	5,92	7,61	0	0	0	0	5,79	33,61	39,4
18 Geographie	,09	2,07	2,16	3,08	7,31	10,39	1,11	1,21	2,32	0	0	0	0	4,28	10,59	14,87
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,31	30,19	35,5	26,06	89,42	115,48	14,07	32,71	46,78	0	0	0	0	45,44	152,32	197,76
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6,62	27,61	34,23	39,2	129,86	169,06	5,15	26,99	32,14	0	0	0	0	50,97	184,46	235,43
21 Bergbau, Metallurgie	0	0	0	,01	,01	,02	0	,05	,05	0	0	0	0	,01	,06	,07
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	,01	,41	,42	,39	1,88	2,27	,32	1,51	1,83	0	0	0	0	,72	3,8	4,52
23 Bautechnik	,16	,59	,75	2,35	44,28	46,63	,56	10,31	10,87	0	0	0	0	3,07	55,18	58,25
24 Architektur	,35	,2	,55	4,99	11,58	16,57	,61	,75	1,36	0	0	0	0	5,95	12,53	18,48
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	0	0	0	,28	,28	0	,01	,01	0	0	0	0	0	,29	,29
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,28	,36	,64	2,07	1,93	4	,39	1,36	1,75	0	0	0	0	2,74	3,65	6,39
27 Geodäsie, Vermessungswesen	,01	,19	,2	,44	7,5	7,94	0	,1	,1	0	0	0	0	,45	7,79	8,24
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,01	10,76	11,77	1,43	7,04	8,47	,1	,44	,54	0	0	0	0	2,54	18,24	20,78
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,8	15,1	19,9	27,52	55,36	82,88	3,17	12,46	15,63	0	0	0	0	35,49	82,92	118,41
3 HUMANMEDIZIN	,49	1,92	2,41	2,06	4,91	6,97	1,46	3,57	5,03	0	0	0	0	4,01	10,4	14,41
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,07	,97	1,04	,23	1,24	1,47	,15	1,4	1,55	0	0	0	0	,45	3,61	4,06
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,08	,27	,35	,38	,61	,99	,27	,29	,56	0	0	0	0	,73	1,17	1,9
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,14	,15	,29	,63	,35	,98	,19	,44	,63	0	0	0	0	,96	,94	1,9
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	,12	,02	,14	0	0	0	0	0	0	0	,12	,02	,14
38 Gerichtsmedizin	,01	,06	,07	,11	,12	,23	,06	,16	,22	0	0	0	0	,18	,34	,52
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,19	,47	,66	,59	2,57	3,16	,79	1,28	2,07	0	0	0	0	1,57	4,32	5,89

Vortrags-Typus	Vorträge auf Einladung		sonstige Vorträge		Poster Präsentationen		sonstige Präsentationen		Gesamt					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig														
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	7,59	40,21	47,8	59,16	148,24	207,4	36,19	73,03	109,22	0	0	102,94	261,48	364,42
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	2,02	8,91	10,93	11,17	31,03	42,2	13,33	24,73	38,06	0	0	26,52	64,67	91,19
42 Gartenbau, Obstbau	,24	,29	,53	4,75	4,67	9,42	2,77	3,35	6,12	0	0	7,76	8,31	16,07
43 Forst- und Holzwirtschaft	,59	12,93	13,52	6,64	48,67	55,31	3,62	17,29	20,91	0	0	10,85	78,89	89,74
44 Viehzucht, Tierproduktion	,77	5,48	6,25	14,22	21,16	35,38	6,76	10,95	17,71	0	0	21,75	37,59	59,34
45 Veterinärmedizin	,01	,98	,99	,79	2,72	3,51	,5	1,7	2,2	0	0	1,3	5,4	6,7
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,96	11,62	15,58	21,59	39,99	61,58	9,21	15,01	24,22	0	0	34,76	66,62	101,38
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6,66	22,24	28,9	76,1	87,86	163,96	4,3	8,91	13,21	0	0	87,06	119,01	206,07
51 Politische Wissenschaften	,44	3,65	4,09	2,02	6	8,02	,08	,1	,18	0	0	2,54	9,75	12,29
52 Rechtswissenschaften	,03	,3	,33	2,75	1,14	3,89	,03	,02	,05	0	0	2,81	1,46	4,27
53 Wirtschaftswissenschaften	,79	3,61	4,4	7,45	30,63	38,08	,43	2,16	2,59	0	0	8,67	36,4	45,07
54 Soziologie	,7	,73	1,43	7,21	5,19	12,4	,4	1,04	1,44	0	0	8,31	6,96	15,27
55 Psychologie	0	,53	,53	,33	1,5	1,83	0	,69	,69	0	0	,33	2,72	3,05
56 Raumplanung	2,35	3,69	6,04	37,84	11,73	49,57	2,06	2,54	4,6	0	0	42,25	17,96	60,21
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,21	1,22	1,43	2,21	3,39	5,6	,2	,4	,6	0	0	2,62	5,01	7,63
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,34	,31	,65	1,4	,86	2,26	,12	,21	,33	0	0	1,86	1,38	3,24
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,8	8,2	10	14,89	27,42	42,31	,98	1,75	2,73	0	0	17,67	37,37	55,04
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	,52	,53	1,05	5,74	4,08	9,82	,53	,67	1,2	0	0	6,79	5,28	12,07
65 Historische Wissenschaften	,27	,07	,34	3,08	2,5	5,58	,2	,19	,39	0	0	3,55	2,76	6,31
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	,1	,1	0	,1	,1	0	0	0	,2	,2
68 Kunstwissenschaften	,1	,07	,17	,75	,36	1,11	0	,21	,21	0	0	,85	,64	1,49
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,15	,39	,54	1,91	1,12	3,03	,33	,17	,5	0	0	2,39	1,68	4,07
Insgesamt	41,29	164,1	205,39	279,17	637,02	916,19	104,8	226,25	331,05	0	0	425,26	1027,37	1452,63
Veranstaltungs-Typus														
Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen- Kreis	15,11	58,87	73,98	78,45	177,63	256,08	14,08	29,57	43,65	0	0	107,64	266,07	373,71
Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen- Kreis	26,18	105,23	131,41	200,72	459,39	660,11	90,72	196,68	287,4	0	0	317,62	761,3	1078,92
Gesamt	41,29	164,1	205,39	279,17	637,02	916,19	104,8	226,25	331,05	0	0	425,26	1027,37	1452,63

Kalenderjahr 2010

Vortrags-Typus

Wissenschafts-/Kunstszweig	Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge				Poster Präsentationen				sonstige Präsentationen				Gesamt	
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	Männer
	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	16,94	68,28	85,18	85,65	226,4	312,04	49,66	101,63	151,31	0	0	0	0	0	0	158,03	408,23	566,21
11 Mathematik, Informatik	,12	,51	,62	1,14	9,5	10,64	,83	2,95	3,78	0	0	0	0	0	0	2,12	13,65	15,76
12 Physik, Mechanik, Astronomie	,03	4,27	4,29	,99	10,51	11,5	,45	3,16	3,61	0	0	0	0	0	0	1,52	18,91	20,42
13 Chemie	1,36	7,99	9,35	15,09	35,09	50,17	10,03	27,94	37,97	0	0	0	0	0	0	28,31	73,73	102,02
14 Biologie, Botanik, Zoologie	9,96	21,22	31,17	35,11	56,06	91,17	17,13	23,96	41,1	0	0	0	0	0	0	64,97	104,17	169,14
15 Geologie, Mineralogie	0	,17	,17	,59	4,05	4,64	,61	1,74	2,36	0	0	0	0	0	0	1,2	6,03	7,24
16 Meteorologie, Klimatologie	,36	1,26	1,61	2,7	8,78	11,48	5,46	10,54	10,54	0	0	0	0	0	0	8,53	16,17	24,69
17 Hydrologie, Hydrographie	,3	,68	,98	3,27	25,23	28,5	1,38	4,84	6,22	0	0	0	0	0	0	4,99	31,99	36,98
18 Geographie	,08	2	2,07	2,19	6,95	9,13	,59	,66	1,25	0	0	0	0	0	0	2,94	9,71	12,63
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4,73	30,18	34,92	24,57	70,23	94,81	13,18	31,3	44,48	0	0	0	0	0	0	43,45	133,87	177,33
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	6,35	26,2	32,54	38,65	128,87	167,5	4,8	26,1	30,88	0	0	0	0	0	0	50,05	186,64	236,63
21 Bergbau, Metallurgie	0	0	0	,01	,01	,01	0	,01	,01	0	0	0	0	0	0	,01	,02	,02
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	,37	,37	,39	1,9	2,28	,32	1,58	1,9	0	0	0	0	0	0	,71	3,98	4,68
23 Bautechnik	0	,25	,25	2,19	43,9	46,09	,46	10,14	10,6	0	0	0	0	0	0	2,65	57,04	59,69
24 Architektur	,3	,15	,45	5,01	11,61	16,62	,61	,75	1,36	0	0	0	0	0	0	5,92	13,2	19,12
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	0	0	0	,29	,29	0	,01	,01	0	0	0	0	0	0	0	0	,3
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	,28	,36	,64	2	1,91	3,91	,38	1,4	1,77	0	0	0	0	0	0	2,69	3,69	6,37
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	,1	,1	,44	7,08	7,52	0	,07	,07	0	0	0	0	0	0	,54	7,28	7,82
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1	9,9	10,9	1,43	7,85	9,28	,11	,44	,55	0	0	0	0	0	0	2,55	18,65	21,2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4,77	15,07	19,83	27,18	54,32	81,5	2,92	11,7	14,61	0	0	0	0	0	0	34,98	82,48	117,43
3 HUMANMEDIZIN	,46	2,17	2,63	1,86	3,91	5,75	1,31	3,2	4,53	0	0	0	0	0	0	3,77	9,62	13,4
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	,06	,97	1,03	,22	1,04	1,24	,09	1,27	1,37	0	0	0	0	0	0	,37	3,51	3,87
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	,08	,27	,35	,31	,62	,93	,2	,21	,42	0	0	0	0	0	0	,59	1,15	1,75
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	,13	,3	,43	,55	,25	,8	,21	,44	,65	0	0	0	0	0	0	,92	,99	1,91
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	,13	,02	,15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	,13	,02	,15
38 Gerichtsmedizin	,01	,01	,02	,12	,12	,24	,05	,16	,21	0	0	0	0	0	0	,18	,29	,48
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	,18	,62	,8	,53	1,86	2,39	,76	1,12	1,88	0	0	0	0	0	0	1,58	3,66	5,24

Wissenschafts-/Kunstszeitung	Vorträge auf Einladung				sonstige Vorträge				Poster Präsentationen				sonstige Präsentationen				Gesamt	
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	Männer
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	6,93	38,75	45,7	57,06	126,1	183,15	32,38	70,06	102,46	0	0	0	0	0	0	99,59	244,32	343,92
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1,81	8,44	10,26	10,43	22,86	33,3	12,07	21,87	33,95	0	0	0	0	0	0	24,84	55,38	80,25
42 Gartenbau, Obstbau	,24	,28	,51	4,74	3,72	8,46	2,52	3,23	5,75	0	0	0	0	0	0	7,51	7,97	15,47
43 Forst- und Holzwirtschaft	,58	12,32	12,9	6,5	44,14	50,64	3,57	17,9	21,48	0	0	0	0	0	0	10,74	78,01	88,75
44 Viehzucht, Tierproduktion	,76	5,48	6,24	14,3	20,76	35,05	6,75	10,93	17,68	0	0	0	0	0	0	21,87	38,31	60,16
45 Veterinärmedizin	,01	,98	1	,81	2,62	3,42	,5	1,58	2,09	0	0	0	0	0	0	1,33	5,3	6,64
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	3,53	11,25	14,79	20,28	32	52,28	6,97	14,55	21,51	0	0	0	0	0	0	33,3	59,35	92,65
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6,53	20,77	27,27	71,87	73,97	145,85	3,22	8,72	11,93	0	0	0	0	0	0	82,4	104,89	187,25
51 Politische Wissenschaften	,44	2,64	3,07	1,89	5,52	7,4	,08	,12	,2	0	0	0	0	0	0	2,41	8,32	10,71
52 Rechtswissenschaften	,03	,3	,33	2,82	1,12	3,93	,03	,02	,05	0	0	0	0	0	0	2,88	1,44	4,31
53 Wirtschaftswissenschaften	,76	3,53	4,28	6,47	20,71	27,18	,43	2,16	2,58	0	0	0	0	0	7,68	26,42	34,08	
54 Soziologie	,7	,73	1,43	6,94	4,41	11,36	,39	1,02	1,41	0	0	0	0	0	8,1	6,55	14,65	
55 Psychologie	0	,53	,53	,33	1,1	1,43	0	,69	,69	0	0	0	0	0	,33	2,32	2,65	
56 Raumplanung	2,31	3,59	5,9	35,81	11,38	47,2	1,12	2,43	3,56	0	0	0	0	0	39,67	17,76	57,45	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	,16	1,02	1,17	2,06	2,49	4,55	,12	,29	,41	0	0	0	0	0	2,38	3,83	6,2	
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	,33	,29	,62	1,36	,87	2,23	,12	,21	,33	0	0	0	0	0	1,89	1,37	3,26	
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,8	8,14	9,94	14,19	26,37	40,57	,93	1,78	2,7	0	0	0	0	0	17,06	36,88	53,94	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	,53	,53	1,05	5,74	4,03	9,77	,53	,52	1,03	0	0	0	0	0	6,82	5,09	11,88	
65 Historische Wissenschaften	,27	,07	,33	3,07	2,49	5,56	,2	,19	,38	0	0	0	0	0	3,54	2,75	6,27	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	,1	,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	,1	,1	
68 Kunstwissenschaften	,1	,07	,17	,74	,35	1,09	0	,21	,21	0	0	0	0	0	,86	,63	1,49	
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	,16	,39	,55	1,93	1,09	3,02	,33	,12	,44	0	0	0	0	0	2,42	1,61	4,02	
Insgesamt	37,74	156,7	194,37	260,83	563,28	824,06	91,9	210,23	302,14	0	0	0	0	0	400,66	958,79	1359,29	
Veranstaltungs-Typus																		
Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen- Kreis	14,1	57,33	71,43	77,8	168,9	246,71	13,45	30,97	44,45	0	0	0	0	0	106,68	259,55	366,27	
Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen- Kreis	23,64	99,37	122,94	183,03	394,38	577,35	78,45	179,26	257,69	0	0	0	0	0	293,98	699,24	993,02	
Gesamt	37,74	156,7	194,37	260,83	563,28	824,06	91,9	210,23	302,14	0	0	0	0	0	400,66	958,79	1359,29	

F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Stand der Bologna-Umsetzung

Die Umstellung auf die Bologna-Architektur wurde an der Universität für Bodenkultur bereits mit Beginn des Studienjahres 2004/2005 abgeschlossen. Die entwickelten Studienpläne orientierten sich jedoch noch zum Großteil an den früheren Diplomstudien. Da in der Zwischenzeit die Kompetenzfelder im Entwicklungsplan definiert wurden und auch erste Erfahrungen mit den neuen Studienprogrammen vorliegen, wurde 2011 begonnen, das Studienangebot zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Dazu wurden die einzelnen Studien einer Evaluierung unterzogen und aufgrund der Ergebnisse ein Mustercurriculum erarbeitet und beschlossen. Zunächst wurden anhand dieses Mustercurriculums die Studienpläne der Bachelorstudien hinsichtlich der Bologna-Kriterien überarbeitet: Learning Outcomes, Überprüfung der Work Load, Umsetzung einer StEOP...

Die Überarbeitung der Masterprogramme startete ebenfalls 2011. Im Zuge dessen wird auch darauf Bedacht genommen, fachlich eng verwandte Masterstudien zusammenzuführen, was zur Auflassung der Studien Mountain Risk Engineering, Wasserwirtschaft und Umwelt sowie Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik führte. An die Stelle der letzteren beiden trat das englischsprachige Programm Water Management/Environment Engineering. Das Angebot an Doktoratsprogrammen wird sukzessive mit den Kompetenzfeldern der BOKU konsolidiert. 2010 startete das PhD-Programm „BioToP“ (Biomolecular Technology of Proteins), 2011 der zweite Durchgang des Doktoratskollegs DokNE (Nachhaltige Entwicklung) sowie das PhD-Programm IGS Nanobiotechnology (International Graduate School in Bio-Nano-Technology).

Bachelorstudien

- 217 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 219 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 225 Forstwirtschaft
- 226 Holz- und Naturfasertechnologie
- 227 Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement
- 231 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 255 Agrarwissenschaften
- 298 Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft
- 602 Pferdewissenschaften / Lehrveranstaltungen an der VMU

Masterstudien

- 416 Natural Resources Management
- 417 Lebensmittelwissenschaft u. -technologie
- 418 Biotechnologie
- 419 Landschaftsplanung u. Landschaftsarchitektur
- 422 Phytomedizin
- 423 Wildtierökologie und Wildtiermanagement
- 425 Forstwissenschaften
- 426 Holztechnologie und Management
- 427 Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- 429 Mountain Forestry
- 431 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- 447 Water Management/Environment.Engineering
- 449 Environmental Sciences - Soil, Water and Biodiversity (ENVEURO)
- 450 DDP European Master in Animal Breeding and Genetics (EM-ABG)
- 451 Safety in the Food Chain
- 452 DDP MSc European Forestry
- 454 Horticultural Sciences
- 455 Angewandte Pflanzenwissenschaften
- 456 Nutztierwissenschaften
- 457 Agrar- und Ernährungswirtschaft
- 458 Ökologische Landwirtschaft
- 459 Agrarbiologie
- 471 DDP Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe NAWARO
- 477 Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinenverbauung

Doktoratsstudien

- 786 Doktoratsstudium der Bodenkultur
- 784 Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- 094 755 PhD-Studium BioTop (FWF Doktoratskolleg)
- 094 760 IGS Nanobiotechnology

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Zuge der Gestaltung der Mustercurricula wurde eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) verpflichtend vorgesehen. Die entsprechend überarbeiteten Bachelor-Curricula traten 2011 in Kraft. In der StEOP sollen die Studierenden einen realistischen Überblick über die Inhalte

und den Ablauf des von Ihnen gewählten Studiums gewinnen, so dass sie zu einer sachlich fundierten Entscheidung bezüglich ihrer Studienwahl gelangen können. Dies wird mit (Ring-)Vorlesungen im Umfang zwischen vier und sechs ECTS-Credits erreicht.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher / Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die Universität für Bodenkultur Wien sieht in einer Verbesserung des Beratungsangebotes die wirkungsvollste Methode, die Zahl der Studienabbrecher/innen zu verringern. Gut informierte Studierende, die eine fundierte Grundlage für ihre Studienwahl und eine realistische Vorstellung von ihrem gewählten Studium haben, werden dieses auch mit hoher Wahrscheinlichkeit abschließen.

2010 ist das aus Mitteln der „Notfallreserve“ des BM:WF finanzierte Projekt „Interaktive Studieninformation“ gestartet. Ziel des Projekts ist, die Informationen über die Studien der Universität für Bodenkultur Wien umfassender, moderner und zielgruppengerechter zu gestalten. Dadurch soll gewährleistet werden, dass potenzielle Studierende eine fundierte Entscheidungsgrundlage für ihre Studienwahl erhalten, mit der Folge, dass die Zahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher zurückgeht.

Ein erster Schritt der Umsetzung war, die Homepage der Studienberatung „BOKU4YOU“ neu zu gestalten und technisch so aufzustellen, dass sie das sukzessive Einbinden interaktiver Inhalte wie Fotos, Videos, einen virtuellen Rundgang durch die Universität, Selbsttests etc. gestattet. Neben Hilfestellungen zum Studienbeginn, zum Umgang mit organisatorischen Herausforderungen für Studienwerberinnen und -werber aus dem In- und Ausland in Form von Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Videos werden weitere Inhalte von Studierenden gestaltet, um einen realistischen Einblick in den Studienalltag zu bieten.

Der nächste Schritt ist ein Self-Assessment in Form von Interessen- und Erwartungsfragebögen, die in Kooperation mit der Test- und Beratungsstelle der Universität Wien erstellt werden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Um trotz steigender Studierendenzahlen eine für die BOKU typische gute Betreuungsrelation annähernd aufrechtzuerhalten, wurde die Beauftragung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Projektbereich mit Lehre fortgesetzt, soweit es die finanziellen Mittel zuließen. Der positive Effekt für diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist eine Einbindung in alle Kernaufgaben der Universität und damit eine bessere Vernetzung und Vorbereitung auf den regulären Wissenschaftsbetrieb. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des

Laufbahnmodells gemäß KV konsequent fortgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2011 beschäftigte die BOKU bereits sechs Assistenzprofessorinnen und -professoren sowie vierzehn Assoziierte Professorinnen und Professoren. Das bedeutet eine Steigerung von acht Personen im Vergleich zum Jahr 2010.

Ansprechperson:

DI Hannelore Schopfhauser

Zentrum für Lehre

E-Mail: hannelore.schopfhauser@boku.ac.at

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen

Seit Oktober 2008 ist die KinderBOKU unter dem Dach des Zentrums für Lehre der Universität für Bodenkultur Wien eingerichtet mit dem Ziel einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie zu leisten und Kindern einen frühen Zugang zu den BOKU-Wissenschaften zu ermöglichen.

Die KinderBOKU koordiniert und entwickelt Angebote für Kinder und Eltern an der Universität für Bodenkultur Wien und widmet sich den folgenden Aufgaben: Information und Beratung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Kindern, Sicherstellung und

Entwicklung der regelmäßigen Kinderbetreuung an den Standorten der BOKU, organisatorische Unterstützung der Kinderbetreuungseinrichtung, Organisation von Ferienbetreuung von Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen. Zu den Beratungs- und Betreuungsagenden widmet sich die KinderBOKU der Wissensvermittlung an Kinder.

Die KinderBOKU steht in engem Kontakt mit den Kinderbetreuungsbeauftragten und Kinderbüros der österreichischen Universitäten und nimmt regelmäßig an den betreffenden Netzwerktreffen teil.

Bedarfserhebungen zur Kinderbetreuung

Eine schriftliche Befragung der MitarbeiterInnen der BOKU zum Kinderbetreuungsbedarf an ihrem Arbeitsplatz wurde 2011 gemeinsam mit dem

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen konzipiert. Die Durchführung der Erhebung wird 2012 erfolgen.

Kinderbetreuung

- **Ganzjährige Kinderbetreuung**
Der elternverwaltete Verein „Kindergruppen BOKU“ bietet am BOKU-Standort Türkenschanze eine regelmäßige Betreuung für Kinder von BOKU-Angehörigen an. Aufgrund der großen Nachfrage wurde 2011 das Kindertagesheim „Kindergruppen BOKU“ um eine Familiengruppe erweitert. In den drei Betreuungsgruppen (Krabbelstube, Familiengruppe und Kindergarten) stehen insgesamt 47 Betreuungsplätze für ein bis sechsjährige Kinder zur Verfügung, wobei zwei Drittel der Plätze von Kindern von BOKU-Studierenden in Anspruch genommen werden. Ein Drittel der Betreuungsplätze werden von BOKU-MitarbeiterInnen mit Kinderbetreuungspflichten genutzt. In den vergangenen Jahren konnten die Öffnungszeiten des Kindertagesheimes (täglich von 7:45-17:00 Uhr) dem Universitätsbetrieb angepasst werden.

Die Universität für Bodenkultur Wien stellt dem Verein die benötigten rund 350m² in den Baracken 2 und 3 der Borkowskigasse kostenfrei zur Verfügung und übernimmt die anfallenden Betriebskosten. Zudem kommt dem Verein jährlich 4.500 € Förderung

seitens der BOKU zur Unterstützung der Ausübung seiner Tätigkeit zu Gute.

- **Kinderbetreuung in Ferienzeiten**
Seit Juli 2009 organisiert die KinderBOKU in Kooperation mit den Kindergruppen BOKU eine ganztägige Ferienbetreuung für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen. Vier Wochen in den Sommerferien werden insgesamt 20 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren an der BOKU betreut. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieses Angebot in diesem Jahr fortgesetzt.
- **Kinderbetreuung im Rahmen von universitären Veranstaltungen**
Im Rahmen von Veranstaltungen der Universität für Bodenkultur Wien wird bei Bedarf Betreuung für Kinder ab einem Jahr angeboten, die insbesondere von Eltern mit Kleinkindern regelmäßig angenommen wird.

Ansprechperson:

DI Martina Fröhlich

KinderBOKU/ Zentrum für Lehre

Email: martina.froehlich@boku.ac.at

Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Studienjahr 20010/11

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	,7	3,23	3,93
421 Biologie und Biochemie	1,19	2,41	3,6
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,52	17,61	27,13
541 Ernährungsgewerbe	1,68	5,28	6,96
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,54	3,93	4,47
581 Architektur und Städteplanung	19,74	18,76	38,5
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,14	19,08	23,22
621 Pflanzenbau und Tierzucht	11,12	25,84	36,96
622 Gartenbau	,41	,98	1,39
623 Forstwirtschaft	1,68	10,35	12,03
851 Umweltschutztechnologien	,38	2,03	2,41
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,28	10,33	15,61
Insgesamt	56,38	119,83	176,21

Im Studienjahr 2010/11 leisteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Universität für Bodenkultur 174 Vollzeitäquivalente in der Lehre für Lehrveranstaltungen, die Curricula zugeordnet sind (Wahl- und Pflichtfächer in Regelstudien), um eines mehr als im Jahr davor. In Bezug auf die steigenden Studierendenzahlen (prüfungsaktive Studierende: + 6,1%) bedeutet das eine Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses, die den wirtschaftlichen Gegebenheiten geschuldet ist. Dennoch bedeutet dies eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung, die durch den Kollektivvertrag verursacht ist (Wirksamwerden der Regelstufe 1), besonders im Bereich der externen Lehrenden bzw. Drittmittelangestellten, obwohl der Einsatz von Habilitierten verstärkt wurde - bis an deren Kapazitätsgrenzen.

Im Studienjahr 2010/11 wurden wie in den Jahren zuvor die meisten VZÄ in der Lehre (38,1 VZÄ) im Bereich der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ISCED 581), mit einem Frauenanteil

von 50,2% geleistet, der nach wie vor den höchsten Frauenanteil aufweist, obwohl er fast vier Prozentpunkte unter jenem des Vorjahres liegt. Es folgt die stark praxisorientierte Lebensmittel- und Biotechnologie (ISCED 524 und 541): 32,9 VZÄ mit einem Frauenanteil von insgesamt 34,5% - auffallend: Im Bereich der Biotechnologie (524), die das Bachelorstudium beinhaltet, lehren 36,3% Frauen. Ebenfalls einen hohen personellen Aufwand weist die Lehre im Bereich der Landwirtschaft im weiteren Sinne (ISCED 621) mit 28,0 VZÄ und einem Frauenanteil von 33,6% auf. Ein ähnlich hoher Aufwand - gemessen an den etwas geringeren Studierendenzahlen - ist auch im Bereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (ISCED 582) zu verzeichnen, beim gleichzeitig geringsten Frauenanteil der Studien mit über 20 VZÄ in der Lehre von 15,2% - das bedeutet einen Rückgang um fast sieben Prozentpunkte. Der Frauenanteil ist insgesamt um knapp einen Prozentpunkt auf 33,1% gesunken.

Studienjahr 2009/10

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
345 Management und Verwaltung	1,13	3,08	4,21
421 Biologie und Biochemie	1,46	2,54	4
520 Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	,2	2,03	2,23
524 Chemie und Verfahrenstechnik	9,9	16,95	26,85
540 Herstellung und Verarbeitung, allgemein	,15	1,2	1,35
541 Ernährungsgewerbe	1,33	4,81	6,14
543 Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,49	4,56	5,05
581 Architektur und Städteplanung	20,29	17,28	37,57
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	5,24	18,48	23,72
621 Pflanzenbau und Tierzucht	9,26	18,85	28,11
622 Gartenbau	,87	,92	1,79
623 Forstwirtschaft	1,63	10,63	12,26
851 Umweltschutztechnologien	,29	1,65	1,94
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	6,58	11,36	17,94
Insgesamt	58,82	114,34	173,16

Studienjahr 2008/2009

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Management und Verwaltung	,7	3,2	3,9
Biologie und Biochemie	1,2	2,4	3,6
Chemie und Verfahrenstechnik	9,5	17,6	27,1
Ernährungsgewerbe	1,7	5,3	7
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	,5	3,9	4,4
Architektur und Städteplanung	19,7	18,8	38,5
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,1	19,1	23,2
Pflanzenbau und Tierzucht	11,1	25,8	36,9
Gartenbau	,4	1	1,4
Forstwirtschaft	1,7	10,3	12
Umweltschutztechnologien	,4	2	2,4
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,3	10,3	15,6
Insgesamt	56,3	119,7	176

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2011

Studienart	Studienform			Gesamt	Programmbeteiligung		
	Präsenz-Studien	Blended Learning	Fernstudien		darunter fremdsprachige Studien	darunter internationale JointDegrees/Dou-ble Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	9	0	0	9	0	0	0
Masterstudien	25	0	0	25	0	0	0
PhD-Doktoratsstudien	2	0	0	2	0	0	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	0	0	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	38	0	0	38	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	0	0	0	0	0	0	0

Die Zahl der Bachelorstudien bleibt im Vergleich zum Vorjahr gleich, wobei weiterhin das Studium „Pferdewissenschaften“ gemeinsam mit der Universität für Veterinärmedizin Wien angeboten wird, wo auch ausschließlich die Zulassung erfolgt.

Die Zahl der Masterstudien ist im Vergleich zum Vorjahr um eines auf 25 gesunken. Aus wissenschaftlichen, didaktischen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen wurden die Masterstudien „Mountain Risk Engineering“, „Wasserwirtschaft und Umwelt“ sowie „Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik“ aufgelassen. Ersteres war in englischer Sprache angeboten worden, wies jedoch zu starke inhaltliche Übereinstimmungen mit dem weiterhin bestehenden Masterstudium „Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinerverbauung“ auf. Um die Fachbereiche Naturgefahren sowie Wasserwirtschaft für Absolvent/innen auch internationaler Anwendung zugänglich zu machen, wurde das englischsprachige Masterstudium „Water Management/Environmental Engine-

ering“ neu eingeführt. Ebenfalls neu ist das englischsprachige Masterstudium „Applied Limnology“, das sich, einzigartig in Europa, mit dem Schutz und der Restauration aquatischer Ökosysteme beschäftigt.

Entsprechend der Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur werden davon mehr als ein Drittel (neun) in englischer Sprache angeboten, sechs davon als Double-Degree-Programme mit ausländischen Universitäten.

Neu hinzugekommen ist auch das PhD-Studium „International Graduate School in Nanobiotechnology (IGS-NanoBio)“, das als Joint-Degree-Studium mit der Nanyang Technological University (NTU) Singapur angeboten wird. Damit erhöht sich die Zahl der an der Universität für Bodenkultur Wien angebotenen Doktoratsstudien von drei auf vier, wobei zwei mit PhD abschließen, eines mit Dr.rer.nat.techn. und eines mit Dr.rer.soc.oec.

2010

	Gesamt
Diplomstudien	
Bachelorstudien	9
Masterstudien	25
PhD-Doktoratsstudien	2
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2
Ordentliche Studien insgesamt	38
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	
Universitätslehrgänge für Graduierte	7
andere Universitätslehrgänge	5
Universitätslehrgänge insgesamt	12

2009

	Gesamt
Diplomstudien	0
Bachelorstudien	9
Masterstudien	26
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2
Ordentliche Studien insgesamt	37
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	0
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	5
andere Universitätslehrgänge	4
Universitätslehrgänge insgesamt	9

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Da es keine Möglichkeit gibt, die Studiendauer der Umsteiger in der Übergangphase festzustellen, sind die Werte dieser Kennzahl noch immer mit Vorsicht zu betrachten, gewinnen aber durch die ständig steigende Zahl der ausschließlich in Bachelor-Curricula Studierenden an Aussagekraft. Die Interpretation der durchschnittlichen Studiendauer einzelner Masterstudien wäre nur dann möglich, wenn die Zahlen nicht zu ISCED-Kennzahlen aggregiert, sondern für jedes einzelne Studienprogramm angegeben würden, weil seit Einführung der Masterstudien an der Universität für Bodenkultur fast jährlich neue hinzugekommen, andere aufgelassen worden sind. Vorbehaltlich dieser Einschränkungen kann man sagen, dass die Bachelorstudien insgesamt durchschnittlich in der vorgesehenen Studiendauer plus 1,1 bis 2,3 Semester absolviert wurden und damit insgesamt wieder leicht gestiegen sind. Die längste, eindeutig einem Curriculum zuzuordnende Studiendauer weist ISCED 52 (Lebensmittel- und Biotechnologie) mit 8,3 Semestern auf.

ISCED 58 umfasst die Bachelorstudien Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur sowie Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Der Unterschied zwischen der Studiendauer bei Frauen (7,7 Semester) und Männern (8,3) ist auffallend hoch - das lässt sich bei keinem anderen Studium beobachten. Da der Frauenanteil bei der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur besonders hoch, bei Kulturtechnik und Wasserwirtschaft hingegen besonders niedrig ist, lässt sich die durchschnittliche (hohe) Studiendauer von 8,0 Semestern mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Curriculum Kulturtechnik und Wasserwirtschaft zurückführen.

Die Tendenz der Bachelorstudien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie mehr Zeit in Anspruch zu nehmen als andere, hat sich 2011 manifestiert. Dieser Umstand erhärtet die Vermutung, dass die Arbeitsbelastung der Studierenden vor allem in den Curricula Kulturtechnik und Wasserwirtschaft sowie Lebensmittel- und Biotechnologie höher ist als in anderen. Diesem Umstand wurde bei der Überarbeitung der Curricula Rechnung getragen. Durch hohe Studierendenzahlen können allerdings auch optimale Betreuungsverhältnisse nicht gewährleistet werden und die Wiederholungsmöglichkeiten bei den zahlreichen prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen sind eingeschränkt.

Masterstudien werden insgesamt innerhalb der vorgesehenen Studiendauer plus 0,7 bis 1,5 Semester abgeschlossen. Eine Ursache für den geringeren Unterschied zur vorgesehenen Studiendauer einzelner Masterstudien im Vergleich zu Bachelorstudien kann der Umstand sein, dass Studierende ein Bachelorstudium eher etwas später abschließen, um nahtlos ins Masterstudium wechseln zu können und dabei bereits Master-Lehrveranstaltungen besuchen. Die Verlängerung der durchschnittlichen Studiendauer sowohl in Master- als auch in Bachelorstudien lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass je länger ein (neues) Curriculum eingerichtet ist, umso mehr Studierende, die länger als vorgesehen für das Studium benötigen, in der Statistik aufscheinen. Im Studienjahr 2010/11 stiegen die durchschnittlichen Studiendauern der Diplomstudien im Vergleich zum Studienjahr 2009/10 wie erwartet weiter, und zwar um 0,5 Semester. Die längste Studiendauer teilen wie im Vorjahr ISCED 52 und 58 (Lebensmittel- und Biotechnologie, Landschaftsplanung, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft).

Studienjahr 2010/11

Studienjahr	Studienjahr 2010/11								
	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	-	-	4,4	4,8	4,7	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	4,4	4,8	4,7	-	-	-
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
42 Biowissenschaften	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,3	8,1	5,1	5,2	5,1	-	-	-
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	8,3	8,3	5,0	5,4	5,1	-	-	-
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,9	7,8	5,1	4,6	4,8	-	-	-
58 Architektur und Baugewerbe	7,7	8,3	8,0	5,1	5,4	5,2	-	-	-
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,1	7,1	7,1	4,7	4,8	4,8	-	-	-
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,1	7,1	7,1	4,7	4,8	4,8	-	-	-
8 Dienstleistungen	7,1	7,1	7,1	5,5	5,7	5,5	-	-	-
85 Umweltschutz	7,1	7,1	7,1	5,5	5,7	5,5	-	-	-
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
Insgesamt	7,7	7,8	7,7	5,1	5,2	5,1	-	-	-

Studienjahr 2009/10

Studienjahr	Studienjahr 2009/10								
	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	-	-	k.A.	4,8	4,5	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	k.A.	4,8	4,5	-	-	-
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42 Biowissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	7,8	8,1	8,0	5,0	4,6	4,7	-	-	-
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,2	8,1	8,2	4,7	4,7	4,7	-	-	-
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	7,3	7,3	4,8	4,3	4,4	-	-	-
58 Architektur und Baugewerbe	7,6	8,2	7,8	5,1	4,7	5,0	-	-	-
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,0	7,1	7,1	4,3	4,1	4,3	-	-	-
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,0	7,1	7,1	4,3	4,1	4,3	-	-	-
8 Dienstleistungen	6,7	6,8	6,8	5,1	5,1	5,1	-	-	-
85 Umweltschutz	6,7	6,8	6,8	5,1	5,1	5,1	-	-	-
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	7,2	7,4	7,3	4,7	4,6	4,7	-	-	-

Studienjahr 2008/09

Studienjahr	Studienjahr 2008/09								
	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
34 Wirtschaft und Verwaltung	-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
42 Biowissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	7,3	7,6	7,3	4,3	4,1	4,3	-	-	-
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,0	7,7	7,7	4,3	4,3	4,3	-	-	-
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	6,9	7,0	4,1	4,1	4,1	-	-	-
58 Architektur und Baugewerbe	7,1	7,7	7,3	4,6	4,1	4,3	-	-	-
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,0	7,0	7,0	4,3	4,1	4,1	-	-	-
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	7,0	7,0	7,0	4,3	4,1	4,1	-	-	-
8 Dienstleistungen	6,7	6,8	6,7	5,1	5,0	5,0	-	-	-
85 Umweltschutz	6,7	6,8	6,7	5,1	5,0	5,0	-	-	-
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	7,0	7,1	7,1	4,3	4,1	4,3	-	-	-

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl trifft für die Universität für Bodenkultur Wien nicht zu, da keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen angeboten werden.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester	Studierendenkategorie	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	Neuzugelassene Studierende		4.795	5.320	10.115	206	169	375	5.001	5.489	10.490
		Österreich	976	940	1.916	93	75	168	1.069	1.015	2.084
		EU	680	712	1.392	64	44	108	744	756	1.500
		Drittstaaten	224	178	402	8	10	18	232	188	420
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	72	50	122	21	21	42	93	71	164
			3.819	4.380	8.199	113	94	207	3.932	4.474	8.406
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	Neuzugelassene Studierende	Österreich	3.203	3.682	6.885	81	65	146	3.284	3.747	7.031
		EU	405	489	894	9	9	18	414	498	912
		Drittstaaten	211	209	420	23	20	43	234	229	463
			4.504	5.130	9.634	175	147	322	4.679	5.277	9.956
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	931	932	1.863	84	52	136	1.015	984	1.999
		EU	697	723	1.420	63	37	100	760	760	1.520
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	Neuzugelassene Studierende	Drittstaaten	188	171	359	10	6	16	198	177	375
			3.573	4.198	7.771	91	95	186	3.664	4.293	7.957
		Österreich	3.012	3.566	6.578	71	58	129	3.083	3.624	6.707
		EU	350	412	762	5	10	15	355	422	777
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Drittstaaten	211	220	431	15	27	42	226	247	473
			4.136	4.730	8.866	129	129	258	4.265	4.859	9.124
Neuzugelassene Studierende	Österreich	928	859	1.787	69	44	113	997	903	1.900	
	EU	691	683	1.374	42	26	68	733	709	1.442	
	Drittstaaten	164	139	303	10	4	14	174	143	317	
		73	37	110	17	14	31	90	51	141	
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	3.208	3.871	7.079	60	85	145	3.268	3.956	7.224	
	EU	2.746	3.300	6.046	54	53	107	2.800	3.353	6.153	
	Drittstaaten	281	340	621	0	9	9	281	349	630	
	181	231	412	6	23	29	187	254	441		

Die Studierendenzahlen sind im Wintersemester 2011 weiter gestiegen. Gegenüber dem Wintersemester 2010 hat die Gesamtzahl der Studierenden um 534 Personen (5,3%) zugenommen. Damit flacht der Anstieg wieder etwas ab, was sich auch an den Neuzulassungen zeigt, die in diesem Jahr um 85 Personen (4,3%) mehr waren als 2011 (der Anstieg

2010: 5,1%). Der Frauenanteil hat sich gegenüber 2010 wieder um 0,7 Prozentpunkte auf 47,7% erhöht. Bei den Neuzulassungen liegt der Frauenanteil bei 51,3%, bei jenen aus der EU und Drittstaaten deutlich darüber, bei jenen aus Österreich leicht darunter.

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Studienjahr (Langbezeichnung)	Prüfungsaktive ordentliche Studierende			Gesamt	
	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer		
Studienjahr 2010/11			3.193	3.235	6.428
	Österreich		2.618	2.729	5.347
	EU		435	401	836
	Drittstaaten		140	105	245
Studienjahr 2009/10			3.023	3.036	6.059
	Österreich		2.488	2.605	5.093
	EU		381	335	716
	Drittstaaten		154	96	250
Studienjahr 2008/09			2.728	2.747	5.475
	Österreich		2.247	2.354	4.601
	EU		348	294	642
	Drittstaaten		133	99	232

Die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden betrug im Studienjahr 2010/11 6428, davon 836 aus der EU und 245 aus Drittstaaten. Das entspricht einem Anstieg gegenüber 2009/10 um 6,1%, der unter dem des Vorjahres liegt. Die Beobachtung, dass der Frauenanteil der prüfungsaktiven Studierenden mit 49,7% (etwa wie im Vorjahr) über dem Frauenanteil an der Gesamtzahl der Studierenden zum Stichtag 2011 (47,7%) liegt, lässt sich wie in den vorangegangenen Jahren wieder machen.

Bei der Definition von „prüfungsaktiven Studierenden“ mit der Ablegung von Prüfungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS bzw. 8 Wochenstunden

ist zu berücksichtigen, dass die Abschlussarbeiten der Studien an der Universität für Bodenkultur Wien besonders im Diplom- und Masterbereich ein hohes Maß an praktischer Arbeit erfordern, die Prüfungen im geforderten Ausmaß oft ein Semester lang nicht zulässt. Die Masterarbeit ist in den Studienplänen ausdrücklich für ein ganzes Semester vorgesehen - bei einer noch so geringfügigen Überschreitung dieser Zeit scheint der/die betroffene Studierende im Semester der Masterarbeit nicht als prüfungsaktiv auf. Diese Studierenden verursachen dennoch eine Lehrbelastung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Aufwand an Ressourcen.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Semester	Curriculum	Geschlecht	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
			Staatangehörigkeit												
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS-UND RECHTSWISSENSCHAFTEN 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK 5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE 6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	34 Wirtschaft und Verwaltung	84	75	159	18	19	37	1	2	3	103	96	199	
		42 Biowissenschaften	35	9	44	7	4	11	1	2	3	43	15	58	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	790	838	1.628	95	88	183	84	55	139	969	981	1.950	
		54 Herstellung und Verarbeitung	110	223	333	26	32	58	20	10	30	156	265	421	
		58 Architektur und Baugewerbe	1.167	1.437	2.604	159	148	307	50	53	103	1.376	1.638	3.014	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	978	1.234	2.212	198	247	445	96	110	206	1.272	1.591	2.863	
		85 Umweltschutz	964	969	1.933	161	164	325	38	30	68	1.163	1.163	2.326	
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	6	12	0	0	0	0	0	0	0	6	6	12
		3 Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Informatik	3.919	4.639	8.558	561	618	1.179	263	259	522	4.743	5.516	10.259	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	63	62	125	12	16	28	3	2	5	78	80	158	
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS-UND RECHTSWISSENSCHAFTEN 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK 5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE 6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	34 Wirtschaft und Verwaltung	63	62	125	12	16	28	3	2	5	78	80	158	
		42 Biowissenschaften	21	6	27	1	1	2	0	2	2	22	9	31	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	2.043	2.423	4.466	258	228	486	139	113	252	2.440	2.764	5.204	
		54 Herstellung und Verarbeitung	787	759	1.546	82	62	144	75	52	127	944	873	1.817	
		58 Architektur und Baugewerbe	1.166	1.472	2.638	147	132	279	45	48	93	1.358	1.652	3.010	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	929	1.211	2.140	165	237	402	91	114	205	1.185	1.562	2.747	
		85 Umweltschutz	855	929	1.784	125	136	261	30	28	58	1.010	1.093	2.103	
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	8	16	0	0	0	0	0	0	8	8	16	
		3 Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Informatik	3.633	4.310	7.943	471	517	988	259	275	534	4.363	5.102	9.465	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	43	59	102	13	12	25	1	2	3	57	73	130	
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS-UND RECHTSWISSENSCHAFTEN 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK 5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE 6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT	34 Wirtschaft und Verwaltung	43	59	102	13	12	25	1	2	3	57	73	130	
		42 Biowissenschaften	15	4	19	0	2	2	2	2	2	15	8	23	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1.915	2.276	4.191	216	196	412	136	115	251	2.267	2.587	4.854	
		54 Herstellung und Verarbeitung	731	714	1.445	52	49	101	71	54	125	854	817	1.671	
		58 Architektur und Baugewerbe	1.103	1.403	2.506	139	125	264	43	51	94	1.285	1.579	2.864	
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	875	1.090	1.965	139	201	340	98	128	226	1.112	1.419	2.531	
		85 Umweltschutz	776	870	1.646	103	106	209	24	28	52	903	1.004	1.907	
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	9	11	20	0	0	0	0	0	0	9	11	20	
		3 Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Informatik	9	11	20	0	0	0	0	0	0	9	11	20	

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Bezogen auf die Studienart verteilen sich die in Summe 10843 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2011 auf 6902 Bachelorstudien, 2937 Masterstudien sowie 859 Doktoratsstudien. Der Rest entfällt stark abnehmend auf Diplomstudien.

Die Zahl der ordentlichen Studien ist vom Wintersemester 2010 auf 2011 stärker gestiegen als die Zahl der ordentlichen Studierenden, nämlich um 584 oder 5,7%. Damit ist der Anteil an Mehrfachstudien wieder etwas gestiegen, bleibt aber unter dem der Vorjahre. Frauen belegen weniger oft Mehrfachstudien als Männer - der Frauenanteil liegt bei den ordentlichen Studien mit 46,9% konstant geringfügig unter dem Frauenanteil bei ordentlichen Studierenden.

Die Zahl der Doktoratsstudien ist von 2010 auf 2011 um 29 bzw. 3,5% gestiegen. Dieser im Vergleich zu den gesamten ordentlichen Studien geringere Anstieg

mag zum Teil der sich stabilisierenden Wirtschaftslage geschuldet sein - gerade an der BOKU mit ihrem hohen Drittmittelanteil in der Forschung muss als Ursache aber auch die Einschränkung der öffentlichen Fördergelder vermutet werden.

Der Frauenanteil der Doktoratsstudierenden stieg 2010/11 wieder leicht an, auf 42,4%, liegt damit aber immer noch deutlich unter dem Frauenanteil der Gesamtstudien (46,9%). Diese Diskrepanz ist bei Studierenden aus Drittstaaten noch deutlicher, bei jenen aus der übrigen EU nicht beobachtbar. Das mag ein Zeichen sein, dass Frauen eher von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen sind als Männer, auch die ausbleibende Finanzierung von Förderprogrammen dürfte sich hier auswirken und zeigt damit deren Bedeutung. Der allgemeine Trend, dass der Frauenanteil mit steigendem Ausbildungsgrad sinkt, bestätigt sich leider auch hier in verstärktem Ausmaß.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Staatsangehörigkeit

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt					
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
2010/11	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN 4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK 5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE 52 Ingenieurwesen und technische Berufe 54 Herstellung und Verarbeitung 58 Architektur und Baugewerbe 6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT 8 DIENSTLEISTUNGEN 9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Zweitabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss	522	542	1.064	71	58	129	33	39	72	626	639	1.265
			5	9	14	3	2	5	1	0	1	9	11	20
			5	9	14	3	2	5	1	0	1	9	11	20
			5	9	14	3	2	5	1	0	1	9	11	20
			3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
			3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
			3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
			280	297	577	37	18	55	16	15	31	333	330	663
			95	82	177	10	1	11	10	6	16	115	89	204
			63	48	111	8	0	8	4	2	6	75	50	125
			32	34	66	2	1	3	6	4	10	40	39	79
			16	33	49	3	3	6	2	2	4	21	38	59
			1	13	14	0	1	1	0	0	0	1	14	15
			15	20	35	3	2	5	2	2	4	20	24	44
			169	182	351	24	14	38	4	7	11	197	203	400
129	142	271	13	9	22	0	1	1	142	152	294			
40	40	80	11	5	16	4	6	10	55	51	106			
137	146	283	21	30	51	15	21	36	173	197	370			
137	146	283	21	30	51	15	21	36	173	197	370			
91	96	187	8	11	19	2	1	3	101	108	209			
46	50	96	13	19	32	13	20	33	72	89	161			
94	86	180	9	7	16	0	3	3	103	96	199			
94	86	180	9	7	16	0	3	3	103	96	199			
73	64	137	3	6	9	0	0	0	76	70	146			
21	22	43	6	1	7	0	3	3	27	26	53			
3	4	7	1	0	1	1	0	1	5	4	9			
3	4	7	1	0	1	1	0	1	5	4	9			
2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3			
1	3	4	1	0	1	1	0	1	3	3	6			
450	448	898	39	45	84	26	41	67	515	534	1.049			
8	11	19	0	1	1	0	0	0	8	12	20			
8	11	19	0	1	1	0	0	0	8	12	20			
8	11	19	0	1	1	0	0	0	8	12	20			
2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2			
2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2			
2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2			
255	266	521	19	23	42	15	17	32	289	306	595			
80	76	156	4	2	6	9	7	16	93	85	178			
44	45	89	3	2	5	4	1	5	51	48	99			
36	31	67	1	0	1	5	6	11	42	37	79			
19	29	48	0	2	2	4	0	4	23	31	54			
4	15	19	0	2	2	4	0	0	4	15	19			
15	14	29	0	2	2	4	0	4	19	16	35			
156	161	317	15	19	34	2	10	12	173	190	363			
115	129	244	9	13	22	1	2	3	125	144	269			
41	32	73	6	6	12	1	8	9	48	46	94			

Staatsangehörigkeit	Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt							
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt					
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT			103	98	201	12	12	24	9	23	32	124	133	257		
			103	98	201	12	12	24	9	23	32	124	133	257		
			77	72	149	5	5	10	1	1	2	83	78	161		
			26	26	52	7	7	14	8	22	30	41	55	96		
			82	69	151	8	9	17	2	1	3	92	79	171		
			82	69	151	8	9	17	2	1	3	92	79	171		
			57	55	112	1	6	7	1	0	1	59	61	120		
			25	14	39	7	3	10	1	1	2	33	18	51		
			-	4	4	-	0	0	-	0	0	0	-	-	4	4
			-	4	4	-	0	0	-	0	0	0	-	-	4	4
8 DIENSTLEISTUNGEN			415	427	842	48	45	93	32	37	69	495	509	1.004		
			-	2	2	-	0	0	-	0	0	0	-	2	2	
			-	2	2	-	0	0	-	0	0	0	-	2	2	
			-	2	2	-	0	0	-	0	0	0	-	2	2	
			1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
			1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
			1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	
			253	240	493	26	15	41	11	15	26	290	270	560		
			94	81	175	5	5	10	6	5	11	105	91	196		
			55	57	112	1	2	3	3	0	3	59	59	118		
52 Ingenieurwesen und technische Berufe			39	24	63	4	3	7	3	5	8	46	32	78		
			17	22	39	3	2	5	0	4	4	20	28	48		
			1	11	12	0	1	1	0	1	1	1	13	14		
			16	11	27	3	1	4	0	3	3	19	15	34		
			142	137	279	18	8	26	5	6	11	165	151	316		
			122	114	236	14	6	20	0	1	1	136	121	257		
			20	23	43	4	2	6	5	5	10	29	30	59		
			85	94	179	16	23	39	18	20	38	119	137	256		
			85	94	179	16	23	39	18	20	38	119	137	256		
			65	74	139	6	14	20	2	1	3	73	89	162		
58 Architektur und Baugewerbe			20	20	40	10	9	19	16	19	35	46	48	94		
			72	88	160	6	7	13	3	2	5	81	97	178		
			72	88	160	6	7	13	3	2	5	81	97	178		
			64	77	141	3	3	6	0	0	0	67	80	147		
			8	11	19	3	4	7	3	2	5	14	17	31		
			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6		
			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6		
			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6		
			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6		
			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6		
6 AGRARWISSENSCHAFT UND VETERINÄRWISSENSCHAFT			85	94	179	16	23	39	18	20	38	119	137	256		
			85	94	179	16	23	39	18	20	38	119	137	256		
			65	74	139	6	14	20	2	1	3	73	89	162		
			20	20	40	10	9	19	16	19	35	46	48	94		
			72	88	160	6	7	13	3	2	5	81	97	178		
			72	88	160	6	7	13	3	2	5	81	97	178		
			64	77	141	3	3	6	0	0	0	67	80	147		
			8	11	19	3	4	7	3	2	5	14	17	31		
			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6		
			8 DIENSTLEISTUNGEN			4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		
4	2	6				0	0	0	0	0	0	4	2	6		

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

Studienjahr	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2008/09		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	73,9%	71,0%	72,6%	67,2%	69,6%	68,9%	92,0%	76,5%	83,8%

Dass die Erfolgsquote im Vergleichszeitraum zunächst stetig gesunken ist - von 83,8% 2009 auf 68,9% 2010 - lässt sich durch die Umstellung der Studienarchitektur erklären: Diese Kennzahl korreliert mit der durchschnittlichen Studiendauer - je länger ein Curriculum in Kraft ist, desto eher gibt es die Möglichkeit, dass Studierende länger als vorgesehen für dessen Absolvierung benötigen, was in einigen Bachelorstudien (ISCED 52 und 58) ebenso manifest ist wie in den auslaufenden Diplomstudien. Dennoch hat sich die Erfolgsquote 2011 stabilisiert und ist sogar wieder geringfügig gestiegen (von 68,9

auf 72,6%). U.U. besteht hier ein Zusammenhang mit den auslaufenden Diplomstudien, die wegen der drohenden obligatorischen Umstellung auf neue, Bologna-konforme Studienpläne verstärkt abgeschlossen bzw. rascher betrieben werden.

Grundsätzlich muss angemerkt werden, dass die Differenz der Erfolgsquote auf 100% nur zum Teil auf echte Drop-outs (also Studienabbrecher/innen, obwohl eine genaue Definition fehlt), sondern eher auf (zu) lange Studiendauern zurückzuführen ist.

Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Von insgesamt 1265 Studienabschlüssen im Studienjahr 2010/11 entfallen 674 auf Abschlüsse in Bachelorstudien, 383 Abschlüsse in Masterstudien und 90 auf Doktoratsabschlüsse, 118 auf Abschlüsse in den auslaufenden Diplomstudien. Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse stieg vom Studienjahr 2009/10 auf 2010/11 um 216, das sind 20,6%. Der Anstieg der Zahl ist wie in den Jahren zuvor auf die Bachelor- und Master-Abschlüsse zurückzuführen.

Die Bachelorabschlüsse sind innerhalb eines Jahres um 123 (22,3%) gestiegen, die Masterabschlüsse um 102 (36,3%). Während der Anstieg bei den Masterstudien in etwa dem des Vorjahres entspricht (79 bzw. 38,8%), sind die Bachelorabschlüsse deutlich stärker gestiegen. Dies dürfte z.T. darauf zurückzuführen sein, dass gleichzeitig immer mehr Jahrgänge eines Curriculums zum Abschluss kommen, aber auch auf Bachelorabschlüsse, die wegen des Auslaufens einzelner Diplomstudien durch die obligatorische Umstellung des Studienplans zustande kommen.

Die Abschlüsse der Diplomstudien blieben nahezu konstant (2009/10: 121, 2010/11: 118), nachdem sie zuletzt stark gesunken waren. Auch der Grund hierfür dürfte im Auslaufen der Diplomstudienpläne zu suchen sein, das auch einige langjährige Studierende, die oft bereits längst im Berufsleben stehen, zu einem Abschluss motiviert. Das letzte Diplomstudium an der Universität für Bodenkultur Wien läuft im Studienjahr 2011/12 aus, womit ab 2012/13 erstmals unverfälschte Zahlen für Bachelor- und Masterabschlüsse zur Verfügung stehen werden.

Die Zahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien war bereits in den vergangenen Jahren ständigen Schwankungen unterworfen. Seit 2008/09 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (von 99 auf 96 auf 90 im Studienjahr 2009/10), allerdings ist der Beobachtungszeitraum zu kurz, um einen echten Trend ablesen zu können. Da es sich bei den Doktorand/innenstellen an der Universität für Bodenkultur Wien häufig um FWF-geförderte Forschungsprojekte handelt, haben auf diese Zahlen auch die jeweilige Förderpolitik und das Budget der Förderstellen einen Einfluss - ebenso wie die wirtschaftliche Lage insgesamt.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer (s. S. 98)

Studienabschlüsse Studienjahr (Langbezeichnung) Studienjahr	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses	Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt		
				Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen	Männer	Gesamt
				154	146	300	21	21	42	21	23	44	196	190	386			
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN		34 Wirtschaft und Verwaltung	weiterer Abschluss	2	6	8	2	1	3	0	0	0	0	0	4	7	11	
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK		42 Biowissenschaften	weiterer Abschluss	1	-	1	0	-	0	0	0	-	0	0	1	-	1	
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	73	57	130	9	6	15	8	8	16	90	71	161			
		54 Herstellung und Baugewerbe	weiterer Abschluss	21	21	42	4	1	5	5	2	7	30	24	54			
		58 Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	8	10	18	3	0	3	0	0	0	11	10	21			
		62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	weiterer Abschluss	13	11	24	1	1	2	5	2	7	19	14	33			
		85 Umweltschutz	Erstabschluss	9	12	21	0	1	1	1	1	2	10	14	24			
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2			
			weiterer Abschluss	8	11	19	0	1	1	1	1	2	9	13	22			
			weiterer Abschluss	43	24	67	5	4	9	2	5	7	50	33	83			
			weiterer Abschluss	26	11	37	2	0	2	0	0	0	28	11	39			
			weiterer Abschluss	17	13	30	3	4	7	2	5	7	22	22	44			
			weiterer Abschluss	55	62	117	8	11	19	12	15	27	75	88	163			
			weiterer Abschluss	55	62	117	8	11	19	12	15	27	75	88	163			
			weiterer Abschluss	38	43	81	4	2	6	0	0	0	42	45	87			
			weiterer Abschluss	17	19	36	4	9	13	12	15	27	33	43	76			
			weiterer Abschluss	23	18	41	1	3	4	0	0	0	24	21	45			
			weiterer Abschluss	23	18	41	1	3	4	0	0	0	24	21	45			
			weiterer Abschluss	19	16	35	0	3	3	0	0	0	19	19	38			
			weiterer Abschluss	4	2	6	1	0	1	0	0	0	5	2	7			
			weiterer Abschluss	0	3	3	1	0	1	1	0	1	2	3	5			
			weiterer Abschluss	0	3	3	1	0	1	1	0	1	2	3	5			
			weiterer Abschluss	0	3	3	1	0	1	1	0	1	2	3	5			
Studienjahr 2009/10			weiterer Abschluss	157	138	295	17	23	40	14	27	41	188	188	376			
			weiterer Abschluss	5	8	13	0	1	1	0	0	0	5	9	14			
			weiterer Abschluss	5	8	13	0	1	1	0	0	0	5	9	14			
			weiterer Abschluss	5	8	13	0	1	1	0	0	0	5	9	14			
			weiterer Abschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2			
			weiterer Abschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2			
			weiterer Abschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2			
			weiterer Abschluss	65	60	125	6	10	16	6	9	15	77	79	156			
			weiterer Abschluss	19	25	44	1	0	1	5	3	8	25	28	53			
			weiterer Abschluss	8	11	19	0	0	0	1	0	1	9	11	20			
			weiterer Abschluss	11	14	25	1	0	1	4	3	7	16	17	33			
			weiterer Abschluss	8	12	20	0	2	2	0	0	0	8	14	22			
			weiterer Abschluss	-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3			
			weiterer Abschluss	8	9	17	0	2	2	0	0	0	8	11	19			
			weiterer Abschluss	38	23	61	5	8	13	1	6	7	44	37	81			
			weiterer Abschluss	25	8	33	3	3	6	1	0	1	29	11	40			
			weiterer Abschluss	13	15	28	2	5	7	0	6	6	15	26	41			
			weiterer Abschluss	46	43	89	7	5	12	7	18	25	60	66	126			
			weiterer Abschluss	46	43	89	7	5	12	7	18	25	60	66	126			
			weiterer Abschluss	31	29	60	3	2	5	0	0	0	34	31	65			
			weiterer Abschluss	15	14	29	4	3	7	7	18	25	26	35	61			

Studienabschlüsse		Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
Studienjahr (Langbezeichnung)	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	Erstabschluss weiterer Abschluss	39	25	64	4	7	11	1	1	0	1	44	32	76
			39	25	64	4	7	11	1	1	0	1	44	32	76
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	12	23	50	0	4	4	0	0	0	27	27	54	
			2	14	4	4	3	7	1	0	1	17	5	22	
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	34 Wirtschaft und Verwaltung	weiterer Abschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	0	-	2	2
			-	2	2	-	0	0	-	0	0	0	-	2	2
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	42 Biowissenschaften	weiterer Abschluss	161	168	329	22	23	45	17	16	33	200	207	407	
			-	2	2	-	0	0	-	0	0	0	-	2	2
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss weiterer Abschluss	75	60	135	8	6	14	2	4	6	85	70	155	
			24	19	43	1	3	4	1	0	1	26	22	48	
6 AGRARWISSEN- SCHAFT UND VETERI- NÄRWISSENSCHAFT	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Erstabschluss weiterer Abschluss	6	6	12	0	1	1	1	1	0	1	7	7	14
			18	13	31	1	2	3	0	0	0	19	15	34	
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	Erstabschluss weiterer Abschluss	11	13	24	2	1	3	0	3	0	3	13	17	30
			-	3	3	-	0	0	-	1	1	-	4	4	8
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	11	10	21	2	1	3	0	2	2	13	13	26	
			40	28	68	5	2	7	1	1	2	46	31	77	
6 AGRARWISSEN- SCHAFT UND VETERI- NÄRWISSENSCHAFT	62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischereiwirtschaft	Erstabschluss weiterer Abschluss	31	15	46	3	2	5	0	0	0	34	17	51	
			9	13	22	2	0	2	1	1	2	12	14	26	
8 DIENSTLEISTUNGEN	85 Umweltschutz	Erstabschluss weiterer Abschluss	33	46	79	10	12	22	15	10	25	58	68	126	
			33	46	79	10	12	22	15	10	25	58	68	126	
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	22	38	60	4	7	11	1	0	1	27	45	72	
			11	8	19	6	5	11	14	10	24	31	23	54	
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	50	59	109	4	5	9	0	2	2	54	66	120	
			50	59	109	4	5	9	0	2	2	54	66	120	
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss weiterer Abschluss	45	51	96	2	1	3	0	0	0	47	52	99	
			5	8	13	2	4	6	0	2	2	7	14	21	
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
			2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss	2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	
			2	-	2	0	-	0	0	-	0	2	-	2	

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer (s. S. 96)

Nach einem Einbruch der Zahl im Studienjahr 2009/10 stiegen die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer 2010/11 wieder leicht an, blieben jedoch noch weit unter der Zahl von 2008/09.

Bei den Bachelorstudien ist die Zahl praktisch konstant geblieben (2009/10: 180, 2010/11: 184). Deutlicher fiel der Anstieg bei den Masterstudien aus (von 144 auf 157). Das ist einfach aus der Tatsache zu erklären, dass es von Jahr zu Jahr einen starken Anstieg der Bachelor-Abschlüsse gab und weiterhin gibt, weil sukzessive ganze Jahrgänge dieser 2003/04 bzw. 2004/05 eingeführten Studien abschließen. Gleichzeitig geht die Zahl für die auslaufenden Diplomstudien gegen Null (der letzte Diplomstudienplan läuft 2011/12 aus).

Der Anteil an Abschlüssen in der Toleranzstudiendauer an der Gesamtzahl aller Bachelor-Abschlüsse ist im Vergleich zum Vorjahr auch wieder gesunken,

wenn auch nicht mehr so stark wie im Jahr davor: Nun konnten bereits seit drei Jahren auch Abschlüsse vorkommen, die nicht innerhalb der Regelstudiendauer zustande gekommen waren, wenn es sich nicht um Umsteiger/innen aus Diplomstudien handelte. Daher gilt weiterhin: Für seriöse Rückschlüsse auf Studiendauern bzw. auf den Anteil der Studierenden, die innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ihren Abschluss machen, muss ein längerer Beobachtungszeitraum abgewartet werden.

Bei den Doktorsabschlüssen beginnen sich nun die neuen Studienpläne in diesem Bereich, die 2006 in Kraft traten, auszuwirken: Die überwiegende Zahl der Doktoratsstudierenden folgt bereits diesen Curricula, die der - auch davor - üblichen Studiendauer Rechnung tragen. Nach einem deutlichen Anstieg der Abschlusszahl (in der Toleranzstudiendauer) von 2008/09 auf 2009/10 (die Zahl hatte sich verdreifacht), konsolidiert sie sich nun.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Der Universität für Bodenkultur Wien ist es ein wichtiges Anliegen, die Grundsätze der Chancengleichheit in Lehre, Forschung und Dienstleistungen zu verwirklichen und dabei über gesetzliche Vorgaben hinausgehend, den spezifischen Erfordernissen und Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankungen Rechnung zu tragen.

Studierende und ArbeitnehmerInnen mit Behinderung und chronischer Krankheit finden heute erheblich bessere Studien- und Arbeitsbedingungen vor als noch vor einigen Jahren. Dennoch haben viele von ihnen weiterhin strukturell bedingte Gegebenheiten im Hochschulalltag zu kompensieren und bestehende Barrieren zu überwinden. Die Universität für Bodenkultur Wien setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Studierenden und MitarbeiterInnen mit Behinderung und chronischer Krankheit am Hochschulleben ein. Mit dem Ziel, eine „Barrierefreie Universität für Alle zu schaffen, werden und wurden verstärkt Maßnahmen gesetzt, damit die universitären Einrichtungen und Angebote von möglichst vielen Personengruppen in Anspruch genommen werden können.

Die Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen fungiert als zentrale Beratungs- und Servicestelle. Das Angebot richtet sich vor allem an Personen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung die an der BOKU studieren oder arbeiten, an StudieninteressentInnen, an Lehrbeauftragte die Informationen und Unterstützung für die Zusammenarbeit mit behinderten und/oder chronisch kranken Studierenden benötigen, an Studierende und MitarbeiterInnen, die an Informationen zum Themenfeld Behinderung interessiert sind, sowie an Personen bzw. Institutionen außerhalb der Universität, die Informationen zu behindertenrelevanten Themenfelder suchen.

Von der Stabstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen wurden im Jahr 2011 eine Reihe wichtiger Impulse innerhalb und außerhalb der Universität für Bodenkultur Wien gesetzt, um Barrieren jeglicher Art für Studierende und MitarbeiterInnen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen abzubauen.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen

Im Jahr 2011 wurden insgesamt vom Büro der Stabsstelle 27 Personen mit Behinderung bzw. chronischen Erkrankungen beraten bzw. unterstützt, die sich nach Personengruppen getrennt, folgendermaßen verteilten:

- Studierende (18)
- MitarbeiterInnen (4)
- StudieninteressentInnen (1)
- AbsolventInnen (1)
- Andere (3)

Aufgeteilt nach verschiedenen Formen von gesundheitlichen Beeinträchtigungen und/oder Behinderungen, stellt die Gruppe der Studierenden mit chronischen Erkrankungen mit 10 Personen den größten Anteil, gefolgt von 4 Personen mit Bewegungsbehinderung und 4 Studierenden mit psychischen Erkrankungen.

3 Hörbeeinträchtigte Personen und 2 sehbehinderte Menschen machten im Jahr 2011 den geringsten Anteil aus. Die meisten Beratungen fanden nach vorhergehender Terminvereinbarung persönlich statt. Beratungen mittels E-Mail und Telefongesprächen machten ca. 30% aus.

Die Unterstützungsschwerpunkte und Hilfestellungen für die Zielgruppe der Personen mit besonderen Bedürfnissen waren individuell sehr unterschiedlich und vielfältig, wobei die Anfragen bezüglich abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 UG 2002, die 2011 betreut wurden, sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht haben. Neben Beratung im Bereich Studienfinanzierung (Familienbeihilfe, Studienbeitrag) gehörten die Korrespondenz mit einschlägigen Behörden oder Praktikumsvermittlungen ebenso zum Tätigkeitsbereich der Stabsstelle.

Weitere Bereiche

- 2011 fand in der Aula des Schwachhöferhauses der bereits **zweite Sozialtag der ÖH BOKU** statt. Ziel dieser, von Sozialreferat der ÖH BOKU und der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen initiierte Veranstaltung war es, den Studierenden der BOKU die Gelegenheit zu geben durch kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachbereichen Informationen und Beratung aus erster Hand zu erhalten. Durch ein „SOZIAL“-Frühstück gestärkt und in entspannter Atmosphäre fanden die Beratungen durch die fachkundigen Ansprechpersonen vor Ort zu folgenden Themenbereichen statt:
- **ÖH-BOKU Sozialreferat** - Beratung zu den Themen Familienbeihilfe, Studienbeihilfe, Sozialfonds, Studieren mit Kind
- **Beratung des Referats für Bildung und Politik** - Studiengebühren, Prüfungsrecht, Bachelor- Master Umstieg
- **ÖH-UNI Wien** Beratung zum Thema Studieren und Arbeiten

- **MieterInnen-Initiative** - Mietrechtsberatung bei Problemen im Wohnrechtsbereich
- **Psychologische Studierendenberatung** - als Servicestelle unterstützt sie Studierende bei Fragen zur Studienwahl, Studienwechsel oder Studienabbruch, bietet Hilfe bei Orientierungs- oder Umstellungsproblemen sowie bei Prüfungs-, Motivations- oder Konzentrationsproblemen an
- **Stabsstelle für Menschen mit besonderen Bedürfnissen** - Unterstützung und Hilfestellung für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung im Studienalltag

Zusätzlich wurde nach vorheriger Anmeldung ein zweitägiger Erste Hilfe-Kurs angeboten und es bestand durch eine terminliche Absprache und Kooperation mit Herrn Gerhard Wagner die Möglichkeit an der BLUTSPENDEAKTION des Roten Kreuzes teilzunehmen.

Mehr zum Thema Blutspenden unter:
<http://www.rotekreuz.at/blutspende/>

- Ein wichtiges Anliegen gilt der Förderung der Zusammenarbeit interner KooperationspartnerInnen, wie mit BOKU4YOU durch Beratungstätigkeiten am Studieninformationstag 2011 und Mithilfe bei den Erstsemestrigenberatungen im WS11/12, organisiert durch die ÖH BOKU. Sowie jenen internen Arbeitsgemeinschaften, die ihre Aufgabenbereiche den gesundheitlichen und sozialen Themenbereichen widmen wie z.B. die „Initiative Gesundheit“ oder die „AG Soziale Verantwortung“ an der BOKU. Mitwirkung an der gemeinsamen internen Internetplattform.
- Die Förderung der **Vernetzung** mit den Behindertenbeauftragten der anderen österreichischen Universitäten ist ein wichtiges Aufgabenfeld des Büros der Stabstelle. Im April 2011 war die BOKU für zwei Tage Gastgeberin des Frühjahrestreffen des Vereins Uniability, eine Arbeitsgemeinschaft von Behindertenvertrauenspersonen, Behindertenbeauftragten und BehindertenreferentInnen der österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Schwerpunktthemen waren bei diesem Treffen, die für das WS 2011/12 an manchen Universitäten vorgesehenen Studieneingangs- und Organisationsphasen (STEOP) und die möglichen Auswirkungen auf die Zielgruppe der Studierenden mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung. Die gemeinsame Entwicklung eines Leitfadens für Lehrende im Umgang mit Studierenden mit Lern-, Lese- oder Rechenschwäche sowie die Ausarbei-

tung eines Kriterienkatalogs für die barrierefreien Zugänge bei den ÖH Wahlen waren ebenfalls wichtige Inhalte der Tagung.

- Der weiterer **Abbau bestehender baulicher Barrieren** sowie die Sicherstellung der barrierefreien Planung und Umsetzung von Neubauten ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsvertrauenspersonen und dem FM an der BOKU sowie dem Arbeitsmediziner wurden alle zur Universität gehörenden, öffentlichen Bereiche als auch Studien- und Arbeitsplätze in Form von Begehungen und schriftlichen Stellungnahmen begutachtet. In einem weiteren Schritt soll für jedes Gebäude ein Empfehlungskatalog erstellt werden, in dem, neben der schrittweisen Umsetzung der notwendigen baulichen Maßnahmen, die Barrierefreiheit auch als Prozess der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung verstanden werden.

Ansprechperson:

DI Ruth Scheiber

Stabstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

ruth.scheiber@boku.ac.at

www.boku.ac.at/bes-bed/html



G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Dezember 2011 konnte der Inge Dirmhirn Förderpreis für genderspezifische Master/Diplomarbeiten und Dissertationen erneut verliehen werden. Der Preis wird einmal jährlich an Studierende bzw AbsolventInnen der Universität für Bodenkultur Wien jeweils für eine bereits approbierte Master/Diplomarbeit und Dissertation vergeben. Das Thema der Arbeit muss als Querschnittsmaterie zumindest teilweise genderspezifische Fragestellungen enthalten.

Neben dem Inge Dirmhirn Förderpreis konnte 2011 anlässlich des 100. Internationalen Frauentages auf Grund externer finanzieller Unterstützung auch ein Inge Dirmhirn Stipendium zur Förderung einer erst zu verfassenden BOKU-Masterarbeit aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vergeben werden.

Zu den laufende Hauptaufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) zählten 2011 die Überprüfung der Umsetzung der Bestimmung über die geschlechtergerechte Zusammensetzung der universitären Kollegialorgane (40% Frauenquote) und die Begleitung von Berufungs-, Habilitations- sowie Personalaufnahmeverfahren.

Weiters stehen für den Arbeitskreis die Information und Beratung über mögliche Diskriminierungen auf Grund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters sowie der sexuellen Orientierung im Mittelpunkt seiner Tätigkeit.

Zur Implementierung eines BOKU Gender Budgetings wurde 2011 die Umsetzung des Pilotprojekts neu konzipiert und ein konkreter Umsetzungsplan erstellt. In einem ersten Schritt wurde als Teil der Ermittlung des Ist-Zustandes der Budgetmittelverteilung und in gleichzeitiger Umsetzung des Aufbaues eines Gender Monitorings mit der Erstellung eines BOKU-Gleichstellungsberichtes begonnen.

Auch 2011 beteiligte sich die BOKU als Unternehmen sowohl am von der Stadt Wien initiierte „Wiener Töchterttag“ als auch an den „FIT - Frauen in die Technik“ Infotagen.

Das Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie nahm erstmalig am Wettbewerb zur Verleihung des amaZone Awards teil und wurde mit einer Urkunde ausgezeichnet. Mit dem amaZone Award werden öffentliche und private Unternehmen, die sich in der Lehrlingsausbildung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen besonders engagieren, ausgezeichnet.

Eine Gender School zum Thema „Developing gender competence in higher education programmes on natural resources management“ veranstaltete die BOKU gemeinsam mit der Universität Freiburg und der Swedish University of Agricultural Sciences, Uppsala im Frühjahr 2011.

Das aus dem FEMtech-Karrierewege Programm finanzierte Projekt „BOKU first-females in research,

science and technology“ wurde im November 2010 erfolgreich abgeschlossen. 2011 wurden die Möglichkeiten zur Weiterführung des Projekts geprüft. Die 2010 eingerichtete BOKUfirst Informations-Homepage mit für Frauen in Naturwissenschaft und Forschung relevanten Themen und Links wurde 2011 fortgeführt.

Auch 2011 wurde das vom ÖH-Frauenreferat der Universität Wien für jedes Semester herausgegebene, kommentierte Vorlesungsverzeichnis „Frauenforscherin“ von der BOKU finanziell unterstützt. Das Verzeichnis listet alle an den Wiener Universitäten stattfindenden Lehrveranstaltungen zu feministischer Theorie und Genderstudies im Detail auf.

Gender Studies - Lehre

2011 wurden im Sommersemester vier und im Wintersemester neun Lehrveranstaltungen mit genderrelevanten Inhalten an der Universität für Bodenkultur Wien angeboten:

Sommersemester 2011:

- RURALE Frauen- und Geschlechterforschung
- Exkursion zu Landschaftsplanung
- Developing gender competence in higher education programmes on natural resources management
- Allgemeine und Agrarsoziologie

Wintersemester 2011/12:

- Organisational behaviour and Gender issues
- Soziologie in der Raum- und Landschaftsplanung
- Theorie und Methodik der Landschaftsplanung
- Regionales Wirtschaften und Subsistenzkultur
- Gender und Diversity Aspekte in Planung und Berufsleben

2011 fanden Vernetzungstreffen der Genderplattform, der ARGE GLUNA und der AKGL-BüroleiterInnen statt, bei denen die BOKU jeweils durch den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und die Koordinationsstelle für Gleichstellung und Gender Studies vertreten war. Die Vernetzung mit anderen österreichischen Gleichstellungs- und Frauenförderungseinrichtungen konnte somit weitergeführt und vertieft werden.

2011 wurde aus dem FWF-Förderungsprogramm Elise-Richter eine Stelle an eine BOKU-Wissenschaftlerinnen vergeben.

- Visuelles Denken in der LAP und in der Kunst
- Frauen in der Geschichte der Landschaftsplanung und Gartenkunst
- Landschaftsplanung II
- Frauen in der bäuerlichen Garten- und Landwirtschaft (inklusive BOKU-Bäuerinnentag)

Links:

www.boku.ac.at/gleichbehandlung.html
www.boku.ac.at/dirmhirm-foerderpreis.html
www.toechtertag.at/
www.fitwien.at/
www.genderplattform.at/
www.sprungbrett.or.at/amazone.shtml

Ansprechperson:

Mag. Eva Ploss
 AK für Gleichbehandlungsfragen
 Email: eva.ploss@boku.ac.at

1.A.4 Frauenquoten

Sowohl Universitätsrat, Rektorat, VizerektorInnen und Senat erfüllen im Jahr 2011 die Frauenquote von mindestens 40%. Die Vorsitze dieser drei obersten Organe der BOKU sind weiterhin männlich besetzt.

Bei den Habilitationskommissionen ist der Gesamtanteil an Frauen von 32% im Jahr 2010 leicht auf 28% gesunken, wobei in 6 von 15 Habilitationskommissionen die Frauenquote von mindestens 40% erfüllt werden konnte.

Bei den Berufungskommissionen wurde die 40% Quote mit einem Anteil von 39,34% nur knapp verfehlt. Gegenüber dem Vorjahr konnte aber eine deut-

liche Steigerung (2010: 25%) erzielt werden. 5 von gesamt 7 Berufungskommissionen weisen eine erfüllte Quote von 40% auf.

In den Curricular Kommissionen wird die 40% Frauenquote weiterhin nicht erreicht. Der Frauenanteil sank gegenüber dem Jahr 2010 von 24,79% auf 22,13%. Bei keiner der acht einzelnen Kommissionen wurde die Frauenquote erfüllt.

Die Frauenquote im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen als sonstiges Kollegialorgan beträgt 91,67%.

2011

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	0	1	1	0	100	-	-
Vizerektor/inn/en	2	2	4	50	50	-	-
Senat	8	10	18	44,44	55,56	1	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommission	21	54	75	28	72	6	15
Berufungskommission	24	37	61	39,34	60,66	5	7
Curricular Kommissionen	27	95	122	22,13	77,87	0	8
sonstige Kollegialorgane	11	1	12	91,67	8,33	1	1

2010

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3	4	7	42,86	57,14	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	-	-
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor/in	0	1	1	0	100	-	-
Vizerektor/inn/en	2	2	4	50	50	-	-
Senat	7	11	18	38,89	61,11	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	-	-
Mitglieder des Senats	7	10	17	41,18	58,82	-	-
Habilitationskommission	40	85	125	32	68	13	25
Berufungskommission	28	84	112	25	75	4	14
Curricular Kommissionen	30	91	121	24,79	75,21	0	8
sonstige Kollegialorgane	10	2	12	83,33	16,67	1	1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

2011

Gender pay gap	Kopfzahlen			
	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	13	45	58	91,43
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	1	3	-1
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	2	2	-1
Universitätsdozent/in	23	83	106	98,96
Assoziierte/r Professor/in	3	11	14	101,89
Assistenzprofessor/in				
Insgesamt	42	147	189	96,32

Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 insgesamt verringert. Weiterhin zeigt sich jedoch ein Unterschied aufgrund des Senioritätsprinzips beim Gehalt (Vorrückungen nach der Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch bedingten geringen Frauenanteils bei den höheren Gehaltsstufen. An der Universi-

tät für Bodenkultur Wien hatten 2011 insgesamt 27 Männer (Professoren und Dozenten) und nur 4 Frauen Anspruch auf eine Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

2010

Gender pay gap	Kopfzahlen			
	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	10	43	53	93,37
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	1	0	1	-1
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	0	0	0
Universitätsdozent/in	24	88	112	95,57
Assoziierte/r Professor/in	3	8	11	100,18
Assistenzprofessor/in	1	0	1	-1
Insgesamt	39	139	178	91,04

Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern ergibt sich naturgemäß aus einer Kombination zwischen Senioritätsprinzip beim Gehalt (Vorrückungen nach der Dauer der Dienstzugehörigkeit) und des historisch bedingten geringen Frauenanteils bei den

höheren Gehaltsstufen: So haben an der Universität für Bodenkultur Wien am Stichtag 31.12.2010 insgesamt 31 Männer (Professoren und Dozenten) und nur 3 Frauen Anspruch auf eine Dienstalterszulage gemäß Gehaltsgesetz 1956.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Der zentral an der Universität eingerichtete Alumni-Verband hat in Zusammenarbeit mit den fachspezifischen AbsolventInnenverbänden den Kontakt und Erfahrungsaustausch von AbsolventInnen mit der Universität und mit den Unternehmen/Institutionen inne. Gemeinsam werden über 5.200 AbsolventInnen als Mitglieder geführt, damit gibt es an der Universität für Bodenkultur einen der größten universitären AbsolventInnenverbände in Österreich.

Neu entwickelt und nun mit 3 von 7 fachspezifischen Verbänden umgesetzt wurde ein kombiniertes Mitgliedermodell, das die Mitgliedschaft im Alumniver-

band und gleichzeitig im fachspezifischen Verband vorsieht. Dieses Modell erweitert das Service für die Mitglieder und stärkt die Zusammenarbeit der Verbände.

Zusammengeführt wurden die Magazine BOKU Insight und das Alumni Magazin. Unter dem neuen Namen BOKU wird das Magazin den Zielgruppen MitarbeiterInnen, Studierende, AbsolventInnen und Freunde der Universität übermittelt. Der Alumniverband hat einen inhaltlich abgetrennten Teil und betreut diesen redaktionell mit den Themen AbsolventInnen, Karriere und Unternehmen.

Konkret umfasst das AbsolventInnenservice:

- **Jobvermittlung:** Eine Jobbörse fungiert als Drehscheibe zwischen AbsolventInnen und Unternehmen. Es findet umfangreiche Beratung zur Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und Coaching für die Berufsfindung statt.
- **Alumni-Teil im BOKU Magazin:** Vierteljährlich wird im BOKU Magazin ein Alumni-Teil mit den Schwerpunktthemen: Universität/Karriere/Unternehmen zugeschiedt. Es sind alle Studienrichtungen abgebildet und Beiträge von AbsolventInnen eingebunden.
- **E-Networking:** Mitglieder sind als eigene Gruppe in einer elektronischen Businessplattform untereinander vernetzt.
- **Jahrgangstreffen:** Das 50-jährige Diplom wird AbsolventInnen an der Universität in Form einer

Sponsionsfeier überreicht, die 20, 30 und 40 jährigen Inskriptionsjubiläen werden als Jahrgangstreffen am Alumni Tag abgehalten.

- **Weiterbildung:** Lehrgänge, Seminare oder Vorträge bieten fachliche Weiterbildung und die Möglichkeit selbst als VortragendeR mitzuwirken. Die fachspezifischen Verbände bieten den Kontakt zu FachkollegInnen.
- **Alumni-Tag:** Am letzten Septembersamstag im Jahr lädt die Universität alle AbsolventInnen zu einem Brunch im Festsaal mit Schnuppervorlesungen und geschichtlichen Häuser-Führungen ein.
- **Email-Adresse:** Eine lebenslange Weiterleitungsmailadresse mit der Wortfolge: vorname.nachname@alumni.boku.ac.at steht zur Verfügung.
- **BOKU-Shop:** Zahlreiche Merchandising Produkte können an der Universität bezogen werden.

Kennzahlen 2011

Mitgliederanzahl	Alumnidachverband: 2.207 mit fachspezifischen Verbänden: 5.214
Jobbörse: Jobangebote für AbsolventInnen:	992
Universität: Anzahl der JungabsolventInnen:	474 (ohne Bachelorabschlüsse)
Veranstaltungsbesucher	500 Personen
Auflage BOKU Magazin	6.000 Stück Alumni Teil : 24 von 64 Seiten

Ansprechperson:

Dipl.-Ing. Gudrun Schindler
Geschäftsführerin des Alumniverbandes
gudrun.schindler@boku.ac.at

Wissenschaftskommunikation

Laut APA-Datenbank wurde die Universität für Bodenkultur Wien vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 744 mal zitiert; das Stichwort BOKU wurde 556 mal zitiert. Die APA verzeichnet zudem noch 9 bzw.36 Treffer in elektronischen Meldungen.

Die Pressearbeit der BOKU fand 2011 speziell im Bereich Radio & TV aufgrund prominenter, BOKU-spezifischer Themen enormen Wiederhall (284 Zitierungen).

Im selben Zeitraum wurden 48 Presseausendungen an die Medien versendet und zahlreiche redaktionelle Beiträge für von der BOKU herausgegebene (im Speziellen Beiträge für „Blick Ins Land“, „Top Stories“ der BOKU-Website) und andere Medien verfasst.

Spezielle Pressearbeit:

- Pressekonferenzen, Pressebegleitung und Pres-

sarbeit zu aktuellen Themen (EHEC, Fukushima, usw.)

- Konzeption, Planung, Durchführung und Pressebegleitung der Vortragsreihe
- „Fragen des Alltags - Antworten der Wissenschaft“ in Kooperation mit den Wiener Städtischen Büchereien; diesjährige Themen:
 - Sind die Urwälder Geschichte?
 - Vorsicht, Gluten!
 - Zauberpflanzen - gibt's denn das? (Teil 1)
 - (Unsichtbare) Gegner im Wald
 - Strahlenschutz bei nuklearen Katastrophen
 - Gesunder Boden durch Humus
 - LikeMeat? Pflanzliche Produkte als Fleisch-Alternative
 - Wohin mit dem Atommüll?
- BOKU-Koordination des „University Meets Public“-Programmes
- (BOKU-Beiträge SS 2011 und WS 2011/12)

- Pressebegleitung aller Antritts- / Abschiedsvorlesungen 2011 bzw. Broschüren „Menschen an der BOKU“ für: Chris Oostenbrink, Renate Kunert, Erik Reimhult, Jose Toca-Herrera, Eva-Katrin Sinner, Sophie Zechmeister-Boltenstern, Herman Bürstmayr, Peter Lechner, Uwe Sleytr
- Mediale Begleitung der Eröffnung des UFT Tulln
- Vorbereitung und Pressebetreuung diverser Workshops, Symposien und weiterer Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2011
- +Vorbereitungen zur 140-Jahr Feier der BOKU
- BOKU-Magazin: Bokuinsight und das Alumnimagazin wurden in ein Heft zusammengeführt. Das nunmehrige BOKU-Magazin erhielt ein neues Layout.
- Teilnahme an der BOKU-Arbeitsgruppe Kommunikation

Sonstiges:

- Text- und Fotoservice für externe Publikationen
- Medienservice (täglich)
- Zeitungsdatenbank-Abfragen (täglich)
- Beantwortung / Weiterleitung von Internet-Anfragen (täglich)
- Medienbeobachtung / Clipping-Service (täglich)

Ansprechperson:

Dr. Ingeborg Sperl

Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit, Rektorat

Email: ingeborg.sperl@boku.ac.at

KinderBOKU - Wissensvermittlung an Kinder

Workshops für Kinder in Kooperation mit den Büchereien Wien

Eine Erweiterung der Kooperation der BOKU mit den Büchereien Wien findet sich in der Konzeption und Durchführung von Workshops für Kinder im Volksschul- und Kindergartenalter, die seit einigen Jahren am Hauptstandort und in den Zweigstellen der Büchereien Wien regelmäßig stattfinden. Abgehalten werden die Workshops von Studierenden der BOKU aus dem jeweiligen Fachgebiet mit Unterstützung der MitarbeiterInnen der KinderBOKU. 2011 wurden zehn Workshops im Rahmen der Büchereiwochen „StadtLesen“ zum Thema „Wildtieren auf der Spur“ sowie fünf weitere Veranstaltungen zum Thema „Wald und Forst“ im Rahmen des Jahrs des Waldes entwickelt und abgehalten.

LV „Wissenschaftlicher Dialog mit Kindern in Theorie und Praxis“

Im Sommersemester 2011 wurde vom Zentrum für Lehre wiederum eine Lehrveranstaltung zur Wissensvermittlung an Kinder angeboten. Ziel der Lehrveranstaltung sind die Vermittlung pädagogisch/didaktische Grundlagen, die Erstellung von pädagogischen Lehrbehelfen zu ausgewählten Wissensgebieten der BOKU und deren Anwendung in Volksschu-

len und in Kindergärten. Im internationalen Jahr des Waldes 2011 bereiteten die BOKU-Studierenden das umfassende Thema Wald für Kinder im Volksschulalter auf und wendeten ihre entwickelten pädagogischen Konzepte in insgesamt 20 Volksschulklassen in Wien und Niederösterreich an.

KinderuniBoku 2011

Im Juli 2011 richtete die BOKU zum dritten Mal einen eigenen Standort der KinderuniWien aus. Die „KinderuniBoku“ fand vom 11. bis 14. Juli 2011 im Schwachhöferhaus und Exnerhaus statt. In 30 verschiedenen Lehrveranstaltungen (VO, SE, WS, EX) wurde die breite Themenvielfalt der BOKU für Kinder (7-12 Jahre) erlebbar gemacht und die kindliche Neugier mit dem Wissensdrang der WissenschafterInnen verbunden. Die KinderuniWien ist ein interuniversitäres Projekt in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität der Wien, der Uni Wien, der TU Wien, der MedUni Wien und der BOKU Wien.

Ansprechperson:

DI Martina Fröhlich

KinderBOKU / Zentrum für Lehre

Email: martina.froehlich@boku.ac.at

Wissens- und Technologietransfer

Geistiges Eigentum, insbesondere das Recht an einer Erfindung oder Know-how gewinnt im universitären Bereich immer mehr an Bedeutung, da viele Projekte gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft durchgeführt werden.

Mit Inkrafttreten des UG ist nunmehr die Universität als Dienstgeber zum sorgsamem Umgang mit den von ihren ForscherInnen generierten geistigen Eigentum gesetzlich verpflichtet - nicht nur gegenüber den eigenen ForscherInnen, auch gegenüber staatlichen Instanzen wie etwa dem Ministerium und dem Rechnungshof.

Kommt es nun zu einer Erfindung durch BOKU - Bedienstete, muss umgehend eine Meldung an das Rektorat erfolgen, unabhängig davon um welchen der folgenden beiden Fälle es sich dabei handelt:

1. Die Rechte sind bereits vertraglich einem Kooperationspartner zugesichert. In diesem Fall erfolgt der Aufgriff und danach eine Übertragung an den Kooperationspartner, um die entsprechende Rechtssicherheit für potentielle Patentanmeldungen zu gewährleisten. Seitens der Universität muss im Rahmen des Kooperationsvertrages für die Übertragung der Rechte an der Erfindung eine Vergütung zu marktkonformen Bedingungen sichergestellt werden, daher ist eine Einbindung des Forschungsservice bereits bei der Vertragserstellung für ein Forschungsprojekt unbedingt notwendig. Der Firmenpartner kann schlussendlich in der Regel alleine darüber entscheiden, ob das Know-how geheim gehalten oder zum Patent angemeldet wird.
2. Wenn die Rechte vollständig oder zumindest zum Teil bei der Universität liegen, wird im Rahmen des vom BMWFJ geförderten Evaluierungsprojekts uni.IP - dem Nachfolgeprojekt des mit Ende 2009 ausgelaufenen uni:invent Programms - unter Einbeziehung der Experten der Austria Wirtschaftsservice GmbH eine Bewertung des Patentie-

rungs- und Vermarktungspotentials der Erfindung vorgenommen. Aufgrund der Publikationsbedürfnisse und der oft zeitkritischen Patentanmeldung wird so schnell als möglich, meist weit früher als den gesetzlich vorgesehenen drei Monaten, die Entscheidung über einen Aufgriff durch die Universität getroffen. Im Falle einer Inanspruchnahme der anteiligen Rechte an der Erfindung durch die Universität erfolgt in enger Abstimmung mit den jeweiligen ErfinderInnen bzw. etwaiger Mitinhaber der Rechte die weitere Verwertung der Erfindung. Die entsprechenden Schritte bezüglich Patentanmeldung, Lizenzierung oder Verkauf des potentiellen Patents werden gesetzt, wobei die Universität alle anfallenden Kosten trägt. Den ErfinderInnen steht aus den Rückflüssen eine angemessene Vergütung zu (€ 3000,- der Ersteinnahmen für die Erfinderinnen, danach eine prozentuelle Aufteilung zwischen ErfinderInnen, Department und Universität).

Sollte sich die Universität gegen einen Aufgriff entscheiden, fallen die Rechte an der Erfindung an die ErfinderInnen zurück. Diese können dann auf eigene Kosten eine weitere Verwertung (etwa eine Patentanmeldung) verfolgen. Bedingt durch die zahlreichen und zum Teil sehr engen Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft wird derzeit an der BOKU ein Großteil der Erfindungen aufgegriffen und an die Firmenpartner übertragen. Aufgrund der stark geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen und dem seit 1.1.2007 gültigen Beihilfenrahmen der EU, der unentgeltliche Übertragungen von universitären Erfindungen als „versteckte staatliche“ Beihilfen definiert, begrüßen schlussendlich die meisten Industriepartner die nun notwendige Einbindung des Forschungsservice bei der Vertragsgestaltung und Übertragung von Erfindungen.

Ansprechperson:

Mag.iur. Tanja Valenta

Forschungsservice

Email: tanja.valenta@boku.ac.at



H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

I.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing)

2011

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	9	18	27
	Drittstaaten	9	17	26
	Gesamt	18	35	53
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	1	1	2
	Drittstaaten	3	4	7
	Gesamt	4	5	9
Insgesamt	EU (ohne A)	10	19	29
	Drittstaaten	12	21	33
	Gesamt	22	40	62

Zwischen 1. Oktober 2010 und 30. September 2011 sind 62 Universitätsangehörige, davon überwiegend ProfessorInnen und DozentInnen, zu Lehr- und / oder Forschungstätigkeiten ins Ausland gegangen. Dies bedeutet ein leichtes Ansteigen gegenüber dem Studienjahr 2009/10. Interessant ist, dass sich im vergangenen Studienjahr die Anzahl der Personen mit Reisen in die EU bzw. in Drittstaaten relativ ausgeglichen war. Rund ein Drittel der wissenschaftlichen Personen mit einem mindestens fünftägigen Auslandsaufenthalt waren Frauen.

Ein Großteil der BOKU Forscherinnen und Forscher führt im Rahmen von Erasmus Abkommen eine Lehrendenmobilität an andere universitäre Einrichtungen (sowohl Staaten der Europäischen Union als auch assoziierte Drittstaaten) durch, die übrigen nutzten entweder CEEPUS-Netzwerke, die Internationalen

Mittel der BOKU oder andere Ressourcen (z.B. Forschungsgelder) zur Finanzierung ihrer Auslands-, Lehr- und / oder Forschungstätigkeit. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass sehr viele BOKU-Angehörige mehrere Aufenthalte für Lehr- und Forschungszwecke im europäischen / internationalen Ausland im vergangenen Jahr absolviert haben, also die Zahl der Auslandsreisen deutlich über der dokumentierten Anzahl an aktiven Personen liegt.

Wie bereits öfters berichtet wurde, ist Verwaltungsarbeit für ForscherInnen eine unbeliebte Angelegenheit, weshalb diese Kennzahl vor allem vom Zentrum für Internationale Beziehungen bzw. der Personalabteilung dokumentiert wird, sodass davon ausgegangen werden darf, dass nicht alle Auslandsreisen für Lehr- und / oder Forschungszwecke erfasst werden. Darüberhinaus sind in der Kennzahl definitionsge-

mäß keine aus § 26- bzw. § 27-Projekten bezahlte MitarbeiterInnen enthalten, weshalb die vorliegende Kennzahl nur einen Teil der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals der Universität für Bodenkultur abbildet.

Weiters werden gemäß Kennzahldefinition nur Auslandsreisen mit mindestens fünftägiger Dauer berücksichtigt, was zusätzlich nur einen Bruchteil

der internationalen Aktivitäten der BOKU Forscherinnen und Forscher widerspiegelt. Da BOKU-Lehrende verstärkt für Kurzaufenthalte ins Ausland reisen, spiegeln die o.g. Zahlen also keineswegs den Trend an der BOKU wider. Es ist jedoch ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die Incoming- und Outgoing-Lehrenden- bzw. ForscherInnenmobilität zu stärken.

2010

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	10	7	17
	Drittstaaten	11	23	34
	Gesamt	21	30	51
länger als 3 Monate	EU	0	0	0
	Drittstaaten	3	1	4
	Gesamt	3	1	4
Insgesamt	EU	10	7	17
	Drittstaaten	14	24	38
	Gesamt	24	31	55

Anmerkung zur Darstellung der Zeitreihe:

Gemäß Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz-VO besteht eine Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.5 nur auf der Ebene „Insgesamt“, da ab Wissensbilanzjahr 2010 auch nach „Aufenthaltsdauer“ gegliedert wird. Daher werden in Bezug auf die beiden vorangegangenen Berichtsperioden nur die Gesamtwerte der Kennzahl dargestellt.

2009

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	25	58	83

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming)

2011

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU (ohne A)	9	14	23
	Drittstaaten	10	43	53
	Gesamt	19	57	76
länger als 3 Monate	EU (ohne A)	2	0	2
	Drittstaaten	1	1	2
	Gesamt	3	1	4
Insgesamt	EU (ohne A)	11	14	25
	Drittstaaten	11	44	55
	Gesamt	22	58	80

Es ist ein Ziel der Strategie zur Internationalisierung der BOKU, die In- und Outgoing-Lehrendenmobilität zu stärken sowie über Gastvortragende das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu erhöhen.

Im Studienjahr 2010/11 besuchten 80 Forscherinnen und Forscher die BOKU für Lehr- und Forschungsaufenthalte, dies bedeutet einen weiteren Rückgang im Vergleich zum Kalenderjahr 2010, der Tiefststand

des Kalenderjahres 2008 wurde jedoch nicht erreicht. Gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr hat sich das Verhältnis EU zu Drittstaaten genau umgekehrt: Ungefähr ein Drittel der ForscherInnen kommen aus der Europäischen Union, der Rest aus Drittstaaten. Die EU-VertreterInnen nutzten hauptsächlich das ERASMUS- oder CEEPUS-Programm zur Finanzierung ihrer Lehrtätigkeit an der BOKU, während die Gäste aus Übersee vor allem aus Internationalen Mitteln der BOKU finanziert wurden. Im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren handelt es sich im Studienjahr 2010/11 bei nur 25 % der ForscherInnen um weibliche Gäste.

Grund für diese Trendumkehr ist u.a. ein längerer Forschungsaufenthalt von 20 Forstwirten aus Russland an der BOKU. Auch die Internationalen Mittel der BOKU wurden 2011 vor allem von männlichen Gästen in Anspruch genommen (von 33 aus diesem Budget finanzierten Incomings waren nur 4 weiblich). Ebenso gibt es weniger weibliche ÖAD-Stipendiatinnen, weibliche CEEPUS- und weibliche ERASMUS-Incomings als in den Vorjahren. Interessant ist, dass bei den ERASMUS MUNDUS Incomings aus Zentralasien bzw. Russland dafür mehrheitlich Forscherinnen an der BOKU waren.

2010

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	24	32	56
	Drittstaaten	7	17	24
	Gesamt	31	49	80
länger als 3 Monate	EU	3	1	4
	Drittstaaten	7	7	14
	Gesamt	10	8	18
Insgesamt	EU	27	33	60
	Drittstaaten	14	24	38
	Gesamt	41	57	98

Anmerkung zur Darstellung der Zeitreihe:

Gemäß Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz-VO besteht eine Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.6 nur auf der Ebene „Insgesamt“, da ab Wissensbilanzjahr 2010 auch nach „Aufenthaltsdauer“ gegliedert wird. Daher werden in Bezug auf die beiden vorangegangenen Berichtsperioden nur die Gesamtwerte der Kennzahl dargestellt.

2009

Gastlandkategorie / Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	75	114	189

2.A. Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Steigerung der Internationalität und Mobilität waren auch 2011 wesentliche Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU. Folgende Maßnahmen zur Mobilitätssteigerung wurden 2011 gesetzt:

1. Umfassende Informationskampagnen über Mobilitätsstipendien

- a) Internationale Woche der BOKU: Der bisherige „internationale Tag der BOKU“ wurde zur internationalen Woche ausgeweitet: eine ganze Woche lang hielten ZIB-MitarbeiterInnen zur Mittagszeit Vorträge über Studierendenstipendien und internationale gemeinsame Studienprogramme; zusätzlich wurde am letzten Tag die bewährte „Stipendienmesse“ durchgeführt, bei der externe Organisationen ihre Stipendienangebote präsentierten. Auch 2011 wurde das Angebot um etliche Informationsstände erweitert; so kamen zu den auch bisher repräsentierten Stipendienorganisationen wie ÖAD, Landjugend, IAAS, IAESTE, Infopunkt Frankreich, Fulbright Commission und Studienbeihilfenbehörde auch zusätzliche Anbieter wie die Ranke-Heinemann-Stiftung und zwei Partneruniversitäten der BOKU (Iowa State University und LaSalle Beauvais) dazu.
- b) Weiterhin regelmäßige Aussendung des internationalen Newsletter des Zentrums für Internationale Beziehungen alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der BOKU; zusätzlich auch weiterhin regelmäßige „internationale“ Artikel im Magazin „Die BOKU“
- c) Da die „Datenbank Internationales“ von BOKU Online sich als zu aufwändig in der Programmie-

rung herausgestellt hat, wurde stattdessen die Software „Mobility Online“ gekauft; seit November 2011 erfolgt die Dateneingabe um ab Frühjahr 2012 mit der Online-Stipendienbewerbung starten zu können.

- d) Um das Bewusstsein für Mobilität unter den Studierenden zu fördern, hat sich die BOKU auch am EUA-Projekt „MAUNIMO“ (Mapping University Mobility) beteiligt.

2. Initiative zur Förderung der Personalmobilität:

- a) auch heuer wurde wieder ein Workshop zu Mobilitätsstipendien im Rahmen der Personalentwicklung angeboten, mit umfassender Darstellung des Förderungsangebots und der damit verbundenen Serviceleistungen des Zentrums für Internationale Beziehungen (Unterstützung bei der Projektantragstellung und -abwicklung).
- b) Regelmäßige Information über Angebote europäischer Partneruniversitäten an „Staff training-Wochen“ für nichtwissenschaftliches Personal durch Aussendung über den TOP-Sek-Verteiler an die Sekretariate.
- c) Erstmaliges Anbieten einer Staff Training Week an der BOKU, um durch Incoming-Verwaltungspersonal der Partneruniversitäten „Internationalisation at home“ zu erreichen und unser Verwaltungspersonal zu beruflichen Auslandsaufenthalten zu motivieren.

Auch die Einbindung in Bildungsprojekte der EU stieg 2011 kontinuierlich an - insgesamt wurden 2011 folgende Projektanträge für BOKU-Koordination oder -Beteiligung an Bildungsprojekten eingereicht:

Darüber hinaus war die BOKU 2011 in folgende Bildungsprojekte, die bereits in den Vorjahren begannen, eingebunden:

Title	Type of project (e.g. research project, joint project, structural measures, etc.)	Funding programme (e.g. Tempus, Erasmus Mundus, etc.)	Coordinating university/ organization & Location (Country)
CASIA- EM Action 2 LOT 10	Erasmus Mundus Action 2 - Partnerships - Strand 1 - 2011 selection	Erasmus Mundus Action 2	Wageningen University, NL
TECHNO - EM Action 2 LOT 13	Erasmus Mundus Action 2 - Partnerships - Strand 1 - 2011 selection	Erasmus Mundus Action 2	Université Paul Sabatier, Toulouse, France
IAMONET - EM Action 2 LOT 5	Erasmus Mundus Action 2 - Partnerships - Strand 1 - 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	University of Hohenheim, Germany
TOSCA - - EM Action 2 LOT 9	Erasmus Mundus Action 2 - Partnerships - Strand 1 - 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	Adam Mickiewicz University, Poland
CASIA- EM Action 2 LOT 9	Erasmus Mundus Action 2 - Partnerships - Strand 1 - 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	Wageningen University, NL
EURASIA 2 - EM Action 2 LOT 12	Erasmus Mundus Action 2 - Partnerships - Strand 1 - 2010 selection	Erasmus Mundus Action 2	Czech University of Life Sciences, CZ

Title	Type of project (e.g. research project, joint project, structural measures, etc.)	Funding programme (e.g. Tempus, Erasmus Mundus, etc.)	Coordinating university/ organization & Location (Country)
FOODNEEDS Meeting Consumer Needs for Safe High Quality Food Products	ATLANTIS EIM, Project Nr. 181228, 2010	ATLANTIS	INSTITUT POLYTECHNIQUE LASALLE BEAUVAIS, France
EURASIA (External Co-operation Window for student exchange)	ERASMUS MUNDUS ECW	141210-EM-1-2008-AT-ERAMUNDUS-ECW-14	BOKU
IAMONET	ERASMUS MUNDUS ECW	132992-EM-1-2007-DE-ERA MUNDUS-ECW	Universität Hohenheim, Germany
EM Master in Animal Breeding and Genetics	ERASMUS MUNDUS	130033-A1-2006	Wageningen University
International Master in Horticultural Sciences	ERASMUS MUNDUS		University of Bologna
European Forestry	ERASMUS MUNDUS	076-A1&2-2004	University of Joensuu
Enhancing Local Program Based Innovation and Development - a Landscape and natural Resources Perspective	Leonardo da Vinci Dissemination of Innovation, 2010	Leonardo da Vinci	University of Oulu

Programme or Initiative	Identification/agreement number	Contracting organisation	Title of the project
TEMPUS JPHES 2011	516796-TEMPUS-1-2011-1-FITEM-PUS-JPHES	University of Helsinki	Qualification framework for sustainable forestry and lifelong learning
TEMPUS SMGR 2011	516802-TEMPUS-1-2011-1-KZTEMPUS-SMGR	University of International Business	STUdents self-governance & Democratic Involvement in Kazakhstan
TEMPUS SMHES 2010	511251-TEMPUS-1-2010-1-DE-TEMPUS-SMHES	Technische Universität Dresden	Development of a Modern Higher Education System for Water Engineering in Syria
TEMPUS JPCR 2009	159188- TEMPUS-PL-TEMPUS-JCPR	Warsaw University of Life Sciences	Environmental curricula at agricultural Universities

Ansprechperson:

Dr. Margarita Calderon

Zentrum für Internationale Beziehungen

Email: margarita.calderon@boku.ac.at

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Gastland		EU			Drittstaaten			Gesamt		
Geschlecht		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2010/11		116	69	185	25	31	56	141	100	241
	CEEPUS	7	6	13	1	1	2	8	7	15
	ERASMUS	105	63	168	10	14	24	115	77	192
	sonstige	4	0	4	14	16	30	18	16	34
Studienjahr 2009/10		89	65	154	34	34	68	123	99	222
	CEEPUS	2	5	7	1	0	1	3	5	8
	ERASMUS	84	60	144	9	13	22	93	73	166
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	3	0	3	24	21	45	27	21	48	
Studienjahr 2008/09		97	73	170	22	39	61	119	112	231
	CEEPUS	4	4	8	2	0	2	6	4	10
	ERASMUS	89	69	158	8	16	24	97	85	182
	sonstige	4	0	4	12	23	35	16	23	39

Die Zahl der Outgoing-Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien betrug im Studienjahr 2010/11 insgesamt 241. Dies stellt einen Anstieg im Vergleich zu den beiden Vorjahren (222 im Jahr 2009/10, 231 im Jahr 2008/09) dar; wobei die größte Steigerung an Stipendiat/innen im CEEPUS-Programm erreicht wurde, wo sich die Anzahl der Outgoings fast verdoppelt hat (von 8 im Jahr 2009/10 auf 15 im Berichtsjahr). Dies spiegelt die umfangreichen Aktivitäten der BOKU im Donauraum (einer der geographischen Schwerpunkte der Internationalisierungsstrategie) wider. Würde man auch die Mobilitäten berücksichtigen, die unabhängig von den Stipendien verpflichtend im Curriculum vorgesehen sind oder einen kürzeren Aufenthalt beinhalten (z.B. für Auslandspraktika ohne Stipendium), wäre die Zahl der Outgoing-Mobilitäten noch höher (339 Personen). Auch 2010/11 studierten wieder deutlich mehr Frauen als Männer im Ausland (fast 40% mehr weibliche als männliche Studierende: 141 zu 100).

Ein konstanter Trend ist die überwiegende Nutzung des ERASMUS-Programms für ein oder zwei Auslandssemester durch die Outgoing-Studierenden - daher ist auch in allen Jahren die EU die wichtigste Zielregion, stets vor den Drittstaaten, die hauptsächlich für Diplomarbeiten- oder Dissertationsforschungsarbeiten genutzt werden.

Nach wie vor setzt die BOKU alle erforderlichen Maßnahmen, um die Ziele ihrer Internationalisierungsstrategie (Steigerung der Outgoing-Studierendenmobilität) zu erreichen. Allerdings erscheint es aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen schwierig, den konkret geplanten Zielwert ohne zusätzliche Finanzierung von Stipendien seitens des Ministeriums zu verwirklichen.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Gastland		EU			Drittstaaten			Gesamt		
Geschlecht		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2010/11		153	69	222	82	70	152	235	139	374
	CEEPUS	8	7	15	4	0	4	12	7	19
	ERASMUS	142	56	198	39	12	51	181	68	249
	sonstige	3	6	9	39	58	97	42	64	106
Studienjahr 2009/10		136	79	215	85	95	180	221	174	395
	CEEPUS	10	7	17	2	1	3	12	8	20
	ERASMUS	122	71	193	28	10	38	150	81	231
	LEONARDO da VINCI	1	1	2	0	0	0	1	1	2
sonstige	3	0	3	55	84	139	58	84	142	
Studienjahr 2008/09		176	66	242	107	154	261	283	220	503
	CEEPUS	2	5	7	2	0	2	4	5	9
	ERASMUS	171	60	231	52	22	74	223	82	305
	sonstige	3	1	4	53	132	185	56	133	189

Die Anzahl an Incoming-Studierenden an der Universität für Bodenkultur Wien belief sich im Studienjahr 2010/11 auf 374 Studierende - das sind um 21 Personen weniger als im Vorjahr, und setzt den negativen Trend seit 2009/10 fort.

Dieser Rückgang der Incomings hat mehrere Ursachen: Einerseits sind die ERASMUS-Incoming-Zahlen gesunken, weil die BOKU die im Vorjahr erhöhten Anforderungen für befristete Zulassungen aus Qualitätsgründen beibehalten hat (z.B. Anhebung des Niveaus der notwendigen Fremdsprachenkenntnisse).

Andererseits führen die langen Wartezeiten von Drittstaatenangehörigen auf einen Aufenthaltstitel (Bearbeitungsdauer von sechs Monaten in der MA35) in Verbindung mit den drastischen Kürzungen an Stipendienangeboten für diese Zielgruppe (z.B. Auslaufen von APPEAR-Einzelstipendien) dazu, dass es weniger internationale Studierende aus diesen Ländern gibt.

Dies ist umso bedauerlicher, als die BOKU lange Jahre österreichweit führend bei der Zulassung von Nord-Süd-Dialog-StipendiatInnen war, was das Ergebnis der umfangreichen „Research for Development“-Aktivitäten der Universität für Bodenkultur war und auch einem der Ziele der Strategie

zur Internationalisierung (mehr Incomings aus Nicht-OECD-Ländern) entspricht.

Der Großteil der Gaststudierenden ist 2010/11 mit dem ERASMUS-Programm an die BOKU gekommen. Wie bereits in den beiden Vorjahren kamen auch 2010/11 mehr weibliche als männliche Gaststudierende an die BOKU (235 Frauen, 139 Männer). Interessant ist, dass bei den ERASMUS-Incomings die Zahl der weiblichen Studierenden mehr als doppelt so hoch war wie die der männlichen: 181 zu 68; während bei den „sonstigen Stipendien“ mehr Männer als Frauen an die BOKU kommen (64 zu 42).

Aufgrund der aktuellen Budget- und Stipendienkürzungen erscheint es der BOKU schwierig, das Ziel der Strategie zur Internationalisierung (Steigerung der Incoming-Mobilität) zu erreichen. Die BOKU leistet ihren Beitrag dazu durch verstärkte Teilnahme an ERASMUS MUNDUS Mobilitätsprojekten, durch Steigerung des englischsprachigen Lehrveranstaltungs-Angebots und Steigerung der Anzahl an internationalen Studienprogrammen auf Master- und Doktoratsebene; aber für eine deutliche Erhöhung der Incoming-Zahlen, um wieder das Niveau des 20-20-20-Zieles der EUA zu erreichen, ist es dringend erforderlich, dass seitens des Ministeriums wesentlich mehr Stipendien finanziert werden.

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2010/11		120	79	199
	EU	84	50	134
	Drittstaaten	36	29	65
Studienjahr 2009/10		104	73	177
	EU	74	51	125
	Drittstaaten	30	22	52
Studienjahr 2008/09		116	77	193
	EU	89	50	139
	Drittstaaten	27	27	54

2010/11 war die Zahl der Abschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt wieder höher als in den Jahren davor, und zwar um 12,4%. Dieser zahlenmäßige Anteil darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Anteil der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums an der Gesamtzahl der Abschlüsse im Vergleichszeitraum stetig sinkt: von 19,2% (2008/09) auf 16,9% (2009/10) auf 15,7% (2010/11). Die Internationalisierungsstrategie der Universität für Bodenkultur Wien zielt auch auf eine neuerliche Erhöhung dieses Anteils, was jedoch durch die Rahmenbedingungen erheblich erschwert wird.

Der Abwärtstrend bei Absolvent/innen, die während ihres Studiums einen geförderten Auslandsaufenthalt absolviert hatten, macht deutlich, dass die (geförderte) Mobilität der Bachelor- und Master-

studierenden geringer ist als die der Diplomstudierenden (während der Frauenanteil dieser Kennzahl seit Jahren bei etwa 60% konstant bleibt). Dafür kann jedoch nicht allein die bessere Planbarkeit eines Auslandsaufenthaltes in einem länger dauernden Studium verantwortlich gemacht werden. Die Gründe liegen vielmehr zu einem Gutteil in der Förderpolitik selbst: Studierende in internationalen Masterprogrammen müssen einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auch wenn sie - etwa wegen früherer Auslandssemester - keinen Anspruch auf Förderung haben. Sie sind also mobil - erhalten aber keine Förderung. Zudem wird die Erfassung der Auslandsaufenthalte zunehmend schwieriger, weil keine Verpflichtung zu deren Meldung besteht und die Motivation dazu durch den bereits erfolgten Erlass des Studienbeitrags aufgrund der Bestimmungen des UG 2002 oft fehlt.

I) KOOPERATIONEN

Auch 2011 hat die BOKU ihre internationalen Kooperationen aktiv gepflegt bzw. weiter ausgebaut.

Im Bereich der Bildungsk Kooperationen sind vor allem folgende Aktivitäten hervorzuheben:

1.) Ausbau der führenden Funktion der BOKU als erste Ansprechstelle für Life Science-Kooperation im Donauraum:

- a. Konsolidierung des ICA Regional Networks „CASEE“ (Central and South Eastern European Life Science Institutions). Dieser Zusammenschluss von rund 30 Life-Science-Universitäten des Donauraums vereint die Vorteile eines fachlich ausgerichteten Netzwerks (ICA- European Association of Life Science Universities) mit den Möglichkeiten eines regionalen Netzwerks (zielgerichtete Antragstellung bei regionalen Förderprogrammen wie zB des Strukturfonds möglich).
2011 konzentrierte sich CASEE vor allem auf die Beteiligung an den Arbeitsgruppen der Priority Areas der EU Strategie für den Donauraum, sowie auf die Durchführung einer Konferenz „The EU Strategy for the Danube Region - with Specific Emphasis on Land and Water Management and the Environment“ in Gödöllő, Ungarn (28.-29.4.2011) und Summer School (International Summer School “Eurointegration: Theory and Practice” at Sumy National Agrarian University).
- b. Übernahme der Vizepräsidenten-Funktion durch Rektor Gerzabek im ICA-Netzwerk und der Präsidentschaft der Donaurektorenkonferenz für 2012 - dadurch Nutzung von Synergien der drei Netzwerke ICA, CASEE, DRK möglich.

- c. Beteiligung an der Entwicklung des Aktionsplans zur EU-Strategie für den Donauraum: Durch Bündelung der Aktivitäten dieser drei Netzwerke wurde und wird ein substantieller Beitrag zur Entwicklung der Donauraumstrategie geleistet.

2.) Fortsetzung der Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten zur Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen.

- a. Auf Masterebene: Fortsetzung der Kooperation innerhalb des EUROLEAGUE-Netzwerks (der 7 führenden Life-Science-Universitäten Europas) u.a. zur Umwandlung bestehender Double- auf Joint-Degree-Studien.
Diese Umwandlung in Joint-Degrees wird bei allen 10 bestehenden Doppeldiplomprogrammen der BOKU angestrebt, soweit es die jeweiligen nationalen Bedingungen zulassen. Konkrete Verhandlungen fanden 2011 zB mit der TU München statt.
Auch im Rahmen des CASEE und DRK-Netzwerks werden Gespräche zur Entwicklung gemeinsamer Masterprogramme bzw. Durchführung gemeinsamer Module (Summerschools, e-learning) geführt.
Um den Entwicklungsforschungs-Schwerpunkt der BOKU zu stärken, wurden Verhandlungen zur Ausweitung des „Applied Limnology-Masters“ der BOKU auf ein internationales Programm mit UNESCO-IHE und Egerton University Kenia aufgenommen.
Auf Doktoratsebene: Schaffung neuer englischsprachiger Doktoratsprogramme, zB durch Etablierung neuer Cotutelle-Doktoratsprogramme mit europäischen Partneruniversitäten.

1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen

2011

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	164	85	272
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	7	2	9	18
Unternehmen	159	47	9	215
sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	23	164	85	272

Die BOKU hat zum Stichtag 31.12.2011 mehr Kooperationsverträge als im Vorjahr (damals waren es 99 Universitätspartnerschaften, 125 bilaterale ERASMUS Abkommen, 9 Verträge mit Forschungsinstitutionen und 5 Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich). Die BOKU hatte folgende aktive Kooperationen: 68 Universitätspartnerschaften weltweit sowie 150 Bilaterale Abkommen im Rahmen des LLL-ERASMUS-Programms für Kooperationen in Europa (EU + Drittstaaten). Zusätzlich gab es 7 Verträge mit Forschungsinstitutionen. Die Gesamtliste aller Universitätspartnerschaften (ohne ERASMUS) umfasst somit 89.

Im Rahmen des Central Eastern European Exchange Programs (CEEPUS) ist die BOKU wie im Vorjahr wieder in 6 CEEPUS-Netzwerken verankert und kooperiert mit 18 EU- und 6 Drittstaaten-Universitäten ausschliesslich im Rahmen von CEEPUS. Insgesamt hat die BOKU über 60 CEEPUS-Partnerinstitutionen, die aber auch ERASMUS-Partnerinstitutionen oder Universitätskooperationspartner sind.

Darüber hinaus wurden 2011 auch einige neue Abkommen geschlossen: 8 neue Verträge im Bereich der Universitätspartnerschaften; ein neues Abkommen mit Forschungsinstitutionen, und 2 zusätzliche bilaterale ERASMUS-Verträge (innerhalb der EU). Alle sonstigen Kooperationen des Vorjahres wurden 2010 in bewährter Weise fortgesetzt.

Im Forschungsbereich konnten weitere hochkompetitive Forschungsk Kooperationen mit nationalen, europäischen und internationalen Unternehmen akquiriert oder verlängert werden. Darüber hinaus konnten weitere internationale Firmenpartner in die bestehenden COMET-Zentren oder CD Labors dazu gewonnen werden. Insbesondere sei auf die COMET-Zentren bzw. die Christian Doppler Labors verwiesen (s. Kapitel b) Organisation).

Im Detail sind 2011 folgende Vereinbarungen neu abgeschlossen worden: (Verlängerungen bereits bestehender, auslaufender Verträge wurden nicht als Neuabschluss gezählt):

I. Universitätspartnerschaften:

A. EU-Partnerinstitutionen:

- TU Iasi
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,75
- Banat University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Timisoara
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,5

B. Kooperationen mit Drittstaaten:

- University of Prishtina, Kosovo
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,75
- Beijing Forestry University
Schwerpunkt der Kooperation: Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 1,25
- Naryn State University, Kirgistan
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,25
- St. Petersburg State Agrarian University, Russland
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,25
- Universidad Nacional Agraria, Nicaragua
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre & Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 1
- Carleton University, Canada
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,5

II.b) Angaben und Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen

- A*Star Singapur
Schwerpunkt der Kooperation: Lehre und Forschung
Bisherige Dauer in Jahren (Stand Jänner 2012): 0,5
Neue ERASMUS-Verträge (derzeit insgesamt 135 mit EU-Partnern, 15 mit Universitäten aus ERASMUS Drittstaaten): University of Rijeka (Kroatien) und Telemark University College, Norwegen.

Diese neuen Verträge entsprechen folgenden Zielen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU:

- Steigerung der Incoming und Outgoing-Mobilitäten für Lehrende und Studierende: Alle Universitätspartnerschaften inklusive der Verträge mit den Forschungseinrichtungen entsprechen dieser Zielsetzung, da die Arbeitsprogramme konkrete Vereinbarungen für Studierenden- und Lehren-

denaustausch beinhalten. Speziell das Abkommen mit der Carleton University, Canada, soll den Studierendenaustausch mit Kanada fördern.

- Steigerung der internationalen, englischsprachigen Studienprogramme: das Abkommen mit A*Star Singapur wurde speziell zum Zweck der Kooperation im Doktoratskolleg „IGS Nanobiotechnology“ abgeschlossen, und trägt somit zur Steigerung des englischsprachigen Studienangebots bei..
- Kooperationen in den geografischen Schwerpunktregionen der Int. Strategie intensivieren: dies betrifft v.a. die neuen Partnerschaftsabkommen mit mittel-, ost- und südosteuropäischen Universitäten aber auch mit den Partnerinstitutionen in Zentralasien und Lateinamerika.

Vorhaben in diesem Bereich:

Bestehende Universitätspartnerschaften fortsetzen und die konkreten Aktivitäten wie bisher in detaillierten Arbeitsprogrammen festlegen. Bei den ERASMUS-Universitäten wird so wie auch bei den CEEPUS-Netzwerken jährlich die Entwicklung des Abkommens evaluiert, und die konkreten Zahlen für Studierenden- und Lehrendenaustausch in Absprache mit den FachkoordinatorInnen an die aktuelle

Entwicklung angepasst. Die Universitätspartnerschaftsabkommen werden ebenfalls jährlich, insbesondere vor anstehenden Vertragsverlängerungen, evaluiert und nur bei Umsetzung des Arbeitsprogramms verlängert.

Neue Partnerschaften sind entsprechend den Zielsetzungen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU möglich.

2010

Partnerinstitutionen/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	23	131	70	224
Kunsteinrichtungen	1	0	0	1
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	5	2	10	17
Unternehmen	126	39	7	172
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	0	0	1
sonstige	10	3	1	14
Insgesamt	166	175	88	429

2009

Partnerinstitution/Unternehmen	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	9	144	69	222
Kunsteinrichtungen	4		2	6
außeruniversitäre F-Einrichtungen	4	2	9	15
Unternehmen	62	3	3	68
sonstige	11			11
Insgesamt	90	149	83	322

Ansprechperson (im Bereich Lehre):

Dr. Margarita Calderon
Zentrum für Internationale Beziehungen
E-Mail: margarita.calderon-peter@boku.ac.at

Ansprechperson (im Bereich Forschung):

DI Bernhard Koch
Forschungsservice
Email: bernhard.koch@boku.ac.at

J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTS- EINRICHTUNGEN

Bibliotheksnutzung

Auch 2011 konnte eine steigende Nutzung der Bibliotheksservices verzeichnet werden.

Die Leseplätze der UB waren während der Semesterzeit meist komplett ausgelastet, oft fanden nicht alle InteressentInnen einen Platz. Das Angebot an elektronischen Ressourcen hilft, die drohende Platznot in den Bibliotheksräumen etwas zu entschärfen, ist allerdings auch sehr personal- und kostenintensiv. Die hohe Zahl der Entlehnungen von Büchern ist gleich geblieben, obwohl das vermehrte Angebot von E-Books auch sehr stark genutzt wurde (60.308 Volltextzugriffe). Die virtuellen Bibliotheksbesuche (Zugriffe auf Datenbanken, E-Journals und E-Books) haben insgesamt um 16 % zugenommen. Das Angebot an E-Books wurde auch 2011 auf Grund der guten Nutzungsstatistik erweitert. Lehrbücher online etc.). Ebenfalls gestiegen ist die Nachfrage im Bereich der Fernleihe. Als neues Service wurde der Entlehnausweis auf der neuen BOKUcard integriert angeboten.

Infrastruktur und Barrierefreiheit

Die Bibliothek bot auch 2011 Führungen und Schulungen in Gebärdensprache an, die von einer Bibliotheksmitarbeiterin abgehalten wurden. Daneben wurde auch der Sehbehinderten- und Blindenarbeitsplatz der UB weiter betreut.

2011 wurde die Garderobenanlage der Hauptbibliothek komplett umgebaut und erweitert.

Retrokatalogisierung

Aus dem Zettelkatalog der Bibliothek (1931-1990) wurden durch Eigenleistung der BibliothekarInnen der Universitätsbibliothek 4.813 Titel in den Online-Katalog eingearbeitet.

Open Access

Open Access an der BOKU wurde auch 2011 durch die Mitgliedschaft der Bibliothek beim Open Access-Verlag BioMed Central gefördert (goldener Weg des Open Access). 10 Artikel wurden 2011 an der BOKU auf diesem Weg eingereicht. Auf der Homepage der Bibliothek wurde über Open Access umfassend informiert.

Internationalisierung

Konsequent wurden auch 2011 die englischsprachigen Angebote der Bibliothek ausgebaut.

Die Blended Learning - Lehrveranstaltung "Literature research and information literacy - Key skills for scientific working" der Bibliothek in englischer Sprache wurde von 53 TeilnehmerInnen besucht. Das englischsprachige Angebot an Lehrbüchern wurde auch mit wichtigen E-Books erweitert. Für ERASMUS-Studierende wurde ein eigenes Schulungsangebot in englischer Sprache erstellt. Aktuelle Meldungen auf der Website der UB erscheinen parallel auch auf Englisch.

Provenienzforschung

Das Projekt „Provenienzforschung an der BOKU“ wurde 2011 fortgeführt. Im Band „NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken: Anspruch und Wirklichkeit“ ist auch ein Beitrag der BOKU-Bibliothek enthalten.

Veranstaltungen

Auch 2011 wurden wieder Ausstellungen und Lesungen an der Bibliothek angeboten. Laufend wurden Neuerwerbungen in der Vitrine ausgestellt sowie im Neuerwerbungs-Blog auf der Homepage präsentiert.

Universitätsarchiv

Die Akten wurden für die digitale Erschließung des Bestandes vorbereitet.

Benutzung	2011
Bibliotheksbesuche	514.200
Virtuelle Bibliotheksbesuche	1.070.244
Entlehnungen	173.589
Gültige Bibliotheksausweise	9.888
TeilnehmerInnen an Schulungen und Veranstaltungen	2.301

Ansprechperson:

Mag. Martina Hörl

Universitätsbibliothek

Email: martina.hoerl@boku.ac.at

K) BAUTEN

Das Jahr 2011 war geprägt durch die Über- bzw. Inbetriebnahme des Universitäts- und Forschungszentrums Tulln (UFT). Hier wurde vom Land Niederösterreich ein Forschungsgebäude errichtet, das den Forschern und deren MitarbeiterInnen ein nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen eingerichtetes Umfeld bietet. Auf rund 15.000 m² werden gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) vornehmlich Themen wie erneuerbare Ressourcen, Bioressourcen und biobasierte Technologien behandelt. Neben rund 8.000 m² an Labor- und Büroflächen stehen im UFT rund 750 m² Holz-/Fasertechnikum noch rund 1.150 m² an Glashaus- bzw. Kalt- und Drahtausflächen zur Verfügung. Außerdem gibt es für Veranstaltungen ein Seminarzentrum für 150 Personen.

Auch die sonstigen Bauprojekte, wie die thermische Sanierung des Gregor-Mendel- / Liebighauses konnten weiter vorangetrieben werden. Das Auswahlverfahren zur Planerwahl wurde abgeschlossen und das Raum- und Funktionsprogramm finalisiert.

Die Sanierung/Erneuerung des Türkenwirt-Gebäudes soll ein Vorzeigeprojekt zum ressourcenschonenden Bauen werden. Durch den Einsatz der an der BOKU gewonnenen Erkenntnisse in diesem Bereich soll ein Energie-Plus Gebäude entstehen, das es den Forschern ermöglicht, das Zusammenspiel unterschiedlichster Disziplinen wie zum Beispiel Photovoltaik in Verbindung mit einer Fassadenbegrünung zu bewerten. Aktuell werden Abschlussgespräche zur Realisierung des Vorhabens mit der Gemeinde Wien geführt.

Gemeinsam mit der BIG wurde die Errichtung eines neuen Gebäudes zwischen dem sogenannten Forschungsglashaus und dem Simonyhaus Übersiedlung des Kindergartens (3 Gruppen) aus den Baracken und für die Gartenbetreuung in die Wege geleitet. Dieses Gebäude soll dem Passivhausstandard entsprechen. Die Planung konnte bereits bis zum Entwurf abgeschlossen werden. Für das Simonyhaus wurde auf Grund der Änderung des Flächenwidmungsplanes der Ausbau des Dachgeschosses möglich. Dies und der durch Mauerschäden in Mitleidenschaft gezogene Dachstuhl hat die BOKU dazu bewogen, gemeinsam mit der Sanierung des Daches auch gleich den Ausbau zu starten. Hier sollen auf rund 470 m² Büroflächen und Modellbauräume für Studierende für das Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur entstehen. Das Projekt befindet sich derzeit im Vorentwurf.

Zu Guter Letzt wurde für unseren forstlichen Versuchsgarten noch die Errichtung eines Seminarraumes für 50 Personen begonnen. Das Bauverfahren konnte abgeschlossen und die ersten Maßnahmen zur Realisierung gesetzt werden. Es ist mit einer Fertigstellung im Herbst 2012 zu rechnen.

Für 2012 sind die Errichtung des Kindergartens bzw. des Gartencenters sowie die Fertigstellung des Dachgeschossausbaues des Simonyhauses geplant. Beim Türkenwirt-Gebäude soll die Entscheidung des Neubaus inkl. dringend notwendiger großer Hörsaalkapazität in Kürze fallen. Beim Gregor-Mendelhaus werden die Bauarbeiten starten.

Ansprechperson:

Ing. Marion Koppensteiner

Facility Services

Email: marion.koppensteiner@boku.ac.at



L) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

2011 konnten von 43 Forscherinnen und Forschern, davon 24 Jungforscherinnen und -forschern mit unter 35 Jahren, 50 Preise und Auszeichnungen errungen werden. Folgende Preise konnten u.a. gewonnen werden:

- AGRANA Förderungspreis für Wissenschaft und Forschung
- ALVA Förderpreis
- ALVA-Forschungspreis
- Anerkennungspreis des Dresdner Grundwasserforschungszentrums
- Best Paper Award in the field of Sustainable Transport at the World Renewable Energy Congress 2011
- BOKU Teaching Award 2011
- Dr. Hermann-Zittmayr-Preis
- Dr. Wolfgang Houska Award, B&C Private Foundation (together with colleagues)
- Ehrendiplom anlässlich des „100-jährigen Jubiläums der Bulgarischen Bodenkundlichen Gesellschaft“, Sofia
- Ehrendoktorat/Doctor honoris causa, Czech University of Life Sciences, Prague
- Ehrendoktorat/Doctor honoris causa, Georgian State Agrarian University
- Ehrendoktorat/Doctor honoris causa, University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine, Cluj-Napoca
- Emil-Ramann Medaille der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft in Anerkennung herausragender Forschungsleistungen auf dem Gebiete der Bodenkunde
- Förderpreis der Dr. Maria Schaumayer-Stiftung
- Förderungspreis der Burgenlandstiftung -
- Theodor Kery für besondere Leistungen auf dem Gebiet „Soziales“
- H. Wilhelm Schaumann Preis
- Highly Commended Paper Award des Literati Networks for Excellence 2011 für den Artikel “Brand familiarity and tasting in conjoint analysis - an experimental study with Croatian beer consumers“ (British Food Journal, vol. 112, 6, 2010).
- INiTS Award
- Innovation Award
- Journal of Hydraulic Research Best Reviewer Award
- Karl-Abetz-Förderpreis für Dissertationen
- Klaus Fischer Innovationspreis für Technik und Umwelt
- ÖGG Förderpreis
- ÖGMBT Forschungspreis für angewandte Biowissenschaften-Baumann
- Österr. Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse
- Preis der Stiftung 120 Jahre Universität für Bodenkultur Wien
- Prof. Anton Kurir-Stiftung zur Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte
- Publikationspreis der Gregor Mendel Gesellschaft
- Sappi Förderpreis für Dissertationen in der Papier- und Zellstofftechnik
- science2business award - 1. Preis
- „Science2business“-award (Anerkennungspreis)
- Wirtschaftskammerpreis der WK Wien
- Wissenschaftspreis „Abfall- und Ressourcenwirtschaft“ der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft (DGAW e.V.)
- Zakovsky-Preis des Österreichischen Verbandes für Strahlenschutz (ÖVS)

Nachfolgend finden sich nähere Informationen zu einigen oben angeführten Preisen und Auszeichnungen.

science2business Award

Der erste Preis beim diesjährigen science2business Award erging an Prof. Dr. Florian Rüker und Dr. Godana Wozniak-Knopp (beide IAM/Department für Biotechnologie) für ihre Einreichung „Modular Anitbody Engineering“ im Rahmen der Kooperation von f-star Biotechnologische Forschungs- und Entwicklungs GmbH mit der BOKU. Damit wurde die beste Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft gewürdigt. Die von f-star entwickelte Technologie zum Engineering von Antikörpern geht auf die Forschungen der beiden PreisträgerInnen Rüker und Wozniak-Knopp zurück, die zu den Mitgründern von f-star zählen und heute eng mit dem Unternehmen im Rahmen des Christian Doppler Labors für Antikörperengineering zusammenarbeiten. f-star hat im November 2010 eine weitreichende und viel beachtete Kooperation mit Boehringer-Ingelheim bekannt gegeben, in der neue therapeutische Antikörper und Antikörperfragmente entwickelt werden sollen. Der mit 12.000 Euro dotierte Preis wurde für die beste Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend zur Verfügung gestellt. Er zielt darauf ab, die Managementqualität der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weiter zu entwickeln.

Die BOKU konnte im Rahmen des science2business Award 2011 weitere Erfolge verbuchen: DI Bernhard Drog (IFA Tulln) Einreichung „ENERCYCLE - Energetische und stoffliche Integration einer Biogasanlage in eine Bioethanolanlage“ erhielt einen Anerkennungspreis; Dr. Eva-Maria Binder und Prof. Dr. Rudolf Krska stellten als Best Practise Beispiel „IFA Tulln und Erber AG: Eine gemeinsame Erfolgsstory in Mykotoxin-Management und Analytik“ vor. Weiters waren Prof. Florian Rüker und der CFO von F-star, Dr. Kevin Moulder, eingeladen die Kooperation der BOKU mit der Fa. f-star als weiteres Best Practice Beispiel zu präsentieren.

List-Preis für PAMMOS

Das Forschungsprojekt PAMMOS erhielt als zweiter Preisträger den Förderungspreis 2011 der List Unternehmungsgruppe für Beiträge zur Lösung innerstädtischer Verkehrs- und Parkprobleme. Dieser wird für wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, die einen Beitrag zur Lösung innerstädtischer Verkehrs-, insbesondere Parkprobleme leisten und geeignet sind, das Bewusstsein der Bevölkerung sachorientiert auf das Gesamtproblem und dessen Lösungen zu lenken. Das Projekt wurde zwischen Mai 2008 und September 2010 durchgeführt und in der Programm-

linie iv2splus vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert. Das Projektkonsortium setzte sich aus dem Institut für Verkehrswesen an der Universität für Bodenkultur, der Firma Positec und der Stadt Eisenstadt zusammen.

Ludwig-Wilhelm-Ries-Preis

Die Diplomarbeit von DI Magdalena Tamtögl wurde vom Fachausschuss Arbeitswissenschaften im Landbau des VDI-Fachbereichs der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik prämiert. „Ermittlung des Arbeitszeitbedarfs unter Berücksichtigung der Mensch-Tier-Beziehung in der biologischen Ferkelproduktion“ ist der Titel der Diplomarbeit, für die sie mit dem Ludwig-Wilhelm-Ries-Preis geehrt wurde. Betreuer der Arbeit waren Professor Josef Boxberger und Dr. Elisabeth Quendler (Institut für Landtechnik).

Zittmayr-Preis

In Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiet der Milch- und Molkereiwirtschaft ist der „Dr. Hermann-Zittmayr-Preis 2011“ an Univ.Ass. DI Dr. Konrad J. Domig vom Institut Lebensmittelwissenschaften des Departments für Lebensmittelwissenschaften und -technologiederBOKU verliehen worden.

Univ. Ass. DI. Dr. Konrad J. Domig leitet die Arbeitsgruppe für Lebensmittelmikrobiologie und -hygiene und beschäftigt sich im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit mit der Identifizierung, Charakterisierung sowie mit Fragen der Sicherheit (z. B. Antibiotikaresistenzverhalten) von Milchsäurebakterien, wobei sich das breit gefächerte Einsatzgebiet von der Tierernährung über den Lebensmittelbereich bis zu pharmazeutischen Produkten erstreckt. Fragestellungen der Lebensmittelhygiene stehen sowohl bei der Entwicklung neuer Schnellmethoden für den Einsatz in der Milchwirtschaft, als auch bei der Beurteilung von neu entwickelten Lebensmitteln (z. B. LikeMeat EU-Projekt) im Vordergrund seiner Forschungen.

Houska-Preis

Das Team um Professor Diethard Mattanovich vom Department für Biotechnologie wurde mit der Zuerkennung des 2. Platzes bei der Verleihung des Dr. Wolfgang Houska Preises ausgezeichnet. Der Houska Preis der B&C Privatstiftung ist mit einer Dotierung von 230.000 Euro eine der größten privaten Förderungs-Initiativen in Österreich zur Unterstützung angewandter Forschung.

Das ausgezeichnete Projekt „Umfassende Entwicklung und Optimierung einer Plattform für die Produktion rekombinanter Proteine“ ist ein langfristig geplantes systematisches Programm zur Erarbeitung der notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen sowie die methodischen Werkzeuge, um die Hefe *Pichia*

pastoris zu einer effizienten Produktionsplattform für biopharmazeutische und industrielle Proteine weiter zu entwickeln. Dies stellt eine Grundlage für die effiziente Versorgung von Patienten mit Biopharmazeutika dar, sowie für die Produktion von Enzymen, die für den Umstieg von petrochemischen auf erneuerbare Ressourcen benötigt werden.

In Kooperation mit anderen Gruppen am VIBT ist die Arbeitsgruppe eng in die Kompetenzfelder der BOKU eingebunden, wie v. a. Biotechnologie und Nanobiotechnologie, sowie Nachwachsende Rohstoffe und Ressourcen-orientierte Technologien.

Ein Anerkennungspreis für das eingereichte Projekt „Christian Doppler Labor für Antikörperengineering / Modulares Antikörperengineering - eine Technologie zur Entwicklung einer neuen Generation therapeutischer Antikörper“ erging an das Team von Prof. Rücker und Prof. Obinger.

ALVA-Preise 2011 ans IFA-Tulln

Die erstmals vergebenen Preise der Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen (ALVA) gingen an BOKU-Wissenschaftlerinnen des Analytikzentrums am IFA-Tulln. Der ALVA-Forschungspreis für Dissertationen wurde Dlin Dr.in Elisavet Kunz-Vekiru verliehen,

Dlin Elisabeth Varga erhielt den ALVA-Förderpreis für ihre Masterarbeit. Beide Preisträgerinnen arbeiten im CD-Labor für Mykotoxin-Metabolismus.

Wirtschaftskammerpreis 2011 an Dr.ⁱⁿ Mayrhofer vom Institut für Lebensmittelwissenschaften

Mit dieser Förderung soll das von Frau Mayrhofer eingereichte Projekt „Vindobona - Wiener Wein und seine mikrobielle Originalität / Entwicklung von Starterkulturen mit lokalem Ursprung für den biologischen Säureabbau des Wiener Weins“ durchgeführt werden.

Das Projekt von Frau Mayrhofer baut hiermit auf das von der Wirtschaftskammer 2009 geförderte Projekt „Vindobona - der Wiener Wein: seine Qualität und Identität aus mikrobiologischer Sicht“ auf.

ISMR Pierce Award

Die International Society for Molecular Recognition prämiiert Prof. Alois Jungbauer für seine Leistungen im Bereich Bioengineering. Das Pierce Award Committee der International Society for Molecular Recognition (ISMR) begründet seine Entscheidung mit den bedeutenden Beiträgen Prof. Jungbauers im Bereich Protein Technologie, Bioseparation und Bioengineering.

Ehrung für Dissertation zur Chemie Nachwachsender Rohstoffe

Die Dissertation von Frau Dlin Elisabeth Lackinger „Novel ASA substitutes in paper sizing based on renewable raw materials“, angefertigt im CD-Labor „Advanced cellulose chemistry and analytics“ (BetreuerInnen: T. Rosenau / A. Potthast), wurde mit dem Förderpreis 2011 der Österreichischen Papierindustrie ausgezeichnet.

Emil-Ramann-Medaille

Rektor Martin Gerzabek wurde bei der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) in Anerkennung der „herausragenden Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Bodenkunde“ die Emil-Ramann-Medaille verliehen. Emil Ramann gilt als der Begründer der deutschen Bodenkunde. Martin Gerzabek ist bis dato der einzige Preisträger. Die DBG ist international eine der bedeutendsten bodenkundlichen nationalen Gesellschaften mit 2.250 Mitgliedern.

Aufnahme in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste

Der BOKU-Vize rektor für Forschung und Internationale Forschungskooperation Prof. Josef Glöbzl wurde - als ordentliches Mitglied der Klasse IV, Naturwissenschaften - in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

Ernennung zum Dr.h.c.

- (1) Rektor Martin Gerzabek wurde in Anerkennung seiner verdienstvollen Beiträge zur Weiterentwicklung der Wissenschaften zum Dr.h.c. der Georgian State Agrarian University in Tbilisi ernannt.
- (2) Weiters wurde Rektor Martin Gerzabek in Prag das Ehrendoktorat der University of Life Sciences Prague (CZU) für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und seine Verdienste um unsere Tschechische Partneruniversität verliehen. Die Verleihung fand durch Rektor Jiri Balik in würdigem Rahmen in der Aula der CZU in Anwesenheit zahlreicher RektorInnen und VizerektorInnen von Universitäten aus ganz Tschechien und einiger Nachbarländer statt. Rektor Gerzabek ging in seiner Dankesrede auf die großen Herausforderungen für die Forschung in seinem Fachgebiet ein.
- (3) Das dritte Ehrendoktorat, das der University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine, Cluj-Napoca, wurde dem BOKU-Rektor „für die gesamte außerordentliche Aktivität im Bereich der Bodenforschung, für die Zusammenarbeit in der Donauregion und für die Entwicklung der strategischen Beziehungen zwischen der

University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine, Cluj-Napoca und der Universität für Bodenkultur Wien im Rahmen des Regionalen Netzes der Universitäten für Lebenswissenschaften in Zentral- und Südosteuropa“ verliehen.

FEMtech-Expertin

Um die Leistungen von Frauen in der Forschung sichtbar zu machen, wählt eine interdisziplinär besetzte, unabhängige Jury eine herausragende Expertin auf dem Gebiet der Forschung und Technologie zur „FEMtech-Expertin des Monats“. Im September ist die Wahl auf die Agrarwissenschaftlerin und Dozentin Dlin Dr.in Sylvia Blümel gefallen, die am BOKU-Institut für Pflanzenschutz und am BOKU-Institut für Obst- und Gartenbau lehrt. Sylvia Blümel baute das Institut für Pflanzengesundheit der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) auf, das sie seit 2003 leitet. Dort ist Blümel mit dem Aufbau eines nationalen wie EU-weit vernetzten Labors für die Identifikation von Schaderregern, das Krankheiten und Beschädigungen von Pflanzen erforschen soll, befasst. Um die Chancengleichheit von Frauen und Männern bei der AGES zu optimieren, war Sylvia Blümel maßgeblich an einem von FEMtech geförderten Projekt beteiligt: Eine Gruppe von MitarbeiterInnen erarbeitete ein Konzept zur Einstellung, Förderung und Sichtbarmachung von Frauen, das in die Forschungs- und Personalentwicklungsstrategie der AGES integriert wurde.

Im Dezember ist die Wahl zur FEMtech-Expertin auf die Landschaftsökologin und BOKU-Absolventin Ao.Univ.Prof.in Dlin Dr.in Susanne Muhar gefallen. Sie lehrt und forscht am BOKU-Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement.

ÖGMBT Forschungspreis für angewandte Biowissenschaften 2011

Die Österreichische Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (ÖGMBT) zeichnet Dlin Martina Baumann Bakk.a für die Publikation „Identification of a Novel Temperature Sensitive Promoter in CHO Cells“ aus. Die Arbeit wurde im Rahmen einer Dissertation in der Arbeitsgruppe von Prof. Grabherr (IAM) durchgeführt und bei der ÖGMBT Jahrestagung 2011 ausgezeichnet.

ÖGMBT Dissertationspreise 2011

Herr DI Christian Schimper vom Department für Chemie, Abteilung für organische Chemie, erhielt im Rahmen der ÖGMBT Jahrestagung 2011 für seine durch Prof. Rosenau betreute Arbeit „Effect of alkali pre-treatment on Trichoderma cellulase treatments of cellulose fibers“ einen vom ACIB (Austrian Centre of Industrial Biotechnology) gesponserten Dissertationspreis (der ÖGMBT).

Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde in Luxemburg

Im Rahmen der 85. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde in Luxemburg wurde an Mag.a Patricia Graf der Preis für den besten Vortrag einer Nachwuchswissenschaftlerin vergeben. Patricia Graf erhielt die Auszeichnung für ihre fundierte und spannende Darstellung ihres laufenden Doktoratprojekts am BOKU-Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, in dem sie in Kooperation mit der Teleark Universität Norwegen die Reproduktionsbiologie der Biber untersucht.

Journal of Hydraulic Research (JHR): Best Reviewer Award

INiTS Award

Mit dem INiTS Award wurden heuer zum 7. Mal wissenschaftliche Arbeiten (Bachelorarbeiten, Master/Diplomarbeiten, Dissertationen) mit wirtschaftlicher Verwertbarkeit prämiert. Neben der Neuartigkeit des Produkts oder der Dienstleistung galt es vor allem, die wirtschaftliche Verwertbarkeit und Realisierbarkeit herauszuarbeiten.

In der Kategorie Life Science wurden Monika Wilde, MSc (1.Platz), Dlin Miriam Klausberger (2.Platz) und Dr. Wolfgang Schweiger (3.Platz) ausgezeichnet.

Auszeichnung: Senior Fellow

Prof. Bernhard Freyer wurde der Senior Fellow des Minnesota Institute for Sustainable Agriculture der University of Minnesota (UMN) in Minneapolis/St.Paul verliehen. Er erhielt die Auszeichnung für seine wissenschaftlichen Leistungen, Beiträge für die Lehre und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen seines Aufenthaltes an der amerikanischen Partneruniversität im Zeitraum vom 1.9. 2010 bis zum 30.6.2011.

Karl-Abetz Förderpreis 2011

Markus Huber vom Department für Wald- und Bodenwissenschaften, Institut für Waldwachstum, erhielt den Karl-Abetz Förderpreis für seine hervorragende Dissertation: „Evaluating individual-tree growth simulators in terms of natural stand dynamics“. Seine Dissertation verfasste Markus Huber im Rahmen des FWF-Projekts EPIT, Emergent properties of individual-tree growth simulators.

Der Karl-Abetz-Förderpreis wird seit 1972 durch die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau verliehen. Mit diesem Preis werden jeweils hervorragende Beiträge zur Förderung der Wirtschaftlichkeit in Forstbetrieben ausgezeichnet.

Staatspreis Mobilität 2011

Das Projekt „**SEEKING - SAFE E-Biking**“ (mit BOKU Beteiligung) gewinnt den vom BMVIT vergebenen Staatspreis Mobilität 2011 in der Kategorie „Sicher E-Mobil“.

Die Kooperationspartner des prämierten Projekts sind: AIT - Austrian Institute of Technology, BOKU - Institut für Verkehrswesen, KfV - Kuratorium für Verkehrssicherheit, STROMBIKE und das Land Kärnten.

Ziel des Projekts ist die wissenschaftliche Untersuchung des Fahr(erInnen)verhaltens von Elektro-Fahrrädern unter besonderer Berücksichtigung von Verkehrssicherheitsaspekten.

Innovation Award 2011

Für herausragende Ideen zur wirtschaftlichen Anwendung ihrer Forschungsergebnisse wurden BOKU-Studierende am Standort Tulln mit dem Innovation Award 2011 ausgezeichnet. Der von tecnet equity und accent Gründerservice gestiftete Award motiviert junge BOKU-ForscherInnen mit Bezug zum BOKU Standort Tulln, sich über die wirtschaftliche Relevanz ihrer Forschung Gedanken zu machen.

Am überzeugendsten gelang dies Eva-Marieke Lems & Stefan Veigel (1. Platz) die in ihrer Arbeit eine 40-prozentige Steigerung der Festigkeit von Holzverklebungen durch die Beimengung von 5 Prozent Cellulose-Nanofasern - einem nachhaltigen Rohstoff - zeigen konnten. Benedikt Warth (2. Platz)

Publikationen

Eltis award for paper on the costs of bicycle traffic at Velo-City Conference

Ass.Prof.DI Dr.Michael Meschik from the Institute for Transport Studies, University of Natural Resources and Life Sciences in Vienna (Austria) received this year's Eltis award for the best submitted paper. The winner was selected by the European Cyclists' Federation (ECF) team at the Velo- City Conference in Seville, Spain. Michael Meschik submitted a paper on the results of a comprehensive study regarding "Costs of bicycle traffic for the overall economy - Comparing Bicycle and Car Traffic in Vienna".

Publikationspreise der

Gregor-Mendel-Gesellschaft

Zum ersten Mal wurden die Publikationspreise der Gregor-Mendel-Gesellschaft vergeben. Drei junge Wissenschaftler wurden dabei für Texte ausgezeichnet, die ihre Arbeit in allgemein verständlicher Spra-

erbrachte den Nachweis, dass der Konsum von bestimmten Mykotoxinen sich nach kurzer Zeit im Urin feststellen lässt. Ein Ergebnis, das ein einfaches und umfassendes Monitoring erlauben könnte. Wolfgang Gossenreiter (3. Platz) wiederum überzeugte mit einer Arbeit, die zeigt, dass integrierte Sensoren und 3D-Simulationen den Wärmeverlust einer neuen Holzriegelkonstruktion optimieren können.

IWA PIA Development

Günter Langergraber, der Koordinator des ROSA Projekts, erhielt den „IWA Project Innovation Award Development 2011“, in der Sanitation and Wastewater Category - Applied Research.

Hohe Auszeichnung für Winfried Blum

Bundesminister Karlheinz Töchterle überreichte im Rahmen einer stimmungsvollen Feier Em.Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c.mult. Winfried Blum das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Bei der Ehrung wurde besonders hervorgehoben, dass Winfried Blum durch seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und die intensiven Kontakte zu zahlreichen ausländischen Universitäten, Österreich zu einem Fokus der Internationalen Bodenkunde gemacht hat.

Seine langjährige Tätigkeit für die Internationale Bodenkundliche Union und die Arbeit als Generalsekretär sowie seine zahlreichen weiteren Funktionen im International Council for Science (ICSU) haben ein dichtes Netzwerk von WissenschaftlerInnen entstehen lassen, das vorbildlich ist.

che darstellen. Zielsetzung des neu ins Leben gerufenen Preises ist, die Leistungen von ForscherInnen auf dem Gebiet der Genetik von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der erste Preis erging an Wolfgang Schweiger, der als Post-Doc bei Hermann Bürstmayr am IFA-Tulln arbeitet. Auch Andreas Homolka vom AIT in Tulln - Trägerin des zweiten Preises - hat es verstanden, ein Thema aus der vordersten Front der genetischen Forschung allgemein verständlich darzustellen und in einen größeren gesellschaftlichen Kontext zu setzen. Hannes Schuler, der den dritten Preis erzielen konnte, hat sich am Department für Wald- und Bodenwissenschaften mit Bakterien beschäftigt, die mit Insekten in Symbiose leben und deren Population mitunter gehörig durcheinander bringen.

„Beste Präsentationen“

Ataharul Chowdhury wurde mit dem Best Paper Award 2010 ausgezeichnet

Ataharul Huq Chowdhury (OeAD-Stipendiat an der BOKU), Helen Hambly Odame und Michael Hauser wurden durch die Herausgeber des Journal for Agricultural Education and Extension (JAEE) mit dem Best Paper Award 2010 ausgezeichnet. Das JAEE ist eines der führenden Fachzeitschriften im Bereich Agricultural Communication and Innovation studies. Die AutorInnen wurden für Ihren Artikel "With or Without a Script? Comparing Two Styles of Participatory Video on Enhancing Local Seed Innovation System in Bangladesh (Volume 16, Issue 4, page 355-371)" ausgezeichnet.

Best Paper Award im Bereich Sustainable Transport

Viktoria Gaß, Johannes Schmidt und Erwin Schmid, alle vom Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, haben den Best Paper Award im Bereich Sustainable Transport beim World Renewable Energy Congress 2011 bekommen. Das paper „Analysis of alternative policy instruments to promote electric vehicles in Austria“ wird in einem Special Issue von Applied Energy publiziert werden.

Herausragende Publikationen

BOKU-Publikation Top 2 Cited in Energy

Johann Fischer & Martin Wendland

„Working fluids for low-temperature organic Rankine cycles“ befindet sich im internationalen Journal Energy auf Platz 2 unter den Top 10 gelistet und es ist bereits eine Nachfolgeveröffentlichung erschienen.

In der Dissertation von Dr. B. Saleh aus Ägypten wurden 31 Arbeitsfluide für Niedertemperatur-ORC mit Maximaltemperaturen von 100 °C untersucht [1]. Es wurde eine Klassifikation der Kreisprozesse angegeben und der Einfluss der Wärmeübertragung herausgearbeitet. Schließlich wurde gezeigt, dass mit dem Kältemittel R143a bei einer Prozessführung mit überkritischem Druck die größte Leistung für einen vorgegebenen Wärmeträgerstrom erzielt werden kann. Zu erwähnen ist, dass [1] die derzeit weltweit meistzitierte ORC-Arbeit und Top 2 Cited in der Zeitschrift Energy (Impact factor 2.952) ist.

In der Dissertation von Dr. N. A. Lai aus Vietnam wurden Alkane, Siloxane und Aromaten als Arbeitsfluide für Hochtemperatur-ORC mit Maximaltempe-

Best Presentation Award verliehen von der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie

DI Stefan Höltinger vom Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung hat den Best Presentation Award für „Die Grüne Bioraffinerie - Optimale Standorte und Anlagengrößen für Österreich“ bei der Jahrestagung der ÖGA bekommen.

Bakk.a Theresa Fürtbauer und Bakk. Georg Spreitzer ebenfalls vom Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung haben den Best Presentation Award für „Erwartungen unterschiedlicher Akteursgruppen an geographische Herkunftsbezeichnungen und ihren Beitrag zur Regionalentwicklung“ bei der heurigen Jahrestagung der ÖGA bekommen.

Wissenschaftspreis der DGAW e.V.

DIⁱⁿ (FH) DIin Marlies Hrad, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Institutes für Abfallwirtschaft erhielt für ihre durch ein Poster vorgestellte Arbeit zum Thema Untersuchungen zur Methanoxidationsleistung unterschiedlicher Abdeckschichten vor und während einer In-Situ-Aerobisierung den Wissenschaftspreis Abfall- und Ressourcenwirtschaft für das Jahr 2011. Der Preis wurde von der Deutschen Gesellschaft für Abfallwirtschaft (DGAW e.V) im Rahmen des 1. Wissenschaftskongresses Abfall- und Ressourcenwirtschaft verliehen.

raturen zwischen 180°C und 300°C untersucht [2]. Für diesen Temperaturbereich wurde Cyclopentan als bestes Arbeitsfluid identifiziert.

Derzeit werden weitere Untersuchungen über alternative Energiewandlungsmethoden durchgeführt und Kontakte zu Firmen im Bereich der ORC-Prozesse intensiviert.

[1] B. Saleh, G. Koglbauer, M. Wendland, J. Fischer, Working fluids for low temperature ORC-processes. Energy 32, 1210-1221 (2007)

[2] N. A. Lai, M. Wendland, J. Fischer, Working fluids for high temperature ORC-processes Energy 36, 199-211 (2011)

Journal of Hydraulic Research (JHR): Best Reviewer Award

Der JHR Best Reviewer Award wurde von der 1935 gegründeten International Association for Hydro-Environment Engineering and Research (IAHR) in der abschließenden Plenary Session des 34. IAHR World Congress in Brisbane (27.6.-1.7.2011) an Michael Tritthart verliehen.

DI Dr. Michael Tritthart vom Christian Doppler Labor für Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau (Leitung Prof. Habersack), erhielt den Journal of Hydraulic Research (JHR) Best Reviewer Award für den Zeitraum 2009-2010.

IFA-Tulln-Forscher internationale Spitze in der Toxikologie

Ein Publikationsvergleich im Bereich Lebenswissenschaften, Sparte Toxikologie, die im Laborjournal 06/2011 veröffentlicht wurde, zeigte: Die Forscher am IFA Tulln sind auch international im Spitzenfeld.

Ein Zitationsvergleich wissenschaftlicher Artikel, die in den Jahren 2005 bis 2008 publiziert wurden, ergab, dass der Leiter des IFA Tulln, Rudolf Krska, mit 753 Zitaten im deutschsprachigen Raum die vierte Stelle einnimmt. Die beiden anderen einzigen Österreicher unter den Top 40 sind ebenfalls am Analytikzentrum des IFA Tulln tätig: Rainer Schuhmacher und der Leiter des Christian Doppler-Labors für Mykotoxin-Metabolismus, Franz Berthiller, nehmen die Plätze 7 bzw. 20 in diesem internationalen Ranking ein. Ein Artikel über den schnellen, simultanen Nachweis mehrerer Mykotoxine mittels Massenspektrometrie von Berthiller, Krska und Schuhmacher nimmt zudem unter den am häufigsten zitierten Einzelartikeln im Bereich Toxikologie den zweiten Platz ein. Die BOKU wurde im Zitationsvergleich des Laborjournals deshalb neben Leipzig und Heidelberg als internationaler Hot spot für den Bereich Toxikologie bezeichnet.

Die IFA-ForscherInnen studieren am Technopol Tulln schon seit über fünfzehn Jahren Möglichkeiten zur Identifikation, zum Nachweis und zur Entgiftung von Mykotoxinen und haben sich dabei sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der industrienahen Forschung international etabliert.

Im Zitationsvergleich ergab erwartungsgemäß die Medizin im Vergleich mehr Zitierungen als Umweltforschung und Chemie. „Es ist daher sehr motivierend, dass unsere Arbeit als analytische Chemiker im Bereich der Mykotoxinforschung nun auch im breiteren Kontext der Toxikologie eine derart internationale Anerkennung findet“, freut sich Rudolf Krska. Im Bereich „Mykotoxine“ war Krska ja schon 2008 weltweit als Nummer Vier unter 9.727 zitierten AutorInnen in diesem Forschungsfeld gereiht worden.

Highly Commended Paper Award des Emerald Verlages

Gemeinsam mit Marija Cerjak und Damir Kovacic, kroatischen KollegInnen der Universität Zagreb, wurde Rainer Haas (Institut für Marketing & Innovation) der Highly Commended Paper Award des Literati Networks for Excellence 2011 verliehen.

Verliehen wurde der Award für den Artikel “Brand familiarity and tasting in conjoint analysis - an experimental study with Croatian beer consumers“ (British Food Journal, vol. 112, 6, 2010).

Die publizierte Studie untersuchte ob und wie Geschmacksproben, die während Produkttests den Probanden zur Verfügung gestellt werden, die Markenwahrnehmung und Produktbeurteilung bei Bier verändern.

Ansprechperson:

Hermine Roth

Forschungsservice

Email: hermine.roth@boku.ac.at



M) RESÜMEE UND AUSBLICK

Die BOKU soll zu einer der führenden Universitäten im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa werden. Folgende Schwerpunkte sind für diese Entwicklung von besonderer Bedeutung, sind im Entwicklungsplan festgehalten und stellen daher die Leitlinien des universitären Managements dar:

- Die BOKU soll ein internationaler Player auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie werden und das Themenfeld Globaler Wandel ausbauen.
- Die BOKU soll sich als eine große unter den kleinen Universitäten mit einem adäquaten und kompetitiven Betreuungsverhältnis etablieren.
- Wir wollen die kontinuierliche Verbesserung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis.
- Wir wollen eine gemeinsame Weiterentwicklung aller BOKUStandorte.
- Die BOKU bemüht sich vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs um eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin und will den Forschenden, Lehrenden und Lernenden professionelle Unterstützung bieten können.
- Die BOKU will die Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende verstärken.
- Wir wollen uns aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit positionieren.

Lehre - Effizienz und Vernetzung

Weitere wesentliche Vorhaben im Bereich der Lehre sind unter anderen:

- Weiterbildung/Life Long Learning: Hier soll gemeinsam mit externen Partnern ein Gesamtkonzept und ein umfassendes Weiterbildungsangebot in den inhaltlichen Kernbereichen der BOKU entwickelt werden. Kooperationen mit der Landesverteidigungsakademie und anderen externen Bildungsträgern werden in Abstimmung mit dem Senat der BOKU und aufbauend auf entsprechend definierten Qualitätskriterien erarbeitet.
- Die Abläufe in Studienorganisation und Administration sollen weiter optimiert werden. So wird etwa eine Datenbank zur Unterstützung von Zulassungen und Anerkennungen angestrebt und in Kooperation mit dem Zentralen Informatikdienst die BOKU-Card als elektronischer Studierendenausweis für alle Studenten etabliert werden.
- Moderne Lehre setzt geschulte Lehrende voraus. Didaktikkurse und persönliches Coaching ergänzen das bereits generierte Didaktikpotential der BOKU. Innovative Lehre wird mit dem jährlich verliehenen BOKU Teaching Award prämiert.
- Multimedia in der Lehre: Das BOKU Angebot im Bereich e-learning wird vor allem für Großlehreveranstaltungen in den ersten Semestern weiter erhöht. Damit können sowohl Personal- als auch

Raumressourcen geschont und distance learning Aktivitäten für internationale Kooperationen angeboten werden. Dies gilt ebenso für Vorlesungsaufzeichnungen, die Studierenden im Netz zur Verfügung gestellt werden, was v.a. auch die organisatorische Abwicklung der StEOP für Quereinsteiger/innen im Sommersemester deutlich ressourcenschonender gestaltet.

- Insgesamt ist es ein erklärtes Ziel der BOKU, die Internationalisierung auch im Bereich der Lehre voranzutreiben und die Vernetzung mit den Partneruniversitäten zu intensivieren, zur besseren und effizienten Nutzung deren Expertisen. Zu diesem Zweck wird auch die Internationalisierungsstrategie der BOKU ständig weiterentwickelt, z.B. im Rahmen des EUA-Projektes MAUNIMO.

Forschung - Beste Unterstützung für höchste Exzellenz

Forschung auf hohem Niveau ist für die BOKU Rückgrat und Leitlinie der Entwicklung in die Zukunft. Die BOKU bekennt sich zur forschungsgeleiteten Lehre. Daraus ergibt sich, dass Studien nur in jenen Bereichen angeboten werden, die auch wissenschaftlich auf internationalem Niveau bearbeitet werden bzw. in denen über Partnerschaften auch in Teilbereichen, die die BOKU nicht bearbeitet, dieses Niveau garantiert werden kann.

Die derzeit sehr hohe Aktivität der BOKU-ForscherInnen im Bereich der kompetitiv eingeworbenen Projekte (insbesondere FWF und EU-Rahmenprogramme) soll in diesem Zusammenhang zumindest gehalten werden. Sie ist nicht nur Basis einer hochwertigen forschungsgeleiteten Lehre, sondern auch wesentlicher Faktor einer hohen Attraktivität der BOKU als Partnerin der Wirtschaft. Ein weit gefasstes Verständnis der Forschungsverwertung sind unternehmerische Initiativen (Spin-offs). Die BOKU sieht hier ein neues zukunftssträchtiges Aufgabengebiet.

Weiters wird die Erstellung eines langfristigen Forschungsexzellenzkonzepts wesentlich sein, welches in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode gemeinsam mit den ForschungssprecherInnen der Departments entwickelt werden soll, um für die zukünftigen mittel- bis langfristigen nationalen und europäischen Entwicklungen bestens gerüstet zu sein. Damit ein Forschungsexzellenzkonzept seine volle Wirkung an der BOKU entfalten kann, sind aber auch Änderungen der Rahmenbedingungen notwendig, um sowohl Nachwuchs- als auch etablierten ForscherInnen ein attraktives Forschungsumfeld garantieren zu können. Ein solches Konzept wird daher auch die folgenden Maßnahmen berücksichtigen:

- Implementieren der Charta für Forschende und Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden

- Entwickeln eines Personalentwicklungsprogramms für DoktorandInnen und NachwuchsforscherInnen
- Gezieltere Förderung von JungwissenschaftlerInnen - Berücksichtigung der Karriereentwicklung als Fixpunkt in den regelmäßigen MitarbeiterInnengespräche und in den zukünftigen Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Departments
- Evaluation des wissenschaftlichen Personals fortsetzen bzw. weiterentwickeln
- Incentives für hervorragende Forschungsleistungen schaffen

Darüber hinaus beabsichtigt die BOKU entlang ihrer strategischen Kompetenzfelder weiterhin verstärkt Schwerpunktprojekte (z.B. SFB, Doktoratskollegs, CDL, COMET) zu beantragen, auch in Kooperation mit anderen (außer)universitären Einrichtungen, um ihre profilgebende Stärke in ihren Kernkompetenzen zu untermauern.

Damit einhergehend wird an der Erreichung und Erhaltung internationaler Konkurrenzfähigkeit der Doktoratsausbildung sowie an einer intensivierten Nachwuchsförderung gearbeitet. Diese Maßnahmen werden zentrale Kernelemente einer Forschungsexzellenzstrategie der BOKU sein. Um im (inter)nationalen Wettbewerb um die besten Köpfe in den von der BOKU strategisch besetzten Kompetenzfeldern bestehen zu können, wird die BOKU in den kommenden Jahren den schon eingeschlagenen Weg des Wechsels von klassischen Doktoraten hin zu strukturierten Doktoratsprogrammen konsequent unter Berücksichtigung der „Salzburger Prinzipien“ der European University Association weiter ausbauen. Die an der BOKU geplanten und durchgeführten Doktoratskollegs sind eng mit den Kompetenzfeldern, insbesondere mit erfolgreich eingeworbenen kompetitiven Drittmittelprojekten, verknüpft, um so eine qualitative hochwertige Ausbildung der DissertantInnen nahe an der Spitzenforschung und durch Einbindung in interdisziplinär sowie departmentübergreifend agierende Forschungsteams zu ermöglichen.

Eine weitere Besonderheit der BOKU ist die enge Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft in Folge von interdisziplinären, lösungsorientierten Ansätzen der BOKU-ForscherInnen. Diese enge Vernetzung wird seit Jahren durch die hohe Drittmittelquote der BOKU und die zunehmende Meldung von Dienstleistungen bestätigt. Das gesteigerte Bewusstsein für die volkswirtschaftliche Bedeutung der eigenen Forschungsergebnisse seitens der BOKU-ForscherInnen führt zu einer weiteren Intensivierung und Professionalisierung des Technologietransfers. Der seit 2004 verfolgte Kurs muss vor allem auch mit Blick auf die Innovationsunion, einer Leitinitiative der Strategie Europa 2020, durch die BOKU in den kommenden Jahren fortgeführt und intensiviert werden. Dies beinhaltet auch die Förderung von unternehmerischen Initiativen (Spin offs) unter Nutzung bestehender Programme sowie die Stärkung der BOKU-internen Ressourcen zur Förderung des Technologietransfers. Die Weiterentwicklung einer langfristig operationalisierbaren IPR und Verwertungsstrategie wird die Wertigkeit von Forschung und Innovation an der BOKU weiter erhöhen.

Unabdingbar sind entsprechende Strukturen samt zugehöriger Ausstattung zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten der BOKU. Zentraler Ansprechpunkt für Forschende ist das Forschungsservice, insbesondere bei Themen wie Projektakquisition, Projektplanung, Antragstellung, Optimierung von Prozessabläufen, Technologietransfer, Dokumentation von Forschungsleistungen etc.

Ein Beispiel für ein kontinuierliches Verbesserungsmanagement bei internen Forschungsprozessen stellt das Projektmeldewesen dar. Für 2012 ist der Übergang von traditionellen Projektmeldungen (in Papierform) hin zur elektronischen Projektmeldung (als erster Baustein für den elektronischen Projektakt) geplant, was nicht nur eine Verwaltungsvereinfachung - sowohl für die zentralen Dienstleistungseinrichtungen als auch für die Departments und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen - sondern auch eine optimierte Verfolgung der gesamten Prozesskette (von der Idee bis zur Verwertung) bedeutet.

Qualitätsmanagement

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in einer gezielten Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen, sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene, womit ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet wird.

Zur Unterstützung dieser Aktivitäten und zur Orientierung an internationalen Standards unterhält die Stabstelle QM seit Jahren eine Reihe internationaler Kooperationen im Bereich QM.

Wesentliche Prinzipien des Qualitätsmanagementsystems an der BOKU sind eine Orientierung an internationalen Standards (ENQA, DeGEval), ein sehr stark partizipativer Ansatz in der Entwicklung von Evaluationsverfahren und Richtlinien, die Bedeutung klar definierter Indikatoren und Daten als Entscheidungsgrundlage, eine ausgeprägte Prozessorientierung, ein integrativer Evaluationsansatz sowie ein starker Fokus auf die nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen.

Folgende Maßnahmen sind unter Berücksichtigung der von Senat und Rektorat beschlossenen Richtlinien weiterzuführen bzw. neu geplant:

- Evaluation aller wissenschaftlichen Organisationseinheiten
- Evaluation des wissenschaftlichen Personals
- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für Lehre und universitäre Weiterbildung
- Akkreditierung von Studienprogrammen (Bachelor, Master und universitäre Weiterbildung)
- kontinuierliche Verbesserung des Datenmanagements
- gezielte Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung
- Information, Sensibilisierung, Aufbau einer Qualitätskultur

Darüber hinaus will die BOKU in den kommenden Jahren den Versuch unternehmen, die strategischen Steuerungsinstrumente der Universität bzw. des Ministeriums (z.B. Leistungs- und Zielvereinbarungen) sowohl auf universitärer Ebene als auch auf Ebene der Departments mit den Instrumenten der Qualitätssicherung bzw. einem BOKU-übergreifenden QM-Ansatz zu verbinden. Ziel muss es sein, sämtliche strategischen Ziel- und Entscheidungsprozesse indikatorenbasiert bei gleichzeitiger Reflexion über

die in Frage kommenden Parameter (quantitativ, qualitativ) unter Wahrung einer größtmöglichen Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gestalten. Die BOKU plant auch weiterhin im Bereich Qualitätsmanagement mit nationalen Partnern - u. a. mit

dem Netzwerk Qualitäts-management und Qualitätsentwicklung in der Praxis an österreichischen Universitäten - sowie mit internationalen Partnern eng zusammenzuarbeiten.

Die ökologische Verantwortung

Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Durch entsprechende interne Initiativen und verstärkte nationale und internationale Kooperationen mit nachhaltigkeitsorientierten Universitäten und Organisationen sollen Leuchtturmprojekte der Nachhaltigkeit - eingebettet in die Kompetenzfelder der BOKU - unter Berücksichtigung ethischer Aspekte initiiert bzw. intensiviert werden. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird der Schwerpunkt Nachhaltigkeit nach außen kommuniziert und die Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung dieses Themenfeldes vorangetrieben.

Die BOKU hat sich daher zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung verpflichtet. Laufend wird nach Möglichkeiten gesucht, BOKU-spezifische Umweltziele durch konkrete Maßnahmen zu verwirklichen und diese im Umweltpro-

gramm festzuschreiben. Das Umweltprogramm umfasst alle Aktivitäten und Projekte, durch die die BOKU, ihre Umweltleistungen über die im Umweltmanagementsystem verankerten Umweltstandards hinaus, verbessern will. Die Schwerpunkte liegen beim ökologischen Einkauf, beim Energieverbrauch und im Mobilitätsmanagement. Besonders zu betonen sind hier entstehende Kooperationen im Bereich Elektromobilität, die BOKU ist Partner in der Modellregion e-mobility on demand und wird im Rahmen dieser Kooperation versuchen den Verkehr zwischen den Standorten ökologisch nachhaltig zu entwickeln.

Die BOKU ist dem Prinzip der Nachhaltigkeit von Natur aus besonders verpflichtet. Für 2012 ist die Umsetzung des Projekts „Bio-Essen an der BOKU“ sowie erste Schritte in Richtung einer eigenen Photovoltaik-Anlage (Projekt Junior Enterprise) geplant.

Soziale Verantwortung - Menschen an der BOKU

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre MitarbeiterInnen

Im Vordergrund steht - nicht nur im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neuer Gebäude und der Notwendigkeit der Generalsanierung bestehender Objekte - die Bereitstellung moderner und entsprechend ausgestatteter Arbeitsplätze, die die Bedingungen des ArbeitnehmerInnenschutzes erfüllen. Weiters sind der Teamgeist und die Kooperation innerhalb der Organisations- und der Subeinheit zu fördern. Die Zusammenarbeit mit den ArbeitnehmerInnenvertretungen dient ebenfalls dazu, ein positives Arbeitsklima zu schaffen.

Das Rektorat wird in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat wieder einen Gesundheitstag initiieren, um die Bildung eines gesundheitsfördernden Bewusstseins zu fördern und das betriebliche Gesundheitsmanagement zu unterstützen.

Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge werden durchgeführt und erweitert. Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- bzw. Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung müssen für alle BOKU-Angehörigen selbstverständlich sein.

Die gesetzlich verankerten MitarbeiterInnengespräche sind für alle Personalgruppen der BOKU ein wichtiger strategischer und kommunikativer Bestandteil der Personalführung und sollen hinkünftig noch stärker in den Arbeitsalltag integriert werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen hinsichtlich der BOKU-Kinder

Die Universität für Bodenkultur Wien möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kindern von Studierenden und MitarbeiterInnen Raum und Zeit widmen, um deren Eltern ein erfolgreiches Studium und Arbeiten an der BOKU zu ermöglichen. Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte und Zielsetzungen:

- Sicherstellung und Ausbau einer ganzjährigen Kinderbetreuung allenfalls in Kooperation mit anderen Rechtsträgern und mit an den Universi-

tätsbetrieb angepassten Öffnungszeiten an allen Standorten der BOKU

- Organisation von Ferienbetreuungsmöglichkeiten für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen
- Anpassung und Gestaltung einer kinder- und elternfreundlichen Infrastruktur an der BOKU (z.B. Einrichtung von Still- und Wickelräumen)
- Ermöglichung des Zugangs und Einblicks der BOKU-Kinder in die Arbeitswelten ihrer Eltern

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU für ihre Mitmenschen mit besonderen Bedürfnissen

Die Integration von MitarbeiterInnen und Studierenden mit besonderen Bedürfnissen ist der BOKU ein besonderes Anliegen und es wurde daher mit einer direkt dem Rektor zugeordneten Stabsstelle zur Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein Anlaufstelle geschaffen. Deren wichtigsten Aufgabenfelder sind:

- Mitwirken bei der Umsetzung barrierefreier Zugänglichkeiten an den Gebäuden der BOKU;
- öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Anregung zu Projekten und Seminaren, die sich mit behindertenspezifische Themen und Fragestellungen auseinandersetzen;

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU in Gender-Fragen und Diversität

Prinzipiell gelten der Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- und Studienbedingungen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, der Religion oder der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung für alle BOKU-Angehörigen sowie die Nutzbarmachung von Diversität an der BOKU als Grundprinzip, das allen Entscheidungen und Maßnahmen voranzustellen ist. Die konkreten Zielsetzungen in diesem Bereich sind ebenso vielfältig wie umfangreich:

Gender- und diversitätsspezifische Lehrveranstaltungen sollen beibehalten und weiter ausgebaut, die Didaktikkurse der BOKU mit einem Modul zu gendersensibler und diversitätsorientierter Lehre versehen werden.

- Der Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache muss in allen Bereichen der BOKU (z.B. auch in Lehrveranstaltungsunterlagen, Skripten) selbstverständlich sein.
- Es sollen vermehrt Bemühungen gesetzt werden, um gender- und diversitätsspezifische Fragestellungen in Forschungsprojekte einfließen zu lassen.

- Informationsveranstaltungen und eigene Programme, um vermehrt Schülerinnen zu einem Studium an der BOKU zu motivieren, sind weiterzuentwickeln.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium muss weiter verbessert werden
- Förderungsmaßnahmen für ältere BOKU-ArbeitnehmerInnen, Unterstützung und Förderung des „Life long Learning“, gleicher Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten sind sicherzustellen.

Vielfalt und Verschiedenheit sind an einer Universität selbstverständlich gegeben - doch gilt es, den Wert der Vielfalt bewusst zu machen, die Vielfalt zu fördern und den aus anderen Kulturkreisen kommenden Angehörigen die Integration in die BOKU und in unsere Gesellschaft zu erleichtern.

Die Anerkennung der Vielfalt der Gesellschaft und die Wertschätzung der darin liegenden Potentiale sollen auch bei Kooperationen mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft und in Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen externer Firmen bei der BOKU berücksichtigt und genützt werden.

Schwerpunkte und Zielsetzungen für Frauen an der BOKU

Soweit dies im Einflussbereich der BOKU als Arbeitgeberin liegt, muss die Erhöhung des Anteils der weiblichen Beschäftigten besonders bei Professorinnen und Habilitierten sowie der Studentinnen in jenen Studien, in denen der Frauenanteil traditionell noch gering ist (z.B. Forstwirtschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft) aktiv gefördert werden. Dazu zählen auch verbesserte Karrierechancen für Drittmittelangestellte und Möglichkeiten zum Umstieg auf aus dem Globalbudget finanzierte Stellen sowie eine aktive und gezielte Suche nach geeigneten Interessentinnen bei Stellenausschreibungen.

Zur Förderung der Quantität und der Qualität der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen und insbesondere zur Steigerung der Anzahl der Habilitationen von Frauen sollen speziell gewidmete Stipendien und Förderpreise vergeben werden, die den Frauen eine zügige Ausarbeitung wissenschaftlicher Publikationen erleichtern. Beim Zugang zu Doktoratskollegs ist der Frauenförderung besonders Gewicht zu

geben. Bemühungen von Frauen um die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing-Stipendien) sind aktiv zu unterstützen. Eine intensive Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses wäre insbesondere durch Mentoringprogramme und Vernetzung möglich.

Für jene Wissenschaftlerinnen, die die BOKU auf Grund des Auslaufens ihres befristeten Arbeitsvertrages verlassen, sollen im Rahmen des BOKU-Netzwerkes (AbsolventInnenverbände) unterstützende Maßnahmen für den Wechsel in die Privatwirtschaft ergriffen werden.

Frauen, die nach Jahren der Kinderbetreuung wieder an die Universität zurückkehren wollen, müssen in dieser Wiedereinstiegsphase innerhalb des Departments besonders im Hinblick auf den Anschluss an den aktuellen Stand der Wissenschaft gefördert werden. Sie dürfen nicht auf Positionen abgedrängt werden, deren Hauptinhalt sich auf fachlich-administrative Aufgaben beschränkt.

Schwerpunkte und Zielsetzungen für Gesundheitsförderung an der BOKU

Durch die Gründung der gremienübergreifenden Plattform „Initiative Gesundheit“ an der BOKU sowie der Mitgliedschaft im „Netzwerk gesundheitsfördernde Hochschulen Österreichs“ bekennt sich die BOKU zur langfristigen Etablierung der betrieblichen Gesundheitsförderung. Unter Gesundheitsförderung versteht die BOKU die Förderung und Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen und unterstützt dies durch Präventivmaßnahmen, Informationsveranstaltungen sowie gezielte Schwerpunktarbeit im Bereich gesundheitsrelevanter Themen. Langfristig soll systematisch ein durchgängiger Prozess der

Gesundheitsförderung an der BOKU etabliert werden, der von der Erhebung, Analyse, Maßnahmensetzung bis zur Evaluierung reichen soll. In ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin sieht die BOKU als Ziel der Gesundheitsförderung die Schaffung und Erhaltung eines für ihre MitarbeiterInnen gesundheitsfördernden Umfeldes.

Ansprechperson

DI Franz Fehr

Rektorat

Email: franz.fehr@boku.ac.at